Apprehendit.
2
3
4
5
6
Infert ex
2

Componit, Dividit.
20
2
10.
20
3

M. Adam Erdmann Miri,
Gymn. Zittav. Con-Rect.

Kurtze Fragen
Aus der
LOGICA SACRA,

Worinnen
Der rechte Gebrauch
Der LOGICA
In gründlicher Erklärung
Der
Biblischen Sprüche
und andern
Nothwendigen Sachen
Den Liebhabern
gezeiget wird/
Nebst beygefügtem Register.

Mit Königl. u. Churfl. Sächs. allergn. Privilegio.

Görlitz/
Bey Jacob Rohrlachen/ 1710.

VIRO

SUMME REVERENDO, MAGNIFICO, NOBILISSIMO, ET EXCELLENTISSIMO,

DN. CASPARI LOESCHERO,

SS. Theologiæ Doctori Consummatissimo, ejusdemque in Academia Vitembergensi Professori Primario, Ecclesiæ Pastori longe meritissimo, Circulique Electoralis Superintendenti Generali, Consistorii Ecclesiastici Assessori Gravissimo, Facultatis Theologicæ Seniori maxime Venerando,

PATRONO MAXIMO,

se humillime commendat

M. Adam Erdmann Mirus.

PAtere, ad auguſta Tua limina obſcuras & tenues ſchedas prorepere. Patere, eas a ſummo Tuo nomine fœnerari dignitatem, quam in ſe non habent, a tanto autem Viro facile accipere poſſunt. Interpretes cupiunt eſſe devotiſſimi affectus, quo nomen tanti in Eccleſia Chriſtiana Athanaſii quotidie cum omnibus bonis excipio. Conſtantiam favoris ſummi ambiunt, quo

hacte-

hactenus indignum affecisti, & in dies singulos afficis. Si minus arduis Theologorum scholis aliqualis hic labor respondere videtur; ad fidele ministerium se porriget & explicabit, simulque more pedissequæ exequetur, quæ a Theologia domina ipsi imperabuntur. Quare dum satisfaciendum est vel obsequio vel debito; ne displiceat omnino scribendi audacia, efficies. More potius Tuo, h. e. benignissimo vultu tenue scriptum excipies, exceptumque contra malevolorum invidiam omni modo defendes. Deus æter-

nus ac præpotens, Te VI-
RUM MAGNIFICUM
omni felicitatis abundantia
beet, tranquillam largiatur
ſenectutem, & quam diutis-
ſime Eccleſiæ, Academiæ,
mihi bonisque omnibus con-
ſervet. Scribebam Zittaviae
Luſatorum d. 12. Maji Anno
repatatæ per Dominum ſa-
lutis M. DCCX.

Vorrde

Vorrede
An den geneigten Leser.

I.

NAchdem ich bißhero die meisten Disciplinen aus der Philosophia Sacra verfertiget / und nunmehro auf vieler instandiges Verlangen die Logica folgen sol; so habe ich lange Zeit Bedencken getragen / ob ich mit dieser geringen Arbeit

meinen vorgesetzten Zweck erreichen könne.

II.

Denn ich sehe eine so grosse Anzahl allerhand Logiquen in denen Händen der Gelehrten/ daß sich vielleicht derjenige bey der gelehrten Welt grössern Danck versprechen kan/ welcher auf die Verminderung solcher Bücher gedencket/ nicht aber selbige vermehren hilfft.

III.

Es lauffen auch die Principia

pia so wider einander/ daß/ was die Aristotelici anneh-
men/ die Ramisten verwerf-
fen; und was die Ramisten gut heissen/ die Cartesiani samt andern neuen Philoso-
phis entweder in Zweiffel zie-
hen/ oder wol gar vor un-
tüchtig erklären.

IV.

Es fehlet auch an der ge-
lehrten Männer Fleiß nicht/ welche sich in Erleuterung der Logicæ Sacræ beliebt gema-
chet. Denn daß ich andere mit Stillschweigen überge-

he/so haben unter andern Balthasar Meisnerus in Phil. Sobr. Part. I Sect. II. Quæst. Logicis, Zeisoldus in Logica S. Andreas Keslerus in Logica Anti-Photiniana und Joh. Paulus Hebenstreitius in Institutionibus Logicæ Sacræ in dieser Arbeit einen unsterblichen Ruhm sich zuwege gebracht.

V.

Alleine wie mein Absehen in allen Disciplinen bißhero nicht auf weitläufftige Streitigkeiten gerichtet gewesen / sondern alleine den rechtmässigen

ſigen Gebrauch der Philoſo-
phie bey fleißiger Leſung der
H. Schrifft unter Augen ge-
ſtellet: alſo hält ſich auch die-
ſe Logica in ihren Schran-
cken/ und kan deſto weniger
verachtet werden; je ſorgfäl-
tiger ſie den vortrefflichen
Nutzen dieſer edlen Diſciplin
in der Theologie entwirffet.

VI.

Das gantze Werck wird
Methodo Analytica vorgetra-
gen/ und zeiget Anfangs den
Finem oder End-Zweck der
Logicæ S. hernach das Subje-

ctum, und endlich die Media, welche zu diesem Zwecke führen.

VII.

Der Finis theilet sich ein in den Externum oder zulänglichen Erkäntniß der Biblischen Wahrheit; und Internum, der in einer leichten und nützlichen Direction bestehet.

VIII.

Das Subjectum ist theils Immediatum, theils Mediatum. Durch jenes verstehen wir die gewöhnlichen drey Men-

Mentis Operationes oder Würckungen des Gemüths. Durch dieses aber alle Sachen/ welche mit sorgfältiger Mühe und zulänglicher Direction dem Verstande können beygebracht werden.

IX.

Die drey Media richten sich nach denen dreyen Würckungen des Gemüthes. Die Lehre von denen Terminis kommet der ersten Operation des Verstandes zu statten. Die Lehre von der Enunciation dirigiret die andere Operation.

tion. Und der Discursus ist der dritten Gemüths-Würckung behülfflich/sie mag nun eines aus dem andern schliessen/oder aber eine Sache in eine gute und richtige Ordnung verfassen.

X.

Doch darff diese Eintheilung der Logicæ S. niemand einer grossen Unvollkommenheit beschuldigen/ als wäre der gantze Pars Practica weggelassen/und also nichts berühret worden/ was zu dem nothwendigen artificio Demon-

monstrandi, Ordinandi, Interpretandi und Disputandi gehöret.

XI.

Denn weil die Demonstration nichts anders ist/ als eine Sache durch eine deutliche und zulängliche Ursache darthun; so siehet jederman/ daß sich der Syllogismus Demonstrativus und Topicus mit denen Locis Topicis um dieses Werck bekümmern/ und alles durch gewisse Schlüsse darthut/ was von der Logica erfordert wird.

XII.

Das Artificium Ordinandi oder Methodus wird ebenfals in parte practica umsonst und vergebens wiederholet. Denn / weil der Discursus zweyerley ist / Illativus und Ordinativus; so untersuchet derselbe das Artificium Ordinandi oder Methodum eben mit diesem Rechte / mit welchem sie den Syllogismum zu seinen Nutzen anwendet.

XIII.

Das Artificium interpre-

tandi

tandi ist viel zu weitläufftig/ als daß es zur Logic könne gebracht werden. Denn ein grosses contribuiret die Grammatica, ein grosses die Rhetorica mit der Poëtica. Ich geschweige/ daß ein Interpres nicht allein mit allen Real-Disciplinen muß versehen seyn; sondern auch in der Historia, Antiquitäten und andern dergleichen Sachen eine sonderbare Wissenschafft haben. Die Logica aber thut nicht mehr bey der Sache/ als daß sie zuweilen ein Subjectum mit dem Prædicato;

to, zuweilen eine Enunciation mit einer andern conferiret/ und bald ihre Connexiones, bald die Wahrheit oder Falschheit/ bald die schöne Ordnung denen Gelehrten unter Augen stellet. Kurtz zu sagen/ das gantze Werck wird eigentlich in der Hermenevtica genauer/ nicht aber in der Logica untersuchet.

XIV.

Endlich halte ich vor unnöthig von dem Artificio Dispu-

putandi viel auff das Papier zu bringen. Der auff hohe Schulen kommet/und die Disputationes fleißig besuchet/auch darbey wahrnimmet/wie gelehrte Respondenten und Opponenten auff einander loß gehen/derselbe lernet meines Erachtens mehr in einer oder zweyen Stunden/als wenn er gantze Bücher de Disputandi artificio durchlieset. Dieses habe ich kürtzlich erinnern wollen. Der grosse GOtt gebe zu dieser geringen Arbeit

heit sein kräfftiges Gedeyen / und lasse grossen Nutzen daraus erwachsen.

Vor-

Vorbereitung.

I.

Was ist die Logica Sacra?

DJe Logica Sacra ist eine Instrumental-Disciplin, welche unser Gemüth leitet und führet zur Erkäntniß der Biblischen Wahrheit.

II.

Wie wird die Logica S. eingetheilet?

Nach Art und Beschaffenheit der Practischen Disciplinen in die Præcognita Essentialia und Media.

III.

Was verstehest du durch die Præcognita Essentialia?

Ich verstehe theils den Finem, theils das Subjectum.

IV.

Welches sind die Media?

Die Gelehrten zehlen drey Media, welche zu dem Zweck führen; nemlich (1) die Ὁρολογίαν oder Lehre von denen Terminis. (2) Die Ἀξιωματολογίαν oder Lehre von denen Enunciationibus. Und (3) die Διανοιολογίαν oder Lehre von dem Discursu.

V.

Also werden diese Theile alle zu untersuchen seyn?

Sie werden zwar alle zu untersuchen seyn/ doch mit diesem Unterschied/ daß wir die Præcognitâ Essentialia nur kürtzlich berühren; die Media aber weitläufftig entwerffen müssen.

Erster

Erster Theil.

Von Denen Præcognitis Essentialibus der Logicæ S.

CAPUT I.

Von dem Fine Externo.

I.

Ist der Finis Logicæ S. einerley?

NEin/ sondern er wird eingetheilet in den *Finem Externum* und *Internum*.

II.

Welches ist der Finis Externus?

Der Finis Externus bestehet in ei-

ner genauen Erkäntniß der biblischen Wahrheit.

III.

Erkläre die Sache etwas genauer?

Man muß wissen (1) was vor eine Wahrheit verstanden werde/ (2) wo dieselbe anzutreffen/ und (3) wie sie von uns erkennet werde.

IV.

Was wird vor eine Wahrheit verstanden?

Nicht (1) die Metaphysica oder Transcendentalis, welche eine Eigenschafft des Entis ist.

(2) Auch nicht die Etnica, welche bestehet in einer Rede/ die mit dem Hertzen überein kömmet; von welcher Christus saget. Joh. XVIII, 37. Ich bin darzu gebohren / und in die Welt kommen/ daß ich die Wahrheit zeugen soll. Sondern (3)

(3) Die Veritas in Cognoscendo, von welcher es heisset: Joh. XVII, 3. Das ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast JEsum Christum / erkennen.

V.

Ist diese Wahrheit einerley?

Nein / sondern die Veritas in Cognoscendo ist anfangs eine klare / deutliche und bekandte Wahrheit / welche wir theils durch die äusserlichen Sinnen / theils durch die Erfahrung haben / als / wenn die grossen Lichter an der Feste des Himmels scheiden Tag und Nacht / und geben Zeugen / Zeiten / Tage und Jahre. Gen. I, 14. Item / wenn so lange die Erde stehet / nicht auffhöret Saamen und Erndte / Frost und Hitze / Sommer und Winter / Tag und Nacht;

ner genauen Erkäntniß der biblischen Wahrheit.

III.

Erkläre die Sache etwas genauer?

Man muß wissen (1) was vor eine Wahrheit verstanden werde / (2) wo dieselbe anzutreffen / und (3) wie sie von uns erkennet werde.

IV.

Was wird vor eine Wahrheit verstanden?

Nicht (1) die Metaphysica oder Transcendentalis, welche eine Eigenschafft des Entis ist.

(2) Auch nicht die Etnica, welche bestehet in einer Rede / die mit dem Hertzen überein kömmet; von welcher Christus saget. Joh. XVIII, 37. Ich bin darzu gebohren / und in die Welt kommen/ daß ich die Wahrheit zeugen soll. Sondern

(3) Die Veritas in Cognoscendo, von welcher es heisset: Joh. XVII, 3. Das ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast JEsum Christum / erkennen.

V.

Ist diese Wahrheit einerley?

Nein / sondern die Veritas in Cognoscendo ist anfangs eine klare / deutliche und bekandte Wahrheit / welche wir theils durch die äusserlichen Sinnen / theils durch die Erfahrung haben / als / wenn die grossen Lichter an der Feste des Himmels scheiden Tag und Nacht / und geben Zeugen / Zeiten / Tage und Jahre. Gen. I, 14. Item / wenn so lange die Erde stehet / nicht auffhöret Saamen und Erndte / Frost und Hitze / Sommer und Winter / Tag und Nacht;

hernach haben wir eine danckele und obscure Wahrheit / welche durch gewisse Kunst-Griffe der Logicæ S. muß erforschet werden. Von dieser heist es 2. Pet. III, 18. Wachset in der Gnade und Erkäntniß unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi/ und 1. Cor. I, 5. heisset es; ihr seyd reich gemacht/ in aller Erkäntniß.

VI.
Wo ist diese Wahrheit anzutreffen?

Gleichwie die gemeine Logica alle Wahrheit untersuchet/ es mag dieselbe eine Disciplin, oder die Experientz darreichen: So hat die Logica S. allein mit der biblischen Wahrheit zu thun.

VII.
Kan auch diese eingetheilet werden?

Gleich-

Gleichwie die heilige Schrifft eingetheilet wird / in das Gesetz und Evangelium ; so muß auch diese Wahrheit entweder eine Legalische oder Evangelische seyn.

VIII.

Wie wird nun diese Wahrheit von uns erkennet?

Wenn wir eine Sache also in das Gemüthe fassen / wie sie in sich selber ist.

IX.

Können also die Sachen in den Verstand hinein gehen?

Nein / sondern der Verstand machet nur / gewisse Ideas oder Bilder / und stellet sich durch dieselben die Beschaffenheit der Sachen / nach allen Eigenschafften und Umständen vor.

X.

Geschiehet dieses auff einerley Weise?

Keines weges/ sondern wie drey Operationes oder Würckungen des Gemüthes sind; so stellet sich auch die Wahrheit auff dreyerley Weise vor. Ich wolte sie fast der Lehre wegen nennen/ Veritatem (1) Repræsentativam, (2) Enunciativam, und (3) Discursivam.

XI.

Worinnen bestehet die Veritas Repræsentativa?

Wenn ein Wort schlechter Dinges die Sache dem menschlichen Verstande beybringet/ als/ wenn das Wort Tauffe/ das Bad der Wiedergeburth und Erneurung des heiligen Geistes ausdrücket. Tit. III, 8. und JEsus den Heyland aller Welt bedeutet/ Luc. II, 11.

XII.

XII.

Also hat die Logica S. auch mit Wörtern zu thun?

Es gehören zwar dieselben Primario zu der Grammatic, in welcher sie auch in ihren Eigenschafften erkläret werden; doch kan man nicht läugnen/ daß sie Secundario auch zur Logica S. gebracht werden.

XIII.

Warum dieses?

Weil die Wörter sind ὀχήματα oder *Vehicula rerum*. Wenn nun diese nicht recht untersuchet werden; so können wir auch nicht die Sachen rech terkennen. Also muß ein Logicus wissen/ daß/das Wort כהן *Primario* einen Priester/ und *Secundario* einen Menschen/ welcher in grosser Würde schwebet/ ausdrucket. Denn 2. Sam. VIII, 18. führen die

Söhne Davids diesen Nahmen/ und Gen. XIV, 18. Melchisedech. So zeigen auch die Logici, daß die Particula, & heisse/ bey dem Gelübde Jephthæ, weil nach ihrer Regul die Analoga pro suo famosiori significatu stehen.

XIV.

Welches ist die Veritas Enunciativa?

Wenn der Verstand des Menschen siehet/ wie bald ein Prædicatum zu einem Subjecto gesetzet wird/ als/ Christus ist das Lamm GOttes Joh. I, 36. bald von dem Subjecto removiret wird/ als: Furcht ist nicht in der Liebe 1. Joh. IV, 18.

XV.

Welches ist die Discursiva?

Welche/ (1) Eines aus den andern ziehet durch eine gute Consequentze/ als/

als/ wenn Paulus Rom. XIV, 8. saget: Leben wir/ so leben wir dem HErren/ sterben wir/ so sterben wir dem HErren. Denn da schliesset er: Drum wir leben oder sterben/ so sind wir des HErren.

(2) Etwas wohl ordnet/ daß es der Verstand besser fassen kan. So führet Paulus Tit. II, 12. 13. Einen rechtschaffenen Christen (1) in die vergangene Zeit/ daß er verleugnen soll theils das ungöttliche Wesen/ und theils die weltlichen Lüste/ (2) auff die gegenwärtige Zeit/ daß er soll leben gottselig gegen GOTT/ gerecht gegen den Nächsten/ und züchtig gegen sich selbst/ (3) auff die zukünfftige Zeit/ daß er erwarten soll theils die selige Hoffnung/ theils die Erscheinung der Herrligkeit des grossen GOttes/ und unsers Heylandes JEsu Christi.

CAPUT II.

Von Dem Fine Interno.

I.

Worinnen bestehet der Finis Internus der Logicæ S.

ER bestehet in einer zulänglichen Direction zur Erkäntniß der Wahrheit.

II.

Beweise daß das Gemüth also zur Wahrheit kan dirigiret werden?

Ich beweisse es theils durch gewisse Rationes, theils durch Exempla.

III.

Wie durch Rationes?

Wie das Gemüth manchem Irrthum unterworffen ist/ und (1) von der Wahrheit zu dem falschen Weg leicht-

leichtlich kommen kan. Drum führet die Logica S. dasselbe durch gewisse Kunst-Griffe auff den rechten Weg/daß es die Wahrheit desto leichter begreiffen kan. (2) Weil der Finis Externus von uns leicht erlanget wird / nemlich die Erkäntniß der Wahrheit. Drum kan man an der Direction nicht zweiffeln.

IV.
Wie durch Exempla?

Wenn der grosse GOtt will seine Ehre behaupten/ durch den Malachiam, so setzet er Cap. I, 6. dieses Principium; ein Sohn soll seinen Vater ehren / und ein Knecht seinen Herren. Darnach subsumiret er: Bin ich nun Vater / wo ist meine Ehre? Bin ich HErr/wo fürchtet man mich? Wenn Johannes die Evangelische Wahrheit will vortra-

gen/ so hat er Marc. I, 15. das Antecedens: Die Zeit ist erfüllet/ und die Zeit herbey kommen. Daraus schliesset er das Consequens: Thut Busse/ und glaubet an das Evangelium. Und also führet der Heyland den Nicodemum zur Wahrheit der Wiedergeburth/ Joh. III, 1. biß 15. seine Jünger zur Wahrheit seines Leydens und Sterbens. Matth. XVII, 22. 23. Die Pharisäer der Ehescheidung Matth. XIX, 3. biß 12. des thätigen Christenthums/ Matth. XVII, 16. biß 23. des Gesetzes und Evangelii Luc. X, 23. und so weiter.

V.

Ist diese Direction einerley?

Nein/ sondern eine heisset Principalis, welche nicht zur Logica S. gehöret; eine andere Instrumentalis, welche hierinnen erkläret wird.

VI.

VI.

Welches ist die Principal-Direction?

Welche allein dem dreyeinigen GOtt zukommet/und zwar theils der gantzen heiligen Dreyeinigkeit/ als wenn David bittet / Ps. CXLIII, 11. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen/ denn du bist mein GOtt: Theils einer iedweden Personen insonderheit/ als dem Vater. Joh. VI, 44. Niemand kan zu mir kommen/es sey denn/daß ihn ziehe der Vater/ der mich gesandt hat. Dem Sohn Matth. XI, 27. Niemand kennet den Vater / denn nur der Sohn/ und wem es der Sohn will offenbahren. Dem heiligen Geiste/ Joh. XVI, 13. Wenn der Geist der Wahrheit kommen wird / der wird euch in alle Wahrheit leiten.

VII.

VII.

Wenn aber der grosse GOtt dirigiret/ warum schreiben wir eine Direction der Logic zu?

Der grosse GOtt zeiget uns zwar viel Geheimnisse/ und dirigiret zur Evangelischen Wahrheit. Aber in der Art und Beschaffenheit richtet er sich nach der menschlichen Schwachheit/und stellet die Wahrheit also vor/ daß sie der menschliche Verstand fassen und begreiffen kan.

VIII.

Erkläre die Sache etwas deutlicher?

Wie der grosse GOtt die Adminicula Grammatica und Rhetorica nicht verwirffet; also nimmt er auch die Logica in acht/ daß die Menschen desto leichter alle Sachen fassen und

behal-

behalten können / wenn sie dieselben nach denen Præceptis Logicis examiniren.

IX.

Wie dirigiret nun die Logica S.

Sie dirigiret also/ daß (1) die Demonstrationes aus der Schrifft genommen werden / als: GOtt ist unsterblich/ 1. Cor. VI, 16. Denn er ist ein Geist. Joh. IV, 24.

(2) Daß der Modus Prædicandi folge auff den Modum Essendi. Denn was die heilige Schrifft entweder bejahet/ oder verneinet/ dasselbe machet uns die Logica offenbahr. Als 1. Joh. V, 17. Die Sünde ist ἀνομία oder Untugend. 1. Thess. V, 15. Ein frommer Christ vergilt nicht böses mit bösem.

(3) Daß das Demonstriren nichts anders sey / als die Ursachen an das

Tagelicht legen/warum das Prædicatum einem subjecto zukomme. Als Joh. VIII, 12. wer Christo nachfolget/ derselbe wird das Licht des Lebens haben! Warum? Weil er das Licht der Welt ist.

(4) Sie die Art zu Lehren und Demonstriren anzeiget. Solche Demonstration machet Christus Joh. VIII, 34. 35. 36. Wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause/ der Sohn aber bleibet ewiglich. So euch nun der Sohn frey machet/ so seyd ihr recht frey.

(5) Daß sie den Weg zu allen Wissenschafften eröffnet/ und sonderlich zur Theologie/sintemal sie lehret/ wie ein iedweder Glaubens-Articul nach seinen Causis, Eintheilungen/ Eigenschafften und andern Umstän-

den deutlich und genau vorzutragen sey.

X.

Warum dirigiret also zur Wahrheit die Logica S.

Daß wir dieselbe (1) wohl behalten/ (2) andern füglich communiciren/ und (3) dieselbe standhafftig wieder andere Leute verfechten können.

XI.

Wie dienet diese zur Behaltung der Wahrheit?

Weil sie die Logica S. ordentlich vorträget/ daß eines aus dem andern fliesset/ und einander gleichsam erkläret. So träget Paulus 1. Cor. I, 30. die gantze Soterologiam oder Entwurff unserer Seligkeit vor/ wenn er saget: Christus ist uns von GOtt gemachet (1) zur Weißheit/ (in prædica-

dicatione, sintemal er uns in dem Worte des Evangelii/ den gnädigen Willen seines Vaters wegen unserer Seligkeit offenbahret/ daß wir also in Christo die beste Weißheit haben.) (2) zur Gerechtigkeit (in absolutione peccatorum. Denn durch sein heiliges Verdienst hat er das Gesetze unserthalben erfüllet/ daß alle/ welche an ihn glauben/ gerecht und selig werden.) (3) zur Heiligung/ (in Conversione, sintemal er uns seinen heiligen Geist schencket/ der uns erneuert und heiliget.) (4) Und zur Erlösung (in passione, weil wir durch sein heilig Leiden und Sterben / von des Satans Tyranney und ewiger Verdammniß erlöset sind.

XII.

Wie lehret sie/ die Wahrheit andern zu Communiciren?

In

Indem sie den Menschen dirigiret/eine Sache methodice und deutlich ohne einige confusion vorzutragen. Also träget Christus seinen Jüngern sein Leiden nach allen Umständen vor. Luc. XVIII, 32. 33. Denn er (des Menschen Sohn) wird (1) überantwortet den Heyden/ (2) verspottet/ (3) verschmähet/ und (4) verspeyet werden. Und sie werden ihn (5) geisseln/ und (6) tödten/ und (7) am dritten Tage wird er wieder aufferstehen. Eben also communicirt der Apostel Paulus Phil. II, 5. biß 12. den Stand der Erniedrigung Christi/ und der Erhöhung mit so nachdrücklichen Worten/ daß alle Umstände genau und mit höchster Sorgfalt entworffen werden.

XIII.

Also hat man dieser Direction vonnöthen/ wenn man die Wahrheit wider die Feinde vertheidigen soll?

Allerdinges. Der Heyland lehret uns solches selbst. Denn wenn er wider die Sadduceer disputiren/ und die Aufferstehung der Todten behaupten will/ so saget er Matth. XXII, 31. 32. Habt ihr nicht gelesen von der Todten Aufferstehung/ daß euch gesaget ist von GOtt/ da er spricht: Ich bin der GOTT Abraham/ und der GOtt Isaac/ und der GOtt Jacob? Gott aber ist nicht ein Gott der Todten/ sondern der Lebendigen. Eben in diesem Capitel v. 42. 44. 45. vindicirt er seine ewige Gottheit wider der Phariseer Boßheit/ und saget: Was düncket euch um Christo? Wes

Sohn

Sohn ist er? Sie sprachen Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn? Da er saget: Der HErr hat gesaget zu meinem HErren: Setze dich zu meiner Rechten / biß daß ich lege die Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet/wie ist er denn sein Sohn.

CAPUT III.

Von Dem Subjecto Logicæ S. immediato.

I.

Ist das Subjectum Logicæ S. einerley?

Die Logici theilen dasselbe ein in das unmittelbahre / und mittelbahre.

II.

II.

Was verstehest du durch das unmittelbahre?

Ich verstehe die Operationes oder Wirckungen des Verstandes.

III.

Worinnen mag wohl die Natur des Verstandes bestehen?

Gleichwie das Wesen der menschlichen Seelen über unsern Begriff ist; so ist auch die Natur des Verstandes schwer zubegreiffen. Indessen wenn man auff die Wirckungen der Seelen siehet/ wodurch sie erkennet; so erhellet/ daß sie eine Krafft habe/ etwas zubegreiffen/ zu urtheilen/ einen Schluß zu machen/ und dergleichen andere Sachen mehr zuverrichten.

IV.

IV.

Solten aber diese Wirckungen nicht etlicher massen von dem Leibe dependiren?

Die Krafft etwas zu erkennen/ zu urtheilen/ und einen Schluß zu machen/ ist und bleibet eine Eigenschafft der Seelen. Weil aber die Wirckungen desselben meistentheils vermittelst der Kräffte des Leibes verrichtet werden; so ist leichtlich zu schliessen/ daß der Verstand der Seelen bald langsamer bald geschwinder seine Wirckungen kan ausüben/ nachdem die Natur eines Menschen und Temperament beschaffen.

V.

Wie viel sind Wirckungen des Gemüths?

Dreye/ die erste heisset Apprehensio Simplicium; die andere Compo-

ſitio und Diviſio; und die dritte Diſcurſus.

VI.

Was heiſſet Apprehenſio Simplicium?

Wenn wir uns eine Sache bloß und in ſich ſelbſten vorſtellen ohne einige Compoſition und Diviſion.

VII.

Durch was vor ein Inſtrument wird dieſe in der Vernunfft-Lehre dirigiret?

Durch die Terminos Simplices. Als/ wenn ich durch Chriſtum verſtehe unſern Erlöſer / Fürſprecher/ und Mittler zwiſchen GOtt und denen Menſchen. Wenn das Wort Moſes den groſſen Propheten anzeiget / welcher das Volck Iſrael aus Egypten geführet/ David/ auch zu einem Könige und Propheten führet/ der

der seinem GOtt angenehm. Paulus ein Heyden-Lehrer mir vorträget ꝛc.

VIII.

Was ist die andere Wirckung des Gemüths?

Wenn wir etwas raisoniren von einer Sache/und ihr eine Gewissens-Beschreibung beylegen.

IX.

Wie wird diese Wirckung des Gemüths dirigiret?

Von der Enunciation als Matth. VII, 16. Man lieset keine Trauben von den Dornen/ v. 17. ein ieglicher guter Baum bringet gute Früchte. Ein fauler Baum bringet arge Früchte.

X.

Welches ist die dritte Wirckung des Gemüths?

Wenn ich dergleichen Raisonament mit einander verbinde/ und entweder einen Schluß fasse/ oder etwas in gute Ordnung bringe.

XI.

Wodurch wird diese Wirckung des Gemüths dirigiret?

Theils durch die Lehre von dem Syllogismo, theils von dem Methodo. Denn wenn ich aus der Comparation unterschiedener Sachen etwas schliesse / so dirigiret mich der Syllogismus. Als Matth. VII, 19. Ein jeglicher Baum der nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Judas der Verräther Christi bringet nicht gute Früchte/ Joh. XVIII, 5. drum wird er abgehauen und ins Feuer geworffen. Aber die Lehre von dem Methodo dirigiret das Gemüthe/ wenn es etwas

wohl

wohl ordnen will. Solches zeiget Christus Marc. XII. wenn er das gantze Gesetz GOttes auff die Liebe Gottes und Liebe des Nächsten reduciret.

XII.

Wie werden nun diese Wirckungen des Verstandes in der Logic oder Vernunfft-Lehre tractiret?

So weit sie Organice können dirigiret werden zur Erkäntniß der Wahrheit.

XIII.

Warum müssen sie also dirigiret werden?

Weil man nach dem kläglichen Sünden-Fall eine traurige Verblendung und Tunckelheit des Verstandes hat / daß man in göttlichen Sachen gar nichts begreiffen kan. Ja! die göttlichen Geheimnisse vor

eine Thorheit hält. 1. Cor. II, 4. In denen irrdischen Sachen die wenigsten etlicher massen begreiffen kan.

XIV.

Also ist diese Tunckelheit des Verstandes vor dem Fall nicht gewesen?

Sie ist nicht gewesen/ sintemal der Mensch vermöge des göttlichen Ebenbildes in dem Verstande ein Bildniß der göttlichen Weißheit hatte/ die weit grösser/ als ein Mensch nach dem kläglichen Sünden-Fall/ entweder aus der heiligen Schrifft oder aus der Natur fassen kan.

XV.

Beweise solche Weißheit?

Ich beweise sie I. aus der Erkäntniß des ersten Weibes. Denn Adam erkennete sie (1) der Natur nach/ daß sie aus des Mannes Riebe gemachet war.

war. (2) Dem Geschlecht nach/ daß sie solte Männin heissen / und (3) der Ordnung nach/ daß sie mit ihm in einem Bande gehen solte.

II. Aus der Benahmung der Thiere/ welche mit der Beschaffenheit derselben genau überein kommet.

XVI.

Hätte aber diese Weißheit können vermehret werden?

Allerdinges. Wenn sie wäre vermehret worden/ theils durch die göttlichen Offenbahrungen in geistlichen Sachen; theils durch die Erhaltung/ indem er denen natürlichen Sachen/ vermöge seines hohen Verstandes täglich weiter nachgedacht hätte.

XVII.

Solte nun die Erb-Sünde nach dem Sünden-Fall einen Menschen so sehr verderbet haben?

Allerdings: Denn ist der gantze Mensch durch dieselbe vergifftet und verderbet worden; so muß auch der Verstand als ein Theil desselben darzu gehören.

XVIII.

Erkläre die Sache etwas genauer?

Ein Mensch ist seiner Natur und Geburt nach fast wenig von einem unvernünfftigen Thiere unterschieden. Sintemal er gar nichts verstehet/ biß er nach und nach durch gute Zucht etlicher massen die Sachen begreiffet. Doch entstehen darbey viel Irrthümer/ absonderlich/ wenn man in der Erziehung uñ Umgang mit andern Leuten sich in falsche Meynungen/ Præjudicia, ja wohl gar verkehrten Aberglauben einlässet. Ich geschweige/ daß die äusserlichen Sinnen und Imagination eine falsche Occasion dem Verstand geben/ sich in viele Irrthümer einzulassen.

XIX.

XIX.

Wie wird nun der Verstand des Menschen bey solchen Irrthümern auff den rechten Weg geführet?

Wenn er sich in einem solchen Zustande befindet / in welchem er Capabel ist/die Media Logica sich zu appliciren / das ist / daß er ihm von allen vorkommenden Dingen/ so viel möglich klare / deutliche und zulängliche Conceptus formire/ die Sachen nach ihren Eigenschafften untersuche/ und immer eine Wissenschafft aus der andern durch richtige Schlüsse heraus locke.

XX.

Es scheinet aber/ daß du der Vernunfft in Glaubens-Sachen gar zu viel einräumen woltest?

Keinesweges. Denn die Theologi-

schen Fragen werden der Logicæ unterworffen nicht ἀρχιτεκτονικῶς, sondern nur ὀργανικῶς als einem Instrumento: Denn der heilige Geist wircket alleine durch das Wort GOttes. Doch wird dieses instrument nicht ausgeschlossen. Drum saget Christus: Suchet ἐρευνᾶτε in der Schrifft Joh. V, 39. Paulus wiederholet es 1. Thess. V, 18. probiret alles/ und Johannes erfordert es 1. Joh. IV, 1. Ihr Lieben/ glaubet nicht einem iedwedẽ Geist/ sondern δοκιμάζετε probate, prüfet ihn ob er aus GOTT sey. Wie nun die Grammatica und Rhetorica fleißig als Instrumenta appliciret werden; so muß man auch der Logic ihren Nutzen lassen. Drum saget Meisnerus, Diss. de Calvinismo fugiendo Th. 38. sehr wohl: *Ratione suo modo utendum esse in rebus Theologi-*

logicis, quis unquam nostrum negavit? Annon utimur ipsis, quotiescunque vel proprietatem ligua, vel structuram totius contextus attendimus. Ex auditu fides Rom. X, 18. Ad auditum vero usus rationis requiritur, ut vox a voce discernatur, & aliquis sensus percipiatur, sic in confirmando, in destruendo, in exponendo, rationis usum necessarium, esse, non imus inficias, quia in omnibus τρόπῳ παιδείας & modus in Logica praescriptus observari debet.

CAPUT IV.

Von dem Subjecto Logicae Mediato.

I.

Was verstehest du durch das mittelbahre Subjectum der Logicæ S.

DAs Subjectum Logicæ Mediatum oder Circa Quod sind alle Sachen/ welche nur können erkennet werden/ und also notiones Secundas Logicas annehmen/ die zur Wahrheit leiten.

II.

Erkläre die Sacheh etwas genauer?

Die Sachen/ welche in der Logica S. erkläret werden/ sind (1) dem Objecto nach hohe und niedrige / und (2) der Qualität nach klärere und tuncklere.

III.

Welches sind die hohen Sachen?

Alle göttliche Sachen/ als die Lehre von

von dem dreyeinigen GOtt/ von der Person und Amte Christi/ von denen dreyen Principiis unser Seligkeit/ von dem Gesetze und Evangelio/ von denen Sacramenten und was dergleichen mehr sind/ von welchen Paulus saget 1. Cor. II, 7. 8. Wir reden von der heimlichen verborgenen Weißheit GOttes/ welche GOTT verordnet hat vor der Welt/ zu unser Seligkeit. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat.

IV.

Was verstehest du durch die niedrigen Sachen?

Ich verstehe theils die natürlichen Sachen/ sie mögen nun in der Obern-Welt anzutreffen seyn/ oder in der untern Welt; thue die Moral und Civil-Sachen/ welche zu dem Leben der Menschen dienen. Ja! es gehö-

ren hieher alle Sachen/ welche entweder aus einer Disciplin oder Erfahrung bekandt werden.

V.

Ich möchte gerne die klärern Sachen wissen?

Klar sind diese Sachen / welche durch deutliche und zu längliche Demonstrationes können dargethan werden / daß sie eine Wissenschafft nach sich ziehen. Als wenn Paulus saget Rom. III, 24. Wir werden ohne Verdienst durch den Glauben Christi gerecht. Und v. 25. die Ursache hinzusetzet: Denn GOtt hat diesen vorgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut.

VI.

Welches sind die dunckeln Sachen?

Wel-

Welche nicht zur Gnüge aus ihren Ursachen können erkennet werden / und also nur eine Opinion nach sich ziehen. Als wenn das Volck im Wahn war / und dachten alle in ihren Hertzen vom Johanne / ob er vielleicht Christus wär / Luc. III, 15. Und wenn Herodes erschrack / daß Christus gebohren worden / und meynete / er würde ihm sein irrdisches Königreich abnehmen Matth. II, 3.

VII.

Wie werden nun alle diese Sachen in der Logica betrachtet?

So weit / daß sie unter denen Notionibus secundis uns bekandt werden / und also zur Wahrheit führen.

VIII.

Was sind aber Notiones?

Ein iedwedes Wort / welches eine signification oder bedeutung hat / heisset

set dessentwegen Notio, weil es eine Sache bekandt machet.

IX.

Ist diese Notio einerley?

Nein / sondern eine andere heisset *Prima*; eine andere *Secunda*.

X.

Was ist die Notio prima?

Es ist selbsten die Grammaticalische Bedeutung/ als wenn Paradisus das Paradieß / Arca Noæ die Lade Noå / Arca fœderis die Lade des Bundes / Templum der Tempel/ Sacerdos summus der Hohe Priester heisset.

XI.

Was ist die Notio Secunda?

Die Notio secunda ist ein Kunst-Wort/ welches die Gelehrten lieben/ ihre Sachen damit auszudrücken. Als wenn die heilige Schrifft heisset

Sub-

Subjectum, die vollkommenheit derselben das Prædicatum. Wenn sie die Sünde das Genus; die Erbsünde aber und würckliche Sünden die Species heissen.

XII.

Können aber die Notiones secundæ denen Theologischen Sachen auffgeleget werden?

Allerdinges. Denn so die Notiones (1) so universal, daß sie allen Sachen können auffgeleget werden/ warum nicht denen Theologischen Sachen? (2) So soll ja unser Verstand die Theologischen Sachen recht ergreiffen/ wohl componiren und dividiren/ ja eines aus dem andern schliessen/und füglich ordnen. Drum kan man sich auch der Notionum secundarum Logicarum bedienen (3) gebrauchet man ja die Notiones

Gram-

Grammaticas und Rhetoricas in Erlernung der Ebräischen und Griechischen Sprachen; warum solte man sich nicht in Erforschung der Wahrheit auch der Notionum Logicarum bedienen. Nur lasse man die Logic allezeit Gesetze annehmen von der Theologie / niemahls aber dieselben geben. Drum saget *Meisnerus* Phil. sobr. Part. I. Quæst. Gen. de Usu Phil. in Theol. p. m. 40. sehr wohl: *Debebat Philosophia non instar heræ dominari, sed instar pedissequæ ancillari Theologiæ. Debebat ab omnibus sedulo observari istud Anshelmi monitum in Epist. de Fid. ad Urban. Pont. cap. 2. Si quis potest intelligere, Deo gratias agat; si non potest, non immitat cornua ad ventilandum, sed submittat caput ad venerandum.*

XIII.

XIII.

Also werden auch denen rebus divinis können die Notiones secundæ auffgeleget werden?

Sie können auffgeleget werden/ wenn sie zuvor von aller imperfection und Unvollkommenheit gesaubert worden/ welche sie in sich haben. So saget *Carpzov.* Isagog. in Libr. Symb. Part. I. Sect. III. p. 82. *Notionales Personales nihil aliud sunt, quam rationes, per quas persona, ut distincta a ceteris innotescat, ut sunt innascibilitas, spiratio activa, generatio activa, seu nativitas & spiratio passiva. Ex quibus notionibus tres tantum etiam characteres personales sunt; Ceteræ autem notiones tantum. Innascibilitas enim non patri modo, sed & Spiritui S. competit, & spiratio activa Patri cum Filio communis est.* Doch muß

muß man den Mißbrauch der Notionum meiden / wenn dieselben nicht wohl können appliciret werden. Drum sind die Worte des *Meisneri* Phil.S. Part.I.Sect.I. Qu.4. nachdrücklich/ wenn er wider etliche disputiret/ die die menschliche Natur Christi wollen ein Accidens oder Adjunctum τȣ̃ λόγȣ nennen/ und also saget: *Nos mysterium* ἑνώσεως ὑποστατικῆς *tantum est, ut notionibus Logicis subjecti Adjunctique minime subjaceat: sed quamprimum illud huc applicueris, in profundam absurditatum scyllam volens nolens immergeris. &c.*

Anderer Theil.

Von denen Ἔργοις oder Mediis.

SECTIO

SECTIO I.

Von der Ὁρολογίᾳ, oder Lehre von denen Terminis.

CAPUT I.

Von denen Terminis insgemein.

I.

Was ist ein Terminus?

Ein jedwedes Wort/ welches in einer Enunciation entweder das Subjectum oder Prædicatum werden / und sich also als eine Gräntze zum

zum Anfang oder zum Ende schicken kan. Doch solcher Terminus muß etwas gewisses bedeuten.

II.

Wie wird dieser Terminus eingetheilet?

Die Gelehrten sind unterschiedener Meynung. Die Aristotelici theilen den Terminum ein in die Ante-Prædicamenta, Prædicabilia, Prædicamenta und Postprædicamenta. Die Ramisten haben die Locos Topicos. Und welche beyde conciliiren wollen; dieselben lehren eine Sache unterschiedene mahl. Die Neuen gehen dahin mit ihren Absehen/ man müsse von allen Dingen gewisse Ideas machen. Wie sie nun alle Sachen in Substantias & Modos eintheilen; so variren auch die Ideæ.

III.

III.

Wie wird also der Sache zu rathen seyn?

Wir wollen uns der Freyheit bedienen/ und anfangs die Locos Topicos vortragen; hernach anzeigen/ wie der Aristotelicorum Ante-Prædicamenta, Prædicabilia, Prædicamenta und Postprædicamenta daraus fliessen. Denn also werden wir zugleich erkennen/ daß die neuen mit ihren Substantiis und Modis nichts neues haben/sondern nur mit neuen Terminis sich behelffen wollen.

CAPUT II.

Von denen Locis Topicis.

I.

Wie werden die Loci Topici in der Logica betrachtet?

Nicht

Nicht als ein Zeug-Hauß/ in welchem man allerhand Argumenta beysammen antrifft/ die zu Erläuterung vieler Sachen dienen; sondern nur als ein kurtzer Begriff allerhand Notionum secundarum, deren man sich hernach in denen Disciplinen bedienen kan.

II.

Wie werden die Loci Topici eingetheilet?

Wir betrachten entweder den Nahmen einer Sache/ oder die Sache selbst: Jener heisset Locus Notationis. Die Sache selbsten wird wiederum entweder gantz und auff einmahl betrachtet in dem Loco Definitionis und Divisionis; oder Stückweise. Und zwar innerlich in denen Locis (I.) *de genere & Specie*. (II.) *Toto & Partibus*, (III.) *Causis*.

(IV.)

(IV.) *Effectis.* (V.) *Circumstantiis.* und (VI.) *Adjunctis.* Aeusserlich in denen Locis (I.) *Comparatorum* (II.) *Oppositorum* (III.) *Exemplorum* und *Testimoniorum.*

III.

Was hat der Locus Notationis?

Der Locus Notationis, welchen die Griechen ὀνοματολογίαν heissen/ betrachtet ein Wort (1) nach der Etymologie. (2.) Homonymie und (3.) Synonymie.

IV.

Wie wird die Etymologia untersuchet?

Man untersuchet ein Wort (1) nach seiner Derivation. (2) nach der Derivation Ursachen/ und (3) nach dem Urheber derselben.

V.
Ich möchte gern ein Exempel haben?

So heisset der Marien Sohn JEsus/ Matth. I, 21. von dem Hebräischen Worte ישע weil er nach Ausspruch des Engels das verlohrne Volck soll selig machen von seinen Sünden. Abraham nennet seinen Sohn Isaac von dem Worte צחק *ridere*, weil ihr GOTT dadurch ein Lachen zugerichtet. Moses hat seinen Nahmen von משה *ab extrahendo*, weil ihm des Pharaonis Princeßin aus dem Fluß Nilo heraus gezogen/ Exod. II, 10. Habel wird genennet vom הבל von der Welt Vanität Gen. IV, 2. Seth vom שית *a reponendo*, weil durch ihn der Verlust Abels wieder ersetzet worden. *ib.* und Noa נחם *a consolando*, weil sein Vater Lamech

grossen Trost von ihm hoffete. Gen. IV, 2.

VI.

Was gehöret noch hieher?

Es gehören hieher alle Allusiones, als wenn der grosse GOtt saget Hos. I, 6. von der Tochter des Prophetens: heisse sie Lo Ryhamo/ denn ich will mich nicht mehr über Israel erbarmen. Lutherus setzet diese Rand-Glosse Ryhamo/ ohne Gnad/ denn er wolte sie nicht erretten von dem Könige Assur. Und v. 9. solte sein Sohn nicht heissen Lo Ammi/ denn ihr seyd nicht mein Volck/ das ist/ wie es Lutherus ausleget/ er wolte das Jüdische Volck verlassen/ und ihr Königreich und Priesterthum auffheben / wie durch das Evangelium geschehen ist. Christus heisset den Ort der Verdammten Gehennam Matth. V, 22.

und alludirt also auff das Thal Gehinnon/ da die unschuldigen Kinder dem Moloch zu Ehren verbrennet wurden.

VII.

Wie thut sich die Homonymie hervor?

Sie erkläret die unterschiedenen Bedeutungen eines Wortes/ und removiret nicht allein dieselben/ welche nicht zur Sache dienē/ sondern vindiciret auch die rechte Bedeutung.

VIII.

Gib ein Exempel?

Wenn Ps. CIV, 4. die Engel mit denen Winden ihrer Geschwindigkeit wegen verglichen werden; so zeiget die Homonymie; daß solches Wort nicht genommen werde (1) von dem ewigen Sohn GOttes/ welcher den Nahmen des Engels füh-

führet/ theils von seiner Menschwerdung Gen. XVI, 7. Exod. III, 2. Mal. III, 1. theils nach der Menschwerdung/ Apoc. VII, 2. Cap. VIII, 3. Cap. XX, 1. sondern (2) von denen Creaturen nicht zwar von denen Sichtbaren/ als den Dienern GOttes Mal. II, 7. III, 1. Matth. XI, 10. sondern von denen unsichtbaren Geistern/ oder den heiligen Engeln. Item/ wenn Joh. XIV, 17. die dritte Person in der Gottheit der heilige Geist genennet wird/ so zeiget die Homonymie, daß dieses Wort nicht *essentialiter* sondern *personaliter* genommen werde. rc.

IX.

Wie erkläret die Synonymie ein Wort?

Die Synonymie pfleget ein Wort durch andere zu erklären/ welche uns auff unterschiedene Umstände weisen.

Als/ wenn JEsus genennet wird der Schlangen-Treter Gen. III, 15. die Himmels-Leiter Cap. XXVIII, 12. der Siloh und Erwartung der Heyden Cap. XLIX, 10. der brennende Strauch. Exod. III, 2. das Osterlamm. Cap. XII, 3. das Versöhn-Opffer Lev. XVI, 6. die erhöhete Schlange. Num. XXI, 8. 9. 10. der grosse Prophet. Deut. XVIII, 15. der Fürst über des HErrn Krieges-Heer Jos. V, 14. der Erlöser Job. XIX, 25. der Hohe-Priester Ps. CX, 4. der Friede-Fürst Es. IX, 7. unsere Gerechtigkeit. Jer XXIII 6 unser Hirte. Jes. X, 19. der heilige Versöhner. Dan. IX, 10. der himmlische Bräutigam Hos. II, 19. 20. der Herrscher Jsraelis Mich. V, 2. der Engel des Friedens. Nah. I, 15. das Verlangen der Heyden. Hag II, 8. der König in Sion Zach. IX, 9. die Sonne der Gerechtigkeit. Mal. IV, 2. das Horn

des

des Heyls. Luc. 1, 69. das Lamm GOttes. Joh. 1, 29. der Fürst des Lebens. Act. III, 24. der Versöhner. Rom. III, 25. die Erlösung. 1. Cor. 1, 30. der Mittler. 1. Tim. II, 15 der Fürsprecher 1. Joh. II, 1. und Seligmacher. Tit. II, 14.

X.

Gehöret noch was hieher?

Es gehöret hieher die Periphrasis oder Beschreibung einer Sache/ als wenn Babel eine Wüste am Meer heisset Es. XXI, 1. wenn das Land Judäa ein Schau-Thal genennet wird. Denn Thal heisset es wegen der vielen Berge/ und das Schau-Thal wegen der Propheten/ welche Schauer genennet wurden.

XI.

Was ist die Definition?

Die Definition entwirfft die Natur und Wesen einer Sache.

XII.

Wie wird dieselbe eingetheilet?

Sie wird eingetheilet/ (1) in die Primariam und Secundariam und (2) in die kurtze und weitläufftige.

XIII.

Welches ist die Definitio primaria?

Welche eigentlich aus einem Genere und Differentia bestehet. Dergleichen hat. 1. Joh. III, 4. ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. Denn wir mögen die Sünde absolute oder respective anschauen / so haben wir eine vollkommene Definition. Schauen wir sie absolute an/ oder wie sie in den Prædicamento Qualitatis ist/ so begreiffet das Wort ἀνομία dreyerley (1.) das *Materiale*, welches gleichsam das *Genus* ist/ und alles in sich begreiffet/ was die Illegalitatem an sich nimmet/ daß also

 das

das *materiale* peccatum nichts anders ist/ als das Subjectum vitiositatis. (2) Das *Formale* oder die Differentiam Specificam, welche in der Declination oder Abirrung von dem Gesetze bestehet. (3) Die *Relation* oder Obligation zur Straffe. Denn da heisset es Deut. xxvii. ult. Verflucht sey/ wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue. Wird aber das Wort *respective*, oder in dem Prædicamento Relationis genommen; so ist das *materiale* der vitiosus habitus oder Actus: Das *Formale* aber der Reatus oder Obligation zur Straffe. Jenes machet das *Genus*, dieses die *Differentiam*.

XIV.

Was ist die Definitio Secundaria?

Die Definitio Secundaria suchet an statt des Generis und Differentiæ

allerhand Eygenschafften zusammen/ welche etlicher massen eine Sache entwerffen/ als Ebr. xi, 1. der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des/ das man hoffet / und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht siehet.

XV.

Wie stehet es um eine kurtze Definition?

Die kurtze Definition gehet nur auff einen Locum Topicum und zwar (1) auff das Objectum. So werden gemeiniglich die Definitiones der Disciplinen gemacht/ als/ wenn ich sage/ die Physica Sacra ist eine Wissenschafft von denen Biblischen Cörpern. Die Pneumatica S. ist eine Wissenschafft von denen Geistern. Die Ethica Sacra eine Lehre von denen Biblischen Tugenden ꝛc.

(2) Auff die Adjuncta. Solches ge-

geschiehet gemeiniglich in denen Personis moralibus, als/ wenn Moses der grosse Prophet des HErrn heisset. Johannes eine Stimme in der Wüsten Joh. 1, 22. JEsus ein Seligmacher/ weil er das Volck selig machet von den Sünden.

(3) Auff den Effect in denen Sensibilibus, wie dergleichen Exempla hin und wieder vorkommen.

XVI.

Was nennest du eine weitläufftige Definition?

Welche hergenommen wird nicht aus einem/ sondern vielen Locis Topicis. Als: die guten Wercke sind innerliche und äusserliche Actiones (*Genus*) von GOtt befohlen/ (*efficiens*,) und geschehen von denen wiedergebohrnen Menschen (*Subjectum*) durch den Glauben an Christum

(*Forma,*) GOtt damit zu loben / und seinen Glauben damit an das Tage-Licht zu legen (*Finis*) und solche Definitiones findet man durch die gantze Theologie.

XVII.

Was ist bey dem Loco Divisionis in acht zu nehmen?

Man betrachtet anfangs den Locum *Generis* und *Speciei* und hernach *Totius & Partium*.

XVIII.

Was ist das Genus?

Das *Genus*, (welches mit der Specie Commune und Universale genennet wird) saget man von vielen Speciebus. So ist das Wort GOttes das *Genus*, das Gesetz und Evangelium die *Species*. Die Sünde heisset das *Genus*, die Erb-

Sün-

Sünde und würckliche Sünde sind die *Species.*

XIX.

Beschreibe die Speciem?

Die Species ist/welche von denẽ Individuis gesaget wird. So ist das Wort Prophet eine *Species*, und wird von vielen Individuis gesaget/ nemlich von dem Jesaia/ Jeremia/ Ezechiel / Daniel. Das Wort Evangelista kommet vielen Individuis zu/dem *Matthæo, Marco, Luca* uñ *Johanne* und das Wort Apostel wird von dem *Petro, Johanne, Jacobo, &c.* gebrauchet.

XX.

Was ist das Totum?

Welches aus gewissen Theilen bestehet/ die gebührender massen vereiniget sind. Und dieses *Totum* ist entweder *Essentiale* oder *Integrale.*

XXI.

Was ist das Totum Essentiale?

Das wesentliche Totum bestehet aus 2. wesentlichen Theilen. Ein solches Totum ist der Mensch. Denn GOtt hat seinen Leib aus einem Erden-Kloß gemacht / und ihm hernach die Seele eingeblasen Gen. II, 7.

XXII.

Was ist das Totum Integrale?

Welches aus den partibus Integrantibus bestehet/ dieses Totum rühmet/ Hiob x, 8. deine Hände haben mich gearbeitet/ und gemachet alles/ was ich um und um bin. 2c.

XXIII.

Was heisset ein Theil?

Welches zu dem Toto gehöret. Und dieser Theil ist wiederum (1) *Essentialis* als wenn Eccl. XII, 7. stehet. Der Staub muß wieder zur Erden

kom-

kommen/ wie er gewest ist/ und der Geist wieder zu GOtt/ der ihn gegeben hat. Denn also entwirfft er Seel und Leib eines Menschen.

(2) *Integralis*, welcher mit den andern das Totum integrale machet. Und solche *Partes integrales* sind (a) entweder *Homogeneæ* oder *Heterogeneæ*; *Homogeneæ*, welche einerley Natur haben/ wie etwan die Regen-Tropffen zur Zeit der Sündfluth Gen. VII, 11. oder die güldenen Ohren-Ringe/ aus welchen Aaron das güldene Kalb gemachet. Exod. XXXII, 2. 3. 4. *Heterogeneæ* aber/ welche unterschiedener Natur sind/ wie etwan das Bildniß/ welches der König Nebucadnezar in dem Traum erblicket/ ein Haupt von Golde/ die Brust und Arm von Silber/ die Füsse theils Eisen/ theils Thon gehabt/ Dan. II, 32. 33. 34.

33.34. oder das Gesetz und Evangelium als Theile der Heil. Schrifft unterschieden sind / der Erkäntniß nach/ weil jenes aus der Natur/ dieses aus der heiligen Schrifft erkennet wird; der Materien nach / weil jenes mit lauter Geboten umgehet/ Deut. VI, 5. das Evangelium mit Gnaden-Verheissungen Joh. III, 16. denen Verheissungen nach/ weil jene aus der Schuld die Bezahlung fordert; dieses ohne unsere Wercke lauter Gnade hat Rom. IV, 4. 5. Ja dem Effect nach / indem das Gesetz anklaget/ erschrecket/ und lauter Zorn ankündiget Rom. IV, 15. das Evangelium eine Krafft GOttes ist/ selig zu machen alle/ die daran glauben Rom. I, 10. (b) *Principales* oder Minus principales. Ohne jene kan das Totum nicht seyn/ denn Goliath konte

te nicht bleiben / als ihm David das das Haupt abgeschlagen. Aber ohne diese kan das Totum seyn. Denn Adoni Beseck hatte siebentzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füsse / welche unter seinem Tische die Brosamen aufflasen.

XXIV.

Wie werden die Causæ eingetheilet?

In die *Internas*, welche eine Sache innerlich produciren / als die Materia, und Forma sind; und *Externas*, welche äuserlich dieselbe darthun/ als die Efficiens und Finis.

XXV.

Ist die Materia einerley?

Nein/ sondern die Logici nennen erstlich *Materiam In qua* hernach *Circa quam*, und endlich *Ex qua*.

XXVI.

XXVI.

Was ist die Materia In qua?

Alles dasjenige / was gleichsam zum Fundament einer Sache gehöret. Sonst heisset sie Subjectum. So war der Stecken Aaronis das Subjectum der Blüthen und Mandeln zum Kennzeichen seines Priesterthums. Num. XVII, 8. und Gehasi das Subjectum des Außsatzes womit ihn GOtt seines Geitzes wegen straffete. 2. Reg. V, 20 27.

XXVII.

Was ist die Materia Circa quam?

Die Materia Circa quam heisset sonsten das Objectum und ist eine Sache/ die sich einer in seiner Arbeit/ Verrichtung und Thun vorstellet. Und dieses Objectum ist (1) *Materiale* oder die Sache selbsten/ als wenn die Jsraeliten/ welche von denen feurigen

Schlan-

Schlangen gebissen werden/ Mosis eherne Schlange ansehen müssen Num. XXI, 8. und *Formale* oder die Art und Weise/ warum etwas geschiehet; da denn diese eherne Schlange Christum in seinem Verdienst vorgebildet wie er selbst bezeuget Joh. III, 14.

(2) *Adæquatum* oder vollkommenes/ wie die 5000. Mann waren/ die Christus in der Wüsten gespeiset/ Matth. XIV, 13. die Krancken/ die er gesund gemachet/ v. 34. und *Inadæquatum* oder nur ein Stück von der Sache/ die man sich vorhält. Dergleichen waren die Knechte/ unter welchen der HErr seine Güter ausgetheilet/ da ein jedweder einen Theil bekommen. Matth. XXV, 14.

XXVIII.

Was ist die Materia Ex qua?

Es ist dasjenige/ daraus etwas bestehet

stehet oder zusammen gesetzet wird. Und diese Materia wird wieder eingetheilet In

I. Die Permanentem, welche verändert wird/ als wenn der Mann GOttes Moses 2. Steinerne Tafeln machet/ Exod. XXXIV, 1. einen Leuchter aus dichtem Golde v. 17. und die Philister fünff güldene Erse und sechs güldene Mäuse. Jud. VI, 1. biß 10. und *Transeuntem*, die verändert wird/ als/ wenn Moses aus unterschiedienen Specereyen das heilige Salb-Oel verfertiget Exod. XXX, 23. biß 25. die Wittwe zu Zerpath/ dem Propheten Elisa aus Oel und Meel ein gebackenes machet. 1. Reg. XII, 13.

II. *Proximam* daraus eine Sache unmittelbahrer weise bestehet/ dergleichen waren die drey Decken/ Breter/ Riegel/ Fürhänge ꝛc. aus welchen die Hüt-

Hütte des Stiffs zusammen gesetzet wurde/ Exod. xxxvi, 14.20.25. und remotam, daraus etwas mittelbarer Weise bestehet; als wenn diese Teppiche aus unterschiedenen Materialien/ die Riegel und Breter aus Holtz rc. gemachet werden.

XXIX.

Was ist die Forma?

Durch welche etwas bestehet/ und diese ist entweder *Essentialis*, oder der andere wesentliche Theil eines natürlichen Cörpers/ wie die vernünfftige Seele des Menschen; oder accidentalis, oder die äusserliche Gestalt einer Sache/ als wenn das Manna ist weiß/ und klein/ wie Coriander-Saamen/ Num. xi, 7. Mirjam von Aussatz aus siehet wie Schnee/ Num. xii, 10.

XXX.

Was ist die Causa Efficiens?

Die Causa Efficiens ist / von welcher eine Sache gewisser massen herkömmt.

XXXI.

Wie wird dieselbe eingetheilet?

Es wäre viel davon zu melden/doch weil man die meisten Distinctiones in der Metaphysica erkläret; so wiederholen wir nur diejenigen/die in der Logic ihren Nutzen haben. Wird also die Causa Efficiens eingetheilet in die

(1) *Necessariam*, die nothwendig würcket/ wenn alle Requisita bey einander sind. Als/ wenn Pharao nothwendig mit seinem Heer in dem rothen Meer ersauffen muß/ indem die Wasser über ihn zusammen schlagen/ Exod. XIV, 24. 28. und wenn das Gewäi-

träide Moabs verbrennete / als es Absolom ansteckē lassen. 2.Sam.xiv,30. Und *Liberam*, da die Operation wohl nachbleiben kan/ wenn gleich alle Requisita zugegen sind. So waren die eingeladenen Gäste zu dem Abendmahl ihrer Wohlfarth freywillig entgegen/ als einer den Acker zu besehen/ der andere dem Ochsen-Kauffe nach/ und der dritte dem Weibe nach gieng/ Luc.xiv 18.19.20. und Pilatus sagte Joh. xix, 10. weist du nicht / daß ich Macht habe/ dich zu creutzigen/ und Macht habe/ dich loß zu lassen.

(2) *Physicam*. Welche mit ihrer Würckung den Effect darstellet / als wenn Doeg der Edomiter auff Befehl des Königes Sauls/ die Priester des HErrn todtschläget 1.Sam.xxii,18. die Schützen den Uriam 2.Sam.xi,17. biß 24. Und Pinehas mit einem

Spieß

Spieß den Hurer mit der Medianitin ersticht Num. xxv, 6. 7. und *Moralem*, welche nur Gelegenheit giebet den Effect darzu stellen. So heisset David ein Mann des Todes / weil er den Uriam umbringen lässet 2 Sam. xi, 15. Ahitophel veranlasset durch seine Rathschläge den Absolon / daß er die Kebs-Weiber seines Vaters beschläffet: 2. Sam. xvi, 21. xvii, 23. Haman giebet dem Könige Ahasvero den Rath/ daß er die Jüden unterdrucke/ Esth. iii, 8. 9. und Eli machet durch seine böse Kinder-Zucht / daß seine Söhne böse werden. 1. Sam. ii, 22, iv. 18.

(3) *Per se*, da man die Intention oder Operation beysammen antrifft/ wie die Brüder Joseph verkauffen Gen. xxix, 5. Simson die Philister schläget. Jud. xv, 14. 15. und Judas Chri-

Christum verräth. Matth. XXVI, 15. und *per Accidens*, da man bey der Operation keine Intention hat. Als wenn die Feinde den Untergang Christi suchen / aber doch den göttlichen Rath vollziehen Act. IV, 28. und wenn der Amalekiter / welcher dem König David die Crone Sauls überbringet / getödtet wird. 2 Sam. I, 10.

4. *Veram*, welche den Effect wahrhafftig darstellet / als wenn der Prophet Elias / der Wittwen Sohn zu Zarpath von den Todten aufferwecket / 1. Reg. XVII, 23. Wenn Elisa machet / daß das Eisen über dem Wasser schwimmet / 2. Reg. VI, 1. und *Conditionem sine qua non*, da man entweder was thut / dawieder alle Intention ein andrer Effect erfolget / oder aber etwas zu grossen Schaden unterlässet. Als wenn ein Mensch bey seiner

Bekehrung den heiligen Geist widerstrebet/ item/ wenn iemand die Fenster mit Flügeln bedecket/ daß der Sonnen-Licht nicht in ein Gemach kommen kan.

5. *Primam*, welche andere Causas regieret/ sich aber nicht selbsten regieren lässet von einer andern. Sie heisset auch *Independens*, und ist allein GOtt / welcher alles regieret nach seinem Willen/ Joh. V, 17. Als in welchem wir leben/ weben und sind Act. XVII, 25. und *Secundam* oder *Dependentem*, welche eine andere über sich hat/ von welcher sie dependiret. Und hieher gehören alle Creaturen ausser GOtt. Und diese *Secunda* wird wiederum eingetheilet in die Universalem, welche den Effect nicht determiniret/ als wenn die Sonne/ Mond und andere Sterne ihre Influentz in die-

diese Unter-Welt haben; und *Particularem*, welche eigentlich den Effect determinirt/ als wenn Noah einen Weinstock pflantzet/ Gen. xi, 20. Sarah Isaac gebiehret in ihrem Alter/ Cap. xxi, 2. Isaac säet/ und hundertfältige Frucht bekommet/ Cap. xxvi, 12.

6. *Univocam* welche einerley Natur mit dem Effect ist; als wenn Adam nach seinem Ebenbild Cain zeuget. Gen. IV, 1. Seth Enos/ Gen. V, 6. Lamech Noah. cap. v, 28. und *Æquivocam*, da der Effect anders aussiehet/ als die Ursache ist. Eine solche Ursache ist GOtt/ der die gantze Welt geschaffen/ Bezaliel der die Hütte des Stiffts gemachet; Aaron der das güldene Kalb/ Hiram der den Tempel zu Jerusalem bauen helffen.

7. *Principalem*, welche principaliter würcket/ und die andern Causas

dirigiret/ daß der Effect daraus fliesse. Als wenn Bezaliel und Ahaliab die Hütten des Stiffts mit allen ihren Geräthe verfertigen/ Exod. xxxi, 2. xxxvi, 1. und *Minus Principalem*, welche wiederum dreyerley ist (a) *Impulsiva*, die theils *Interna*, als wenn GOtt die ietzterwehnten Künstler mit Weißheit und Verstand erfüllet Cap. xxxi, 3. theils *Externa*, nemlich der Befehl GOttes/ welcher durch Mosen geschah/ v. 2. (b) *Exemplaris* oder dieselbe Idea, die der grosse GOtt dem Bezaliel gezeuget. (c) *Instrumentalis*, welche der Principali zu gebothe steht/ und von ihr dirigiret wird/ als das sind die Instrumenta, welche dieneten zu arbeiten am Golde/ Silber/ Ertzt/ Stein zu schneiden/ zu Zimmern &c. v. 43. Ja es wird von andern noch hinzu gethan (d) die *Ministeria-*

sterialis, dergleichen Handwercks-Leute gewesen/ welche ihnen zu Dienste gelebet bey Verfertigung dieses Tempels.

8. *Totalem*, welche alleine was thun kan. So ist Christus die Causa totalis, weil er uns Erlöset/ durch sein heilig Verdienst/ Es. LXIII, 3. und der heilige Geist der Bekehrung von dem Unglauben zum wahren Glauben 1. Cor. XII, 8. und *Partialem* oder *Sociam*, welche mit einer andern dergleichen Ursachen den Effect liefern kan. Als wenn Adam und Eva Seth zeugen / Abraham und Sara Isaac.

XXXII.

Was ist der Finis?

Der Finis ist/ weswegen etwas gethan wird.

XXXIII.
Wie wird der Finis eingetheilet?

Wenn wir nur die vornehmsten Eintheilungen berühren/ welche zu unserm Zwecke dienen; so ist der Finis

I. *Ultimus* oder die Haupt-Ursache/ warum man sich bekümmert/ als/ wenn die ewige Seligkeit der Menschen einiger Zweck und Vorsatz ist; und *Intermedius*, welche die Haupt-Ursache nicht berühret/ als wenn wir der ewigen Seligkeit wegen durch die Tauffe der Christlichen Kirchen einverleibet werden/ GOttes Wort hören/ und darnach thun/ die Sacramenta gebrauchen/ 2c.

II. *Internus*, welcher in der Gewalt eines Menschen stehet. So lehren die Theologi, daß der Finis inter-

ternus Theologiæ sey die perduction zur ewigen Seligkeit; und *Externus*, welcher nicht in des Menschen Gewalt stehet / sondern der Nutzen des Interni ist / nemlich die ewige Seligkeit selbsten.

XXXIV.

Was ist der Effectus?

Der Effectus heisset / was von der Causa Efficiente hervor gebracht wird / als wenn Rom. X, 12. es heisset: So kommet der Glaube aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort GOttes. Und dieser Effect wird eingetheilet in den

1. *Æquivocum*, welches der Natur nach von der Causa unterschieden / wie die erste Stadt von Cain dem Erbauer Gen. IV, 17. die güldnen Kälber von Jerobeam 1. Reg. XII, 8. und die Altäre / aller Stämmen von dem

Manasse unterschieden waren 2. Reg. XI, 7. und *Univocum* welcher einerley Wesens mit der Causa ist/ als wenn David und Batseba Salomon zeugen.

II. *Qui intenditur & qui consequitur.* Jener kommet überein mit der Causa per se. Als/ wenn der heilige Geist in dem ersten Pfingst-Tag des neuen Testamentes viel Volck zur Verwunderung und Fortsetzen bringet/ daß nach der schönen Pfingst-Predigt Petri über 3000 Seelen glaubig worden Act. II, 14-41. dieser mit der *Causa per Accidens*, als wenn viel diese Wunder-Werck verachten und für einen Spott halten/ darbey sagen: Sie sind voll süsses Weins/ vers. 13.

XXXV.

Was heissen Circumstantiæ?

Alle

Alle Sachen/ welche man zur Erläuterung einer Sachen vonnöthen hat. Und diese sind dreyerley:

I. *Historicæ*, wenn man eine Sache per Antecedens, Concomitans und Consequens darthut/ als wenn Moses die Sündfluth beschreibet/ (1) nach dem Anfang / wie Noah den Kasten gebauet / wie die Thiere auff GOttes Befehl in denselben gegangen / und wie das Wasser der Sündfluth angegangen/ Gen. VII. (2) nach dem Fortgang/ da alles ersoffen/ was einen lebendigen Odem hatte auff den Erdboden/und die Gewässer 150. Tage gestanden (3) nach dem Ausgang/ da die Wasser der Sündfluth sich verlauffen/ Noah aus dem Kasten gegangen/ GOtt geopffert/ und neue Verheissungen bekommen/ Cap. VIII.

II. *Rhetoricæ* (1) ab Honesto, welchem das Molestum entgegen gesetzet wird. (2) Utili, welchem das damnosum und (3) Jucundo, welchem das injucundum entgegen kommet. So entwirfft Paulus die Gottseligkeit 1. Tim. IV, 8. und zwar (1) *ab utili* die Gottesfurcht ist zu allen Dingen nütze (2) a necessario und hat die Verheissung dieses Lebens (3) a Jucundo und der zukünfftigen Herrligkeit.

III. *Ethicæ*, wenn man fraget: *Quis? Quid? Ubi? Quibus auxiliis? Cur? Quomodo? Quando?* So beschreibet Lucas nach diesen Umständen die Beschneidung Christi Cap. II, 1. und zwar (1) wer beschnitten worden? Das Kind JEsus (2) was? Er ist beschnitten worden (3) *Ubi?* Zweiffels ohne in den Tempel. (4) *Quibus auxiliis?* Durch einen Prie-

ster

ster oder seinen Vicarium und zwar durch ein Messer. (5) *Cur?* daß er sich dem Gesetze unterwürffe. (6) *Quomodo?* schmertzlich/indem er seine erste Bluts-Tropffen vor das menschliche Geschlecht vergossen/ (7) *Quando?* acht Tage nach seiner heiligen Geburth.

XXXVI.

Was sind nun die Adjuncta?

Adjuncta heissen alle Sachen/welche man in denen Prædicabilibus *Propria* und *Accidentia* nennet. Und diese Adjuncta gehen theils auff die Personen / und heissen *Adjuncta personalia*, als da sind (1) Animi, Weißheit / Tugend / Verstand. (2) Corporis, Schönheit / Gesundheit/ Stärcke. (3) Fortuna, Reichthum/ Ehre/ Freundschafft/ alle treffen wir an in dem König Salomo. Denn

diesen hat der grosse GOtt gegeben die Gaben des Gemüthes/ daß er an Weißheit alle Menschen übertroffen; des Leibes/ weil er einen schönen/ gesunden und wohl proportionirten Leib gehabt/ und des Glückes/ daß er an Reichthum/ Ehre und Macht alle andere Könige übertroffen. Theils auff die Sachen; solche leget Paulus 2. Tim. III, 16. der heiligen Schrifft bey/ wenn er saget: Alle Schrifft von GOtt eingegeben ist nütze zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ und 1. Cor. I, 30. leget er dem HErrn Christo schöne Adjuncta zu/ wenn er saget: Christus sey uns von GOtt gemacht/ zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung und zur Erlösung.

XXXVII.

Was sind die Comparata?

Wenn zwey Subjecta überein kommen in einem Prædicato. Und diese Subjecta sind I. *Personalia*, als wenn sich Christus mit dem Hirten vergleichet/ Joh x,12. mit dem Menschen/ der ein Abendmahl machet/ Luc. XIV,16.

II. *Realia*, wenn Rom. V,19.20.21. die Sünde mit der Gnade verglichen wird/ das Wort GOttes mit dem Saamen/ Luc. VIII,4. mit den Schätzen/ Matth. VI,9. der jüngste Tag mit dem Fallstrick/ Luc. XXI,35.

III. *Personalia* und *Realia* zugleich / als wenn Christus mit der Schlange Mosis verglichen wird/ Joh. III,14. mit dem Weinstock/ Joh. XV,1.

XXXVIII.

Wie stehet es um die Opposita?

Diese sind entweder *late sic dicta*, uñ einander nicht zu wieder; oder *stricte sic dicta*, und die sind einander zu wieder.

XXXIX.

Was sind die Opposita late sic dicta?

Sie heissen sonst *Disparata*, und können in einem Subjecto ohne Streit bey einander seyn/ ob sie gleich der Natur nach unterschieden. Dergleichen Disparata sind die Tugenden der Christen/ oder die Frucht des Geistes/ Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundligkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuth/ Keuschheit/ Gal. V, 23. und die Tugenden eines Bischoffs/ von welchen Paulus saget 1. Tim. III, 2. 3. Ein Bischoff soll unsträflich seyn eines Weibes Mann/ nüchtern/ mäßig/ sittig/ gastfrey/ lehrhaff-

hafftig / nicht ein Weinsäuffer / nicht pochen / nicht unehrliche Handthierung treiben / sondern gelinde / nicht Hadderhafftig / nicht geitzig ꝛc.

XL.

Welche sind die Opposita stricte sic dicta?

Welche unter sich streiten / und zu einer Zeit nicht können bey einander seyn / die Philosophi machen sie viererley

I. *Contraria*, von diesen saget Christus Matth. VI, 24. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon / und Paulus 2. Cor. VI, 15. bestimmet Christus und Belial überein / nnd was vor ein Theil hat der Glaubige mit den Unglaubigen. Also sind auch Geist und Fleisch unterschieden / Rom. VII, 14. biß 24.

II. *Pri-*

II. *Privativa*, als wenn der blinde Bartholomæus seines Gesichts beraubet ist/ Marc. VIII, 46. des Königischen Sohn seiner Gesundheit/ Joh. IV, 47. und der krancke Mann bey dem Teich Bethesda seiner gesunden Glieder/ Cap. V, 5.

III. *Relativa*, als zwischen Adam und Eva/ Elia und Elisa/ David und Jonathan / Christus und seine Jüngern gewesen.

IV. *Contradictoria*, welche einander aufheben / als ein Mensch und kein Mensch.

XLI.

Wie stehet es endlich um die Exempel und Testimonia?

Diese haben entweder

I. Eine *Autori*tät / als wenn GOtt in der heiligen Schrifft redet zu uns Menschen/ wie Joh. VI, 29.

Das

Das ist GOttes Werck / daß ihr an den glaubet/ den er gesandt hat/ und Cap. V, 24. warlich/ warlich ich sage euch/wer mein Wort höret/und glaubet an den / der mich gesand hat / der hat das ewige Leben/und kommt nicht in das Gerichte.

II. Ohne *Autorität*/als wenn viel falsche Zeugen wollen wider Christum aufftreten. Matth. xxvi, 59. 60. 61. und Simon der Zauberer das Volck zu Samaria betrieget/ Act. VIII, 9.

CAPUT III.

Von denen Antepraedicamentis.

I.

Wie bringen nun die Aristotelici ihre Terminos aus denen Locis Topicis?

Die

DJe gantze Sache verhält sich also: Der *Terminus*, welcher *per Accidens* unser Gemüth zur Wahrheit führet/ heisset *Homonymus*; welcher *per se* solches thut / ist entweder *Consentaneus* oder *Dissentaneus*. Der *Consentaneus* wird in den *Synonymicum* und *Paronymum* eingetheilet/ beyder wird betrachtet theils absonderlich/ nachdem er entweder Subjicibilis oder Prædicabilis ist/ in der Lehre von denen Prædicabilibus; oder *conjunctim* in einer gewissen Classen/ und heisset Prædicamentum. Dieser nemlich der *Dissentaneus* machet die *Disparata* und *Opposita*, welche zu denen Postprædicamentis gehören.

II.

Wenn wir von denen Anteprædicamentis anfangen/ woraus fliessen dieselben?

I. Die

(1) Die *Aequivoca* fliessen aus dem Loco Notationis, Nominis. (2) Die Synonyma aus dem Loco Generum und Specierum, und (3) die Paronyma aus dem Loco Adjunctorum.

III.

Was sind die Aequivoca?

Welche nur dem Nahmen/ nicht aber der Sache nach einem Dinge zu kommen/ es mag nun geschehen

I. Durch sonderbahren Rath/ als wenn Christus den Herodem seiner Listigkeit wegen einen Fuchs nennet/ Luc XIV, 32. die Pharisäer wegen ihrer Scheinheiligkeit vertünchte Gräber/ Matth. XXIII, 27. die Frommen wegen ihres thätigen Christenthums fruchtbare Bäume/ Matth. VII, 16. Seine Jünger das Licht der Welt wegen der Lehre/ Cap. V, 14. kurtz

kurtz zu sagen: Alle Metaphorische Redens-Arten gehören hieher.

II. Oder zufälliger Weise/ als wenn Nabal ein Narr heisset/ und zufälliger Weise von der Narren-Art nicht abläst/ 1. Sam. xxv, 25. der Heyden Götzen Götter genennet werden/ und doch weder verstehen noch hören. Ps. CXV, 4-7.

IV.

Was sind die Synonyma?

Synonyma sind nichts anders als Genera, welche unter sich gewisse Species haben/ sie mögen nun einander gleich oder ungleich seyn.

V.

Wie werden die gleichen genennet?

Wenn die Species einander gleich seyn/ so heissen sie *Univoca*. Als wenn der Geist GOttes die Thiere einthei-

let in die Fische des Wassers/ Gevögel des Himmels/ vierfüßige Thiere/ und allerhand kriechende Thiere. Gen. I, 24. 25. Wenn die heiligen Männer GOttes in die Propheten und Apostel werden eingetheilet.

VI.

Wie werden die Ungleichen genennet?

Sie heissen *Analoga*, so/ daß eine Species primario, die andere Secundario, solchen Nahmen führet. Als/ wenn in dem Alten Testament der Stamm Aaron wurde eingetheilet in die Priester und Leviten/ Lev. VIII, 1. Denn die Priester verrichteten den Gottesdienst/ Num. XVII, 2. Aber die Leviten stunden nur diesen zu Gebote/ Cap XVIII, 1. Item/ wenn die heilige Schrifft eigentlich und primario der Textus Originalis ist; secundario aber

aber von denen Orientalischen und Occidentalischen Versionibus gebraucht wird.

VII.

Was gehöret zu denen Paronymis?

Die Paronyma werden am Besten erkläret aus den Abstracto und Concreto. Dahero auch das *Abstractum* Denominans und das *Concretum* Denominativum genennet wird.

VIII.

Was ist das Abstractum?

Es ist eine Sache/ welche in sich/ und ohne das Subjectum, in welchem sie ist/ erkläret wird: Als Gen. XLVI, 34. die Küh-Hirten sind den Egyptiern *abomination*, das ist/ ein Greul/ id est, abominabiles, Ps. XXXIX, 6. Ein iedweder Mensch ist *Vanitas* i. e. maxime vanus Hag. II, 8. Heisset der HErr Chri-

Christus *desiderium*, das Verlangen der Heydē/das ist desiderabilis. Rom. I,16. ist das Evangelium eine *potentia* oder Macht GOttes/das ist potens. Eph. V,8. Ihr waret weyland Finsterniß/ das ist/verfinstert; nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn/ das ist/erleuchtet. Eph. V,8.

IX.

Was ist das Concretum?

Ein Concretum begreiffet nicht allein eine Sache sondern auch das Subjectum in sich/in welchem die Sache anzutreffen. Als wenn Es. LXXV,1. gesaget wird: Der Gerechte kommt um/so haben wir (1) die Gerechtigkeit/ (2) den Menschen/in welchem die Gerechtigkeit wohnet. Wenn es Matth. V,5. heisset: Selig sind die Sanfftmüthigen v.7. Selig sind die Barmhertzigen. v.9. Selig sind die

die Friedfertigen; so schliesset ein iedwedes Wort ein/ theils die Tugend selbst/ theils den Menschen/ in welchen solche wohnet.

CAPUT IV.

Von denen Prædicabilibus.

I.

Woraus fliessen die Prædicabilia?

SJe fliessen aus dem Loco Definitionis, Divisionis, er mag nun Generis oder Speciei, oder Totius & Partium seyn/ und aus dem Loco Adjunctorum.

II.

Was haben die Prædicabilia vor ein Fundament?

Das Fundament der Prædicabilium

lium ist das Individuum, welches nichts anders ist/ als ein Ens singulare, als/ die Lade des Bundes / die blühende Ruthe Aaronis/ das erdene Meer Salomonis.

III.

Wie wird ein solches Individuum ausgedrucket?

Es wird ausgedrucket.

I. Durch ein *Nomen Proprium*, als wenn Ninive eine Stadt ist/ Gen. x, 11. Abraham ein Vater vieler Völcker/ Cap. VIII, 18. Isaac Abrahams Sohn ist/ Cap. XI, 2. Elias ein Prophet GOttes. Johannes ein Vorläuffer Christi ꝛc.

II. Durch das *Pronomen Demonstrativum*, der/ die / das / als Jer. XXXVIII, 3. Diese Stadt (Jerusalem) soll übergeben werden dem Könige zu Babel. Num. XIII, 32. Die Männer

(nemlich die Zwölffe/ welche v. 6. 7. 8. 9. genennet werden) machen das Volck verzagt. Der Stein Luc. xx. (Christus/) den die Bau-Leute verworffen/ ist zum Eckstein worden.

III. Durch eine *Periphrasin*, als wenn Es. xxi, 1. Babylon heisset desertum maris, Christus Act. III, 15. der Fürst des Lebens/ Luc. I, 39. Hebron eine Stadt Judä/ und Es. xxii, 1-5. Judäa heisset vallis visionis. Und hieher gehöret auch die Antonomasia, als wenn das Gewürtze stehet vor die Narde/ Exod. xxx. 34. das Hauß vor den Tempel/ Luc. xi, 51. der Prophet pro Jesaia/ Matth. vi, 22.

IV.

Was sind nun die Prædicabilia?

Prædicabilia sind solche Wörter/ welche von andern können prædiciret werden. Sonst heissen sie Universalia.

Wie

V.

Wie werden sie eingetheilet?

Insgemein werden fünff Prædicabilia gezählet Genus, Species, Differentia Proprium und Accidens. Doch die ersten drey werden *Essentialiter*, die letzten beyden *Extra essentialiter* prædiciret.

VI.

Was ist das Genus?

Das Genus ist ein Prædicabile, welches von unterschiedenen Speciebus gesaget wird. Das ist/ es ist ein gemeines Wort/ unter welchen unterschiedene Species übereinkommen. Ein solches gemeines Wort ist das Sacrament/ sintemahl es die Sacramenta so wohl des Alten als neuen Testaments in sich begreiffet.

VII.

Wie wird solches Genus eingetheilet?

In das Summum und Subalternum.

VIII.

Was ist das Genus Summum?

Welches über sich kein ander Genus hat. Und hieher bringen die Aristotelici die Substantiam und Accidens, als welche die höchsten Genera sind/ und über sich keine andere haben.

IX.

Was ist das Genus Subalternum?

Welches über sich ein ander Genus hat/ und also bald ein Genus/ bald eine Species werden kan. Hieher gehören die Israeliten. Denn gleichwie diese eingetheilet wurden in 12. Stämme/

me/ Num I,20. seqq. Also war ein jedweder Stamm wiederum in seine Geschlechter / Familien und Häuser eingetheilet. So werden auch die Leviten / Cap. IV,17.18 19 20. eingetheilet in die Gersoniter / Kahatiter/ Merariter ꝛc.

X.

Was ist die Species?

Die Species ist ein Wort / welches von unterschiedenen Individuis kan gesaget werden. Als/wenn das Wort Prophet von dem Jesaia/ Jeremia/ Ezechiel gesaget wird. Item/wenn das Wort Evangelist / von dem Matthäo/ Marco/ Luca und Johanne gebrauchet wird.

XI.

Ist diese Species einerley?

Nein/ sondern sie wird in die Subalternam und Infimam getheilet.

XII.
Wie wird die Subalterna beschrieben?

Die Subalterna kan nach unterschiedenem Respect bald ein Genus werden/ bald eine Species, als wenn GOtt Gen. I, 11. das Kraut und die Bäume nennet/ so haben so wohl die Kräuter als die Bäume unterschiedene Arten unter sich/ und diese haben wiederum ihre Individua. Wenn Lev. xx, 6. die Wahrsager und Zeichendeuter verbothen werden; so waren die Arten dererselben wieder unterschieden/ indem etliche auff der Vogel Gesang höreten/ etliche von denen Gestirnen was wolten zuvor sagen/ andere auff andern Aberglauben verfielen. Und alle diese Secten hatten wiederum ihre Individua.

Wel-

XIII.

Welches ist die Species Specialissima?

Welche gleich über den Individuis stehet. Als / wenn Gen. I, 26. GOtt saget: Lasset uns Menschen machen. Denn bald darauff machet er zwey Individua Adam und Eva v. 27. item/ weñ Act. II, 1. die Apostel einmüthig beyeinander sind. Deñ ihre Nahmen/ Petrus/ Johannes/ werden als Individua bald darauff entworffen.

XIV.

Was ist die Differentia?

Ein Prædicatum, welches die Natur oder Beschaffenheit einer Sache beschreibet. Und diese ist wiederum

I. Specifica. Als wenn die Sünde heisset ἀνομία, 1. Joh. III, 4. und wenn der Hohepriester eine geistliche

Person heisset/ welcher in dem Ministerio præsidirte/ Lev. XXI, 10-15.

II. Generica. Als wenn die Nazareer sich des Weins und starcken Getränckes enthalten müssen / und kein Scheermesser auff das Haupt kommen lassen. Num. VI, 2-9.

XV.

Was ist das Proprium?

Das Proprium ist ein Prædicat, welches einem Subjecto zwar nothwendig zukommet/ gleichwohl zur Constitution der Natur und Wesens nicht gehöret. Also sind in Christo die Eigenschafften der göttlichen Natur/ die Allmacht/ Freyheit/ Unendligkeit ; und der menschlichen Natur Fleisch und Blut seyn/ Leiden/ Sterben/ Hunger/ Durst/ Frost/ und Hitze leiden. Ja die Theologi nehmen nicht in acht den rigorem philosophi-

sophicum; sondern heissen alle ein Proprium, was einer Sache in sich und allezeit zukommet. Drum saget *Meisnerus*, Part. I. philosoph. sob. Sect. I. Civ. 3. Rigorem illum philosophicarum distinctionum in controversia de Propriorum κοινωνία Theologi non attendunt; sed per proprii proprietatisque terminos notatum volunt omne, quod uni rei per se & semper competit. Hinc ipsam λόγȣ ὑπόςασιν ejusque αὐχήματα; hinc carnis infirmitates & passiones vocant, ἰδιώματα, & ex iis pro κοινωνία propriorum argumenta nectere consueverunt. Wie sonsten diese Propria communiciret werden/ nicht μεταβατικῶς, sondern μεταδοτικῶς; dasselbe haben wir in der Metaphysica Sacra allbereit gelehret.

XVI.

Was ist das Accidens?

Es ist ein Prædicatum, welches dem Subjecto zufälliger Weise zukommt/ daß es so wohl da/ als weg seyn kan. So kam Mirjam zufälliger Weise zu dem Aussatz/ Num. XII, 1. Pharao verdirbet zufälliger Weise in dem Meer/ Exod. XIV, 24-28. die gottlose Rotte/ Korah/ Dathan/ und Abiram erregen einen Auffruhr wider Mosen/ und werden darüber von der Erden lebendig verschlungen. Num. XVI, 1-32.

CAPUT V.

Von denen Prædicamentis.

Wor-

I.

Woraus fliessen die Prædicamenta?

Ebenfals aus denen Locis Topicis, meistentheils aber aus den Generibus und Speciebus, Causis, Circumstantiis und Adjunctis.

II.

Was sind die Prædicamenta?

Es sind gewisse Classen, da man unterschiedene Sachen nach ihren Generibus und Speciebus einzurichten pfleget.

III.

Wie viel sind Prædicamenta?

Wir haben nicht mehr als zwey Prædicamenta, das Prædicamentum Substantiarum und Accidentium.

IV.

Was ist eine Substantia?

Es ist ein Ens per se existens, das

ist/ das vor sich selbst bestehet/ und kein ander Subjectum bedarff / daran es hänget/ und welchem es seine Existentz dancken muß.

V.

Wie wird die Substantia eingetheilet?

In die Immaterialem und Materialem.

VI.

Was gehöret zur Immateriali?

Es gehöret hieher (I.) GOtt. (II.) die Engel/ und (III.) die vernünfftige Seele des Menschen. Doch laß ich mich nicht in die Controvers ein/ ob GOtt in dem Prædicamento Substantiæ sey oder nicht. Denn wird die Substantia bloß pro creata genommen/ als ein Radix aller Accidentium, so wird GOtt ausgeschlossen; wird es aber in Genere genommen / so begreifft

greifft es auch die Increatam. Drum sagen die Theologi in der Gottheit sind τρεῖς ὑποςάσεις, μία ὀσιά, *tres personæ, eadem substantia* anzutreffen.

VII.

Welches sind die Materiales Substantiæ?

Alle natürliche Cörper / sie mögen *Simplicia* oder *Mixta* seyn. Zu jenen gehören in der Ober-Welt (1) die Wasser über dem Himmel. (2) der Himmel selber / und (3) die Sterne. Und in der Untern-Welt die vier Elementa. Zu diesen gehören (I.) die blosen Cörper / als die Edelgesteine / gemeinen Steine / Metallen / und Mineralia media. (II.) die Lebenden / dergleichen dreyerley sind / (a) die *Vegetantia*, als das Kraut und die Bäume nach ihrer Art. (b) Die *Sentientia*,

tia, nemlich die Vögel/ Fische/ vierfüßigen Thiere/ Gewürme/ und Insecta nach ihrer Art/ und (c) die *Rationalia* nemlich die Menschen. Alle diese Cörper werden entworffen Gen. I, II.

VIII.

Was ist das Accidens?

Alles dasjenige / was sich an der Substantz sehen und mercken lässet.

IX.

Wie wird es eingetheilet?

In Quantitatem, Qualitatem und Motum.

X.

Was ist die Quantitas?

Die Quantitas ist ein Accidens, das durch die Substantz grösser und kleiner aussiehet / da man sie messen kan.

XI. Wie

XI.

Wie wird die Quantitas ein-getheilet?

In die Continuam, welche ihre Theile bey einander hat / und Discretam, welche sie nicht hat.

XII.

Was gehöret zur Continua?

Es gehören zur Continua drey Gattungen der *Magnitudinis*, unter welchen die

I. *Longitudo* heisset. Und diese entweder eine *Linea simplex*, die man sich bloß in der Länge einbildet/ sie mag entweder Recta seyn/ dergleichen die Sonne mit ihren Strahlen machet; oder Curva, die alle Sternen in ihrem Lauff haben; oder aber *Mixta*, welche wiederum in die Ovalem, Lenticularem, Conchalem eingetheilet wird.

II. *Superficies* oder *Latitudo*, wenn gleich-

gleichsam viel Linien zusammen kommen/ und eine Fläche machen. Und diese ist entweder *Plana* oder *Sphærica*. Beyde wird wiederum auff unterschiedene Art von denen Mathematicis eingetheilet.

III. *Profunditas* oder *Crassities*, welche aus vielen Superficiebus entstehet/ wenn daraus ein dickes Corpus wird/ wie wir an dem Erdboden/ Bäumen/ Thieren und andern abnehmen.

XIII.

Wie stehet es um die Discretam?

Die Discreta hat ihre Theile nicht zusammen hängen; sondern ein iedweder Stuck hat seinen eigenen Anfang und Ende. Und diese siehet man in dem

I. *Numero*. Als wenn Moses zwey Tafeln machet/ fünff Bücher schrei-

schreibet / wenn sechs steinerne Wasser-Krüge zu Cana in Galiläa sind / und wenn in dem Auffruhr wider Mosen 14700. in der Wüsten getödtet werden / Num. XVI, 49.

II. *Oratione* oder Rede / wenn ein Periodus mit dem andern / ein Wort mit dem andern / eine Sylbe mit der andern / ja ein Buchstabe mit dem andern verbunden werden.

XIV.

Was ist die Qualitas?

Die Qualitas ist ein Accidens, da man die Substantiam erkennen und von andern unterscheiden kan / es mag nun dasselbe wie ein Proprium, oder Accidens prædiciret werden.

XV.

Wie wird die Qualitas eingetheilet?

Wir bleiben bey der gemeinen

Leh-

Lehre/ und machen vier Species derselben (1) Habitum und Dispositionem. (2) Potentiam naturalem und Impotentiam. (3) Patibilem Qualitatem & Passionem, und (4) Formam & Figuram.

XVI.

Was ist ein Habitus?

Ein Habitus ist eine Vollkommenheit/ welche capabel machet/ eine Sache hurtig und beständig auszuführen.

XVII.

Wie wird der Habitus eingetheilet?

Der Habitus wird eingetheilet dem Ursprung nach in den Habitum Connatum, Infusum und Acquisitum; dem *Subjecto* nach in den Habitum Intellectus und Appetitus.

XVIII.

XVIII.

Was ist der Habitus Connatus?

Der Habitus Connatus ist entweder mit uns geschaffen / als das göttliche Ebenbild / Gen. I, 20. GOTT schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn; oder wird heutiges Tages mit uns gebohren / als die Erb-Sünde / von welcher David saget Ps. LI, 7. Ich bin aus sündigem Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

XIX.

Welches ist der Infusus Habitus?

Der Habitus Infusus wird uns von GOtt eingegossen / und zwar

I. *Extraordinai*rer und übernatürlicher Weise / wie die Gaben der Sprachen denen Aposteln in dem ersten

ersten Pfingst-Fest neuen Testaments eingegossen worden/ Act. II, 4.

II. *Ordinai*rer und natürlicher Weise durch das gepredigte Wort und Sacramenta. Also würcket er in den Hertzen der Gläubigen / den Glauben/ Liebe und Hoffnung.

XX.

Welches ist der Acquisitus Habitus?

Der Habitus acquisitus wird durch vielfältige Arbeit und langer Mühe erlanget / wie vielleicht Paulus bey den Füssen Gamalielis gesessen/ und zugenommen/ Act. V, 34.

XXI.

Was ist der Habitus Intellectus?

Welcher in dem Intellectu seine Würckung hat/ und dieser wird eingetheilet in den *Principalem* und *Instrumentalem*. Der *Principalis* ist ent-

entweder *Superior*, als der Habitus Theologiæ, Jurisprudentiæ und Medicinæ, oder *Inferior* Philosophiæ, welcher in den *Theoreticum* und *Practicum* getheilet wird. Zu jenen gehören die Metaphysica, Pneumatica, Physica und Mathesis. Dieser hat entweder pro fine πρᾶξιν, wie die Ethica, Politica und Oeconomica; oder ποίησιν, wie die Artes liberales und Illiberales. Der Habitus Instrumentalis dienet dem Principali, und ist dreyerley: Grammaticus, Rhetoricus und Logicus.

XXII.

Was ist der Habitus Appetitus?

Welcher in dem appetitu seinen Sitz hat. Und zwar (I) In dem Willen des Menschen/wie die Habitus aller Tugenden und Laster sind. (II) In dem *Appetitu sensitivo* der

unvernünfftigen Thiere/ als wenn etliche tantzen/ etliche andere Exercitia machen.

XXIII.

Wo bleibet der Habitus Corporis?

Eigentlich ist kein Habitus Corporis, sondern der Leib ist bloß ein Instrument, wenn das Gemüth einen Habitum exerciren will.

XXIV.

Was wird dem Habitui entgegen gesetzt?

Die Disposition, welche nichts anders ist/ als im Anfang zu einem Habitu. Von dieser redet Lucas Cap. II, 52. JEsus nahm zu an Alter/ Gnade/ Weißheit. Und weil eine jedwede Vollkommenheit muß aus einer Disposition erwachsen; so folget/ daß die Dispositio eben also kan

eingetheilet werden/ wie der Habitus selbsten.

XXV.

Was ist die Potentia Naturalis?

Eine Qualitas von Natur eingepräget / dadurch man capabel wird/ etwas zu thun oder zu leiden. Drum ist diese zweyerley:

I. *Activa.* Da man etwas thun kan/ als in einem Menschen die Potentia zu sehen/ hören/ reden/ wollen/ in dem Pferd die Potentia zu wiehern; in der Sonne zu erleuchten; in dem Feuer zu erwärmen.

II. *Passiva.* Da etwas kan leiden / als wenn das Holtz die Action des Feuers kan annehmen.

XXVI.

Was wird der Potentiæ naturali entgegen gesetzt?

Die Impotentia, welche nichts anders/

als eine Schwachheit. Als/ wenn man ein übles Gedächtniß hat / ein Stupidum Ingenium, dunckle Augen/ ꝛc.

XXVII.
Was ist die Patibilis Qualitas?

Diese afficiret alleine die Sinnen/ und bleibet beständig. Als der Geruch/ Geschmack/ Zorn/ Liebe/ Hoffnung/ Furcht ꝛc.

XXVIII.
Was wird dieser entgegen gesetzt?

Die Paßion/ welche plötzlich entstehet/ und geschwinde wiederum verschwindet. Als wenn man geschwind zornig/ begierig/ frölich/ traurig wird. Item/ wenn man bald blaß/ bald roth wird.

XXIX.

Wie stehet es endlich um die Formam und Figur?

Die Forma ist in denen viventibus. Als in denen Menschen / Thieren / Bäumen / Kräutern rc. Die Figur in denen Inanimatis. Als / wenn der Himmel / die Sterne / der Erdboden / das Meer rc. ihre Figur haben.

XXX.

Was schliesset der Motus ein?

Der Motus begreiffet in sich theils die Actionem theils die Passionem.

XXXI.

Was ist die Actio?

Die Actio ist ein Exercitium potentiæ activæ, und wird eingetheilet

I. In Immanentem, welche von innen würcket / und in dem Menschen selbsten bleibet. Von dieser sagt der Geist GOttes / Gen. VI, 5. alles

Tichten und Trachten des menschlichen Hertzens ist nur böse von Jugend auff; und transeuntem, welche sich von aussen hervor thut/ es geschehe nun mit der Lehre/ wie Christus eine schöne Rede hält/ Matth. V. VI. VII. oder mit dem Wercke/ wie er nach der Rede gesund machet einen Aussätzigen/ Cap. VIII, 2. Gichtbrüchtigen v. 5. und viel Krancke/ v. 16.

II. In perfectivam, die etwas verbessert. Als wenn Christus die Emauntischẽ Jünger informiret/ Luc. XXIV, 24. 25. der heilige Geist die Apostel in alle Wahrheit führet. Act. II, 2. Petrus den Lahmen gesund machet/ Act. III, 2. und Destructivam, wenn etwas verderben muß. Als/ wenn ein Engel die erste Geburth in Egypten schläget / Exod. XII, 29. die Jüden Stephanum steinigen/ Act. VII, 75. Herodes Jacobum tödtet/ Cap. XII, 1.

III. In

III. In die Instantaneam, die in einem Augenblick geschiehet/ als wenn der jüngste Tag soll kommen wie ein Fallstrick/ Luc. XXI, 35. wie ein Dieb in der Nacht/ 1. Thess. V, 21. wie ein Blitz/ Matth. XXIV, 27. und Successivam, welche mit der Zeit geschiehet/ wie irgend der Tempel zu Jerusalem in 46. Jahren erbauet worden/ Joh. II, 40.

XXXII.

Was ist die Passio?

Ein Exercitium potentiæ passivæ. Und diese wird eingetheilet wie die Actio, weil bey denen Creaturen keine Actio ohne Passione und keine Passio ohne Actione geschehen kan. Drum haben wir

I. *Passiones immanentes*, wenn das Gemüth Kummer/ Traurigkeit/ oder andere Angst leidet/ dergleichen

der HErr Christus empfunden am Oelberge und Matth. XXVI, 38. gesaget: Meine Seele ist περίλυπος betrübt biß in den Todt. Und *Transeuntem*, wie irgend Paulus von einer Otter gebissen ward/ Act. XXVIII, 3. und die Apostel gestäupet/ Act. V, 40.

II. Perfectivas, wenn die Schüler informiret werden von ihren Lehrmeistern/ wie etwan Nicodemus die Lehre von Christo annahm/ Joh. III, 5. *Destructivas*, da der Leidende destruiret wird/ wie Ananias hinfiel mit seinem Weib/ als ihm Petrus seine Boßheit vorhielt. Act. V. 5.

III. In die *Instantaneas*, wie des Loths Weib in eine Saltz-Seule verkehret worden/ Gen. XIX, 26. und *Successivas*, welche mit der Zeit geschiehet/ wie Hiob lange leiden muste/ Cap. VII, 3.

XXXIII.

Was thun die Aristotelici noch vor Prædicamenta hinzu?

Sie thun noch hinzu die Relation, Quando, Ubi, Situm und Habitum. Doch weil sie wenig Nutzen haben; wollen wir sie auch kurtz erklären.

XXXIV.

Was ist die Relatio?

Nichts anders als ein Accidens, da zwey Sachen gegen einander gehalten werden / daß man eines durch das ander verstehen kan. Drinn ist bey einer iedweden Relation in acht zu nehmen (1) das Relatum, (2) das Correlatum, und (3) das Fundament: Als zwischen Christo und seinen Jüngern ist eine solche Relation. Denn das Relatum ist Christus / das Correlatum die Jünger / und das Fundament die information zu dem zukünfftigen Apostel-Amt.

XXXV.

Was ist das Ubi?

Das Ubi ist nichts anders als der Ort/ da eine Sache geschiehet/ als wenn GOtt auff dem Berg Sinai das Gesetze offenbahret/ Exod. XX, 1. der Berg Golgatha/ der Ort ist/ in welchem Christus leidet/ Matth. XXVII, 33.

XXXVI.

Was ist das Quando?

Die Zeit/ in welcher etwas gethan wird/ als wenn Matth. XX, 1. der Weinberg andere Arbeiter annimmt früh Morgens/ nemlich die Patriarchen vor der Sündfluth; andere um die dritte Stunde/ das ist/ die Patriarchen von Noå biß auff Abraham; andere um die sechste biß neundte Stunde/ das ist/ das Israelitische Volck biß auff Christum/ etliche

che um die eilffte Stunde / das ist / der Beruff der Heyden.

XXXVII.

Was ist der Situs?

Der Situs ist nichts anders als eine gewisse Disposition einer Sache / als wenn Daniel auff seinen Füssen lieget und betet / Dan. VI, 10. Hiob in der Aschen sitzet / Job. II, 8. Publius darnieder lieget / Act. XXVIII, 8.

XXXVIII.

Was verstehen sie durch den Habitum?

Der Habitus ist der äusserliche Habit / als wenn die Niniviten im Sack und in der Aschen Busse thun / Jon. III, 5. die Judith sich wäschet und salbet / schöne Kleider anziehet und sich mit Spangen und Geschmeide zieret / Judith. I, 1-4.

CAPUT VI.
Von denen Post Prædicamentis.

I.
Woraus fliessen die Postprædicamenta?

DJe Opposita late und stricte talia fliessen aus dem loco Oppositorum; die übrigen aus dem Loco Circumstantiarum, wie auch Oppositorum.

II.
Was wird von denen Disparatis gelehret?

Daß ein Disparatum von dem Disparato nicht kan prædiciret werden in dem Abstracto, wohl aber in dem Concreto. Denn ich kan nicht sagen/ Gal. IV, 24. die Freude ist Friede/ die Gedult Freundligkeit/ die Gütigkeit Glau-

Glaube/ die Sanfftmuth Keuschheit. Wohl aber in dem Concreto. Ein Christ ist freudig/ friedlich/ gedultig/ freundlich/ gütig/ glaubig/ sanfftmüthig und keusch. Hieher gehöret auch/ wenn man von dem Heyland saget: GOtt ist Mensch. Nicht aber die Gottheit ist Menschheit/ wie *Meisnerus* Phil. Sobr. Joh. Part. I. Sect. II. Quæst. 8. p. 622.

III.

Was ist von denen Oppositis stricte sic dictis in acht zu nehmen?

Etwas insgemein/ etwas insonderheit.

IV.

Was insgemein?

Daß die Opposita Consequentias Oppositas haben. So sind das Evangelium und Gesetze Opposita. Drum haben sie auch oppositas Consequentias, das Gesetz verdammet;

das Evangelium machet selig. Himmel und Erden sind Opposita mit den Worten Christi/ drum vergehen jene; diese aber bleiben in Ewigkeit/ Luc. XXI, 33.

V.

Was in specie?

Man mercket von denen I. *Oppositis Contrariis*, daß sie nicht zu einer Zeit in einem Subjecto stehen können. So kan niemand GOTT und dem Mammon dienen/ Matth. VI, 24.

II. *Privativis*, daß nach einer totalen Privation nicht die vorige Vollkommenheit natürlicher Weise seyn kan. Wer gestorben ist/ kan natürlicher Weise nicht auffstehen. Doch durch GOttes sonderbahre Allmacht werden wir aus den Gräbern dermahleinst ausgehen.

III. *Relativis*, daß sie nothwendig

auff

auff ein Correlatum zielen / war Johannes / der Täuffer gebohren / so hieß Zacharias nothwendig sein Vater / Luc. I, 62.

IV. *Contradictoriis*, daß dieselben schlechter Dinges streiten.

VI.

Was heisset Prius?

Prius und Posterius wird eine Sache genennet.

I. Der Zeit nach: Als wenn Noah eher ist als Abraham; und Christus eher als Abraham. Joh. VIII, 56. 57.

II. Der Natur nach: So ward aus Abend und Morgen der erste Tag / Gen. I, 5. der andere Tag / v. 8. der dritte Tag / v. 13. der vierdte v. 19.

III. Der Ordnung nach: Als wenn das alte Testament eher ist als das neue.

IV. Der Würde nach: Als wenn der Hohe-Priester höher ist/ denn die gemeinen Priester. Die gemeinen Priester höher/ als die Leviten.

V. Der Folge nach: Als wenn die Sonne eher ist/ denn das Licht.

VII.

Was heisset Simul?

Wenn unterschiedene Sachen zugleich seyn/

I. Der Zeit nach: Wie Esau und Jacob als Zwillinge miteinander gebohren werden/ Gen. XXV, 4-26.

II. Der Natur nach: Wie Abraham und sein Sohn Isaac.

VIII.

Was heisset Motus?

Der Motus oder Bewegung begreiffet hier viel Sachen/ nemlich

I. Die Generation.

II. Corruption.

III. Au-

III. Augmentation.
IV. Diminution.
V. Alteration und
VI. Motum localem.

IX.

Was ist der Habitus?

Man hat etwas/ als eine
I. Quantitatem.
II. Qualitatem &c. die acht Modi werden in diesem Verß entworffen/

Affectum, quantum, vestitum dic velut aurum,
Membrum, contemptum, possessio, sponsa, maritum.

CAPUT VII.

Von Der Eintheilung des Termini nach der neuen Art.

I.

Wie theilen die neuen Philosophi ihre Terminos ein?

SJe wollen von allen Sachen gewisse Ideas machen/ und theilen sie demnach ein in die Substantias und Modos.

II.

Warum thun sie dieses?

Sie beschuldigen die Aristotelicos einer Unvollkommenheit/ und geben vor/ Aristoteles hätte nur untersuchet die Entia naturalia, welche ihre eigene Existentz haben; nicht aber die Moralia Artificialia, Intellectualia &c. welche meistentheils ab hominum opinione dependiren.

III.

Wie wollen sie nun die Terminos besser proponiren?

Sie proponiren anfangs die Substan-

stantias, hernach der Substantiarum Modos, und wollen also die Entia Moralia, Artificialia, Mystica und Intellectualia deutlicher erklären.

IV.

Es scheinet aber diese Meynung sehr gut zu seyn?

Sie scheinet anfangs sehr plausibel zu seyn. Wer sie aber etwas deutlicher examiniret/ der findet nichts anders/ als was die Aristotelici schon gelehret haben.

V.

Ich möchte ein Exempel von dem Ente Morali haben?

Die Exempla sind leicht. Aaron der Hohe-Priester war ein Ens naturale: Aber er bekam von GOtt einen neuen Respect, daß er solte Hoherpriester seyn. Moses war ein natürlicher Mensch: Aber er bekam den

Be-

Beruff/ daß er das Volck Israel solte aus Egypten führen. Salomon war ein Sohn Davids. Als er König über Israel/ bekam er nur einen neuen Respect oder Würde.

VI.

Ich möchte dergleichen gerne haben von einem Artificial-Ente?

Die Sache ist leicht. Das güldene Kalb/ der güldene Leuchter bestunden aus Gold; bekamen aber nur von der Kunst ein ander Ansehen. Die Stiffts-Hütten mit allem Geräthe/ wie auch der Tempel zu Jerusalem waren aus natürlichen Cörpern verfertiget. Aber der menschliche Fleiß hatte eine andere Gestalt introduciret.

VII.

Ist dieses auch von den Entibus Intellectualibus in acht zu nehmen?

Aller-

Allerdings: Die Gedancken sind natürlich/ daß aber dieselben bald auff ein Carmen kommen/ bald auff eine Rede/ bald auff eine Disputation gehen/ dasselbe ist zufälliger Weise.

VIII.

Können auch also die Entia Mystica tractiret werden?

Allerdings: An der Tauffe siehet das Auge das Wasser/ aber die Verbindung mit dem Wort GOttes und heiligen Geist/ ist von GOtt. In dem Abendmahl haben wir Brod und Wein. Wenn aber diese im Gebrauch des heiligen Abendmahls mit dem Leibe Christi verbunden werden; so geschiehet solches Sacramentirlicher Weise/ welche wir mit dem Glauben ergreiffen müssen.

SECTIO

SECTIO II.

Von der
Ἀξιωματολογίᾳ.
oder
Lehre von der Enunciation.

CAPUT I.

Von
Der Enunciation insgemein.

I.

Was ist die Enunciatio?

DJe Enunciatio, sonsten Propositio, ist eine Vollkommene Rede/ die eine Sache entweder bejahet oder verneinet.

II. Was

II.

Was ist bey derselben zu beobachten?

Man kan die Enunciation anschauen (1) nach ihren Theilen / (2) nach ihrer varietät/und (3) nach ihren Eigenschafften.

III.

Welches sind die Theile der Enunciation?

Das Subjectum und Prædicatum.

IV.

Wie wird sie eingetheilet?

Die Enunciatio wird eingetheilet (1) der Qualität nach in die Veram, und Falsam, Affirmativam und Negativam, Ordinariam und Extraordinariam (2) Der Quantität nach in die Universalem, Particularem, Indefinitam und Singularem. (3) Der

Spe-

Specie nach in die Simplicem und Compositam.

V.

Wie heissen die Affectiones?

Die Affectiones der Enunciation sind (1) Oppositio. (2) Æquipollentia, (3) Conversio und (4) Consecutio.

CAPUT II.

Von Denen Theilen der Enunciation.

I.

Wie viel Theile hat eine Enunciation?

EIne Enunciatio welche entweder etwas bejahet oder verneinet/ hat zwey theile: Das Subjectum und

und Prædicatum, als 1. Joh. V, 17. ἡ ἁμαρτία ἐςὶν ἡ ἀνομία, die Sünde ist das Unrecht.

II.

Was ist das Subjectum?

Das Subjectum ist das jenige/was ordentlich forne anstehet/ und davon man redet. Als wenn Johannes von der Sünde redet / daß sie unrecht sey.

III.

Was ist das Prædicatum?

Das Prædicatum wird dem ersten beygeleget/ und stehet zu letzt. Als wenn Johannes das Unrecht der Sünde beyleget.

IV.

Wie wird das Subjectum und Prædicatum copuliret?

Durch das Verbum Substantivum EST. Als wenn Johannes saget:

saget: Die Sünde ist das Unrecht.

V.

Wie kan ich diese Sachen genauer verstehen?

Ich muß noch etwas in acht nehmen/ (1) von dem Subjecto, (2) von dem Prædicato, und (3) von der Copula.

VI.

Was von dem Subjecto?

Das Subjectum soll (1) der Ordnung nach forne an/(2) der Construction nach in dem Casu recto, das ist/ in dem Nominativo stehen. Beydes nimmet die Jungfrau Maria in acht in ihrem Lobgesang/ Luc. I, 46. ἡ ψυχή μȣ μεγαλύνει τὸν κύριον. Meine Seele erhebet den HErren.

VII. Was

VII.

Was von dem Prædicato?

Das Prædicatum, welches zu letzt stehet/ wird zuweilen durch ein Substantivum ausgedrucket/ als/ Rom. V,23. der Tod ist (Præd.) der Sünden Sold. Zuweilen durch ein Adjectivum, als c.VII.14. das Gesetze ist (Præd.) geistlich. Zuweilen durch ein Verbum, als Phil.II,8. Christus JEsus (Præd.) erniedriget sich selbsten.

VIII.

Was ist sonsten von dem Subjecto und Prædicato in acht zu nehmen?

Sie werden nach gewissen Umständen beschrieben/ welche man Determinationes nennet. Drum hat man (1) Determinationes Subjecti, als Luc.I,1. Subj. GOtt (Determin.

der

der da (a) mächtig ist / und (b) des Nahmen heilig ist) (Præd.) hat grosses an mir gethan.

(2) Determinationes Prædicati, als Marc. XII, 30. Subj. der Mensch. Præd. soll GOtt lieben (Determ.) von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüthe/ und von allen Kräfften.

(3) Determinationes Subjecti und Prædicati zugleich/ als Gal. III, 13. Subj. Christus (Det.) da er ward ein Fluch für uns) Præd. hat uns erlöset (Det.) von dem Fluch des Gesetzes.

IX.

Wie stehet es um die Copulam?

Man muß fragen (1) wie sie genommen wird. (2) Was sie bedeute/ und (3) wohin sie gehöre.

X. Wie

X.

Wie wird die Copula genommen?

Die Copula wird genommen zuweilen

(1) Explicite, dahero die Enunciatio explicita genennet wird/ als Joh. I, 1. ὁ λόγος ἐστι Θεός. Das (selbständige) Wort/ (der ewige Sohn GOttes) ist GOtt.

(2) Implicite, dahero eine Enunciatio Implicita. Und solches geschiehet entweder/ wenn die Copula EST entweder in dem Prædicato verborgen lieget/ als Joh. III, 16. GOtt liebet die Welt/ d. i. ist derselbe/ welcher die Welt liebet. Oder wohl gar elliptice aussengelassen wird / als Matth. V, 3. οἱ πραεῖς μακάριοι d. i. Selig sind die Sanfftmüthigen.

XI.

Was bedeutet die Copula *Est*?

Zuweilen hat die Copula

(1) Vim copulandi alleine. Drum gebiehret sie Enunciationem tertii Adjecti, als Joh. I, 14. das (selbständige) Wort/ (oder der ewige Sohn GOttes) wird Fleisch/ (nimmet die menschliche Natur an) 1. Cor. XII, 4. Die Gaben des heiligen Geistes sind mancherley.

(2) Vim copulandi und significandi simul. Drum heisset die Enunciatio secundi Adjecti, weil das Prædicatum in dem Subjecto verborgen lieget/ als *Deus est* i. e. est existens. *Peccatum est* d. i. est existens.

XII.

Wohin gehöret die Copula?

Nicht zu dem Subjecto sondern/ zu dem Prædicato. Denn solches lehret (1) die Unio der Copulæ EST, welche ei-

eigentlich das Prædicatum mit dem Subjecto connectiret/ als Matth. V,7. die Barmhertzigen sind selig.

(2) Die Enunciatio Implicita, da die Copula nicht in dem Subjecto, sondern Prædicato stecket/ als Joh. X,13. der Miedling fleucht/ (i. e. ist derselbe/der da fleucht.

(3) Hätte man nicht die Primam mentis Operationem, weil ein jedes Wort eine Enunciationem implicitam machete. Wenn ich hörete die Wörter GOtt/ Mensch/ Engel rc. so wäre es eben so viel / als wenn ich sagete: GOtt ist; der Mensch ist; der Engel ist rc. welches ungereimt.

(4) Consentiren die vornehmsten Philosophi Aristoteles, die Conimbricenses, Hornejus, Scheiblerus, besiehe des *Meisneri Phil. Sobr.* Part. I. Sect. I. Qu. II. p 198.

XIII.

Was wird der Enunciation opponiret?

Die Oratio non Enunciativa, zu welcher gehöret (1) die Imperativa Marc. XII, 30. du solt GOtt deinen HErren lieben von gantzem Hertzen v. 31. du solt deinen Nächsten lieben/ als dich selbst. Besiehe Exod. XX, 2. seqq.

(2) Die Interrogativa, Rom. VII, 7. Ist das Gesetz Sünde/ c. VIII, 35. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? Oder Verfolgung? Oder Blösse? Oder Fährlichkeit? Oder Schwerdt?

(3) Die Optativa, als Psal. XIV, 7. Ach! daß die Hülffe aus Zion über Israel käme/ und der HErr sein gefangen Volck erlösete. Jer. IX, 1.

Ach!

Ach! daß ich Wasser genung hätte in meinem Haupte/und meine Augen Thränen-Qvell wären. ꝛc.

(4) Die Precativa, Marc. X, 47. JEsu/ du Sohn David/ erbarme dich mein. Dan. IX, 4. Ach lieber HErr/ du grosser und erschrecklicher GOtt/ der du Bund und Gnade hältest/ denen die dich lieben/ und deine Gebot halten.

(5) Die Exclamativa. Rom. XI, 33. O welch eine Tieffe des Reichthums beyde der Weißheit und Erkänntniß GOttes. Es. I, 4. O wehe des sündigen Volckes.

(6) Die Invectiva, als Matth. XXIII, 25. wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer.

XIV.

Können diese Orationes in rechte Enunciationes verwandelt werden?

Aller-

Allerdinges: Denn in der

(1) Imperativa setze ich nur an statt des Pronominis ein Nomen, als/ der Mensch soll GOtt lieben. Der Mensch soll seinen Nächsten / als sich selbst lieben.

(2) Interrogativa habe ich absolute eine Negativam, wenn solche affirmative fraget/ als: Das Gesetze ist keine Sünde / weil ich affirmative fragete: Ist das Gesetze Sünde? Hingegen habe ich eine Affirmativam absolutam, wenn ich negative frage. Drum werden die Worte GOttes/ Gen. III, 11. Hast du nicht gegessen von dem Baum/ davon ich dir gebot / du soltest nicht davon essen: Also gegeben: Du hast allerdinges gegessen von dem Baum ꝛc.

(3) Optativa lasse ich die particulam Optandi aussen / als: die

Hülffe

Hülffe kommet aus Zion über Jsrael.

(4) Precativa setze ich eine Enunciation, als: JEsus erbarmet sich der Menschen. Die grosse GOtt hält seinen Bund und Gnade.

(5) Exclamativa thue ich die Particulam Exclamandi weg / als: Die Tieffe der Weißheit und Erkänntniß GOttes ist unbeschreiblich und unerforschlich. Das sündige Volck hat lauter Wehe.

(6) Invectiva setzet man das Subjectum, welches zuletzt stehet / forne an / als: Die Schrifftgelehrten und Pharisäer haben ihr Wehe hin.

CAPUT III.

Von der Qualitate Enunciationis.

I.

Wie wird die Enunciation der Qualität nach eingetheilet?

Sie wird eingetheilet in die (1) wahre und falsche/ (2) bejahende und verneinende/ (3) in die Ordinaire und Extraordinaire.

II.

Welches ist die Wahre?

Die Vera, oder wahre Enunciation ist/ da die Worte mit der Sache übereinkommen/ als Rom. VII, 14. das Gesetze ist geistlich.

III.

Wie wird diese eingetheilet?

In die Necessariam, da das Prædicatum nothwendig dem Subjecto zugeeignet wird/ als/ Jac. I, 17. Alle gute und vollkommene Gaben kommen von dem Vater Lichts. Und Contingentem, da das Prædicatum zufälliger Weise / dem Subjecto zukommet / als / Jer. XIV, 20. Die Menschen erkennen ihr gottloses Wesen. Gen. XXXIX, 1. Joseph wird in Egypten verkauffet.

IV.

Welches ist die Enunciatio falsa?

Die Falsa ist/ wenn die Worte nicht mit der That übereinstimmen/ als wenn die Päbstler sagen: Die gute Wercke machen gerecht.

V.

Wie wird dieselbe eingetheilet?

In die Possibilem oder mögliche/ wenn das Prædicatum dem Subjecto

kan zugeeignet werden. So war es möglich/ daß GOtt aus denen Steinen dem Ertz-Vater Abraham konte Kinder erwecken/ Matth. III, 9. und Impossibilem, wenn das Prædicatum niemahls dem Subjecto zukommen kan. Als wenn Matth. VII, 16. die Leute niemahls Trauben von den Dornen/ noch Feigen von denen Disteln lesen.

VI.

Welches ist die Affirmativa?

Welche etwas bejahet / oder das Prædicatum mit dem Subjecto verbindet/ als Gal. III, 13. Christus erlöset uns von dem Fluch des Gesetzes. Matth. XX, 16. Wenig (Menschen) sind erwählet.

VII.

Was ist die Enunciatio Negativa?

Die Negativa wird also ausgesprochen/

chen/ als wenn das Prædicatum in der That von dem Subjecto abgesondert wåre / als 1. Joh. III, 17. Furcht ist nicht in der Liebe.

VIII.

Wie wird diese ausgedrucket?

Auff zweyerley Arten/

(1) Durch die particulam Negativam Nicht / Joh. VIII, 12. die Christen wandeln nicht in Finsterniß. Matth. VII, 6. Das Heiligthum soll nicht denen Hunden gegeben werden.

(2.) Durch das Signum Universale *Nullus*. Matth. VI, 27. Niemand kennet den Sohn / denn nur der Vater. v. 48. Niemand soll sich Schåtze auff Erden sammlen.

(3) Durch das Wort *Solus* alleine/ als welches implicite und virtualiter negiret / Exod. XXIX, 2. Moses allei-

alleine nahe sich zum HErren. d. i. Niemand ausser Mose nahe sich zu dem HErrn.

IX.

Sind alle Enunciationes Negativæ in der That/ welche von aussen Negativæ scheinen?

Nein/ sondern man hat Infinitas, welche eine Sache nicht beschreiben/ was sie ist; sondern nur weitläufftig/ und ohne einige Gewißheit sagen/ was sie nicht ist. Als wenn ich sagete: Wer nicht (keinen) Glauben an GOtt hat/ derselbe gefället GOtt nicht. Ja man hat auch keine Gewißheit in einer solchen Enunciation, als: Meine Lust bestehet in keinen Welt-Sachen.

X.

Wie ist die Infinita von der Negativa unterschieden?

Die

Die Infinita setzet die Particulam Negativam Nicht entweder vor das Subjectum oder Prædicatum: Die Negativa aber vor die Copulam EST. Also ist dieses eine Negativa, *Parentes primi non potuerunt peccare.* Aber eine Infinita, *Parentes primi potuerunt non peccare.* Jene war falsch/ weil sie hernach gesündiget haben. Diese aber der Warheit gemäß.

XI.

Doch ich möchte gerne wissen/ wie mancherley die Infinita sey?

Die Infinita ist dreyerley. Infinita

(1) Subjecti. Als: **Ein nicht wiedergebohrner Mensch wandelt in denen Begierden des Fleisches**

(2) Prædicati, als: **Cain ist nicht fromm. d.i. derselbe/der nicht fromm ist.**

(3) Subjecti und Prædicati zugleich/ als: Ein nicht glaubiger siehet das Leben nicht/ d. i. Wer nicht glaubet an Christum/ der beraubet/ sich des Lebens.

XII.

Welches ist die Ordinaire Enunciation?

Die ordentliche Enunciation hat ihr fundament in der Natur/ sie mag nun eine natürliche Sache beschreiben/ als/ Gen. 1, 14. die Lichter an der Veste des Himmels geben Zeichen/ Tage und Jahre/ oder eine Moral-Sache/ als Ebr. 1, 1. Alle Weißheit ist von GOtt dem HErrn. Oder ein Artificiale entwerffen/ als Actor. XIX, 24. Demetrius der Goldschmied machet der Dianå silberne Tempel/ ꝛc.

XIII.

Welches ist eine Extraordinaire?

Die Extraordinaria Enunciatio ist theils Mystica, als: **Das Wort ward Fleisch**/ Joh. 1, 2. theils Sacramentalis, als **das Brod**/ **das wir brechen**/ **ist eine Gemeinschafft des Leibes Christi.** Item: **Der gesegnete Kelch ist eine Gemeinschafft des Blutes Christi**/ 1. Cor. X, 16.

CAPUT IV.

Von der Quantitate Enunciationis.

I.

Wie wird die Enunciatio nach der Quantität eingetheilet?

SIe wird eingetheilet in die (1) Universalem. (2) Particularem. (3)

(3) Indefinitam und (4) Singularem.

II.

Welches ist die Enunciatio Universalis?

Eine Enunciatio Universalis hat vor dem Subjecto ein solches Wörtgen/ welches alle begreiffet/ als: Alle/ iederman/ keiner/ niemand ꝛc. Joh. III, 16. Alle Glaubigen sollen das ewige Leben haben. Jac. I, 17. Alle gute vollkommene Gaben sind von GOtt.

III.

Wie müssen aber solche Wörtgen genommen werden?

Nicht (1) Collective, oder zusammen gelesen/ als/ wenn ich sagete; Alle Bücher Moses (zusammen) sind fünffe. Alle Apostel (zusammen) sind viere.

(2) Synecdochice, da alle genennet/ doch nicht alle verstanden werden/ als Matth.III,5.6. das gantze Jüdische Land und alle Länder an dem Jordan giengen zu Johanne / und liessen sich tauffen. Da doch weder die Pharisäer und Schrifftgelehrten/ noch der meiste Hauffen mit gegangen.

(3) Sondern distributive, daß man von allen Individuis wiederholen kan. Es mag nun diese Universalis absoluta seyn/ wie Matth.xx,16. alle Menschen sind beruffen / und c.xxviii,18. alle Gewalt im Himmel und Erden ist mir gegeben; oder *Accommodata*, und mit einiger restriction, Exod.xx,10. Kein Werck solt du thun am Sabbath/ nemlich kein servilisches oder ander Handwerck/ wie aus Lev.xxiii,7.4. Num.xxviii,18.

zur

zur Gnüge erhellet. Besiehe des *Glassii* Phil. Sac. Rhet. S. Tract. I. cap. XIV. p. 1362.

IV.

Was nennest du Enunciationem particularem?

Welche vor dem Subjecto ein Wörtgen hat/ das nicht alle angehet/ als etliche/ wenig/ welche etc. Matth. XXI, 16. **wenig (Menschen) sind außerwählet.**

V.

Welches ist die Enunciatio Indefinita?

Welche vor dem Subjecto gar kein Signum (weder das Allgemeine/ noch Particuläre) hat/ als Job. XIV, 1. **der Mensch vom Weibe gebohren/ ist voller Unruhe.**

VI.

Kommet diese Indefinita mit der Universali oder Particulari überein?

Mit allen beyden/ doch mit unterscheid. Denn wenn die Indefinita handelt

(1) Von nothwendigen Sachen/ so ist dieselbe so viel/ als eine Universalis, wenn Psalm CIII, 15. stehet: Der Mensch ist in seinem Leben wie Graß/ so heisset es eben so viel/ als: Ein jedweder Mensch ist in seinen Leben wie Graß. Und wenn Prov. XI, 1. stehet: Falsche Wage ist dem HErren ein Greuel/ so ist seine Æquipollens: Alle falsche Wage ist dem HErrn ein Greuel.

(2) Von einer zufälligen Sache/ so ist sie so viel/ als Particularis/ als Prov. XI, wer für andern Bürge wird/

wird/ der wird Schaden haben/ d. i. mancher Bürge wird Schaden haben.

VII.

Was ist endlich die Singularis?

Die an Stadt des Subjecti ein Individuum hat/ als 2. Reg. 11, 11. Elias fähret mit feurigen Rossen und Wagen in den Himmel/ Marc. XIV, 45. Judas verräthet Christum/ c. XVI, 6. JEsus stehet auff von den Todten.

CAPUT V.

Von der Enunciatione simplici Absoluta.

I.

Wie wird die Enunciation nach der Specie eingetheilet?

Sie

SIe wird eingetheilet in die Simplicem und Compositam.

II.

Ist die Simplex einerley?

Nein/ sondern eine andere heisset Absoluta, von welcher in diesem Capita soll gehandelt werden; eine andere Determinata, von welcher wir in dem Zukünfftigen reden wollen.

III.

Welches ist nun die Enunciatio Simplex Absoluta?

Welche schlechter Dinges und ohn einige Determination das Prædicatum von dem Subjecto saget. Cohel. I, 2. Gebohren werden hat seine Zeit: Sterben hat seine Zeit.

IV.

Wie wird diese eingetheilet?

Sie wird eingetheilet (1) in die Propriam und Impropriam. (2) Natura-

turalem oder Ordinatam, und Ordinatam oder Inversam (3) Rectam und Obliquam.

V.

Welches ist die Enunciatio Propria?

Da so wohl das Subjectum, als das Prædicatum in ihrer eigentlichen Bedeutung/ und also ohne einigen Tropo stehen/ als Matth. xxvi, 16. Das ist mein Leib. Denn da hat man keinen Tropum in dem Subjecto, weil das Pronomen HOC eben das Brod anzeiget/ welchen der Leib Sacramentirlicher Weise vereiniget. Man hat keinen Tropum in dem Prædicato, sintemahl eben der Leib verstanden wird/ der vor uns in den Todt gegeben. Viel weniger in der Copula, weil es der Heyland warhafftig darreichet. Und hieher gehören auch

die

die Argumenta, der Theologorum, welche genommen werden (1) von der Natur unn Beschaffenheit der Sacramenten/ (2) von dem Consens der vier Evangelisten. (3) Von dem klaren Buchstaben Pauli/ 1 Cor. x, 17. (4) von der unwürdigen Geniessung/ 1. Cor. xi, 12. 19. (5) von dem Zeugniß Johannis/ 1. Joh. v, 6. 8. (6) Ich geschweige/ daß die Prædicatio exhibitiva allezeit ohne Tropo zweyerley anzeige/ die innerliche Sache/ und deroselben receptaculum. Wenn ich sage: Nimm hin den Beutel; so verstehe ich denselben mit dem Gelde. Nimm hin die Kanne; so verstehe ich solche mit dem Tranck/ welcher darinnen ist. Wie nun diese Propositio: *Panis est corpus*, also resolviret wird: *Quod in, sub & cum pane est corpus*, so werden auch die Worte Lucä c. xxii, 20. verstan-

standen: Dieses ist der Kelch des Neuen Testamentes. Denn das Subjectum ist der gesegnete Kelch/ welchen wir trincken. Das Prædicatum, der Kelch des Neuen Testamentes/ welches zwischen GOtt und denen Menschen gemachet worden; nicht zwar mit der Böcke oder Kälber Blut/ wie in dem Alten Testamente Typice geschach; sondern mit dem Blut Christi/ das für uns vergossen worden. Und hieher gehören auch diese Propositiones: Das gesegnete Brod ist eine Gemeinschafft/ (nempe sacramentaliter) des Leibes Christi/ 1. Cor. X, 6. Die Tauffe ist ein Bad der Wiedergeburt/ Tit. III, 5. Effectus pro Causa, da sie sonsten heisset ἐπερώτημα bonæ conscientiæ, 1. Pet. III, 22.

VI.

VI.

Beschreibe die Enunciationem Impropriam oder Tropicam?

Die Tropica ist/ da entweder das Subjectum oder Prædicatum einen Tropum in sich haben/ als Joh. XV, 1. Christus ist ein Weinstock. Den da stecket die Metaphora in dem Prædicato, (ist gleich einem Weinstock.) Hieher gehören auch diese/ Luc. VIII, 11. das Wort GOttes ist der Saame/ (d. i. gleich dem Saamen.) Matth. XIII. Der Acker ist die Welt/ (d. i. die Welt ist gleich dem Acker) der gute Saame sind die Kinder des Reiches/ (d. i. die Kinder des Reiches sind gleich dem guten Saamen/) das Unkraut sind die Kinder der Boßheit/ (d. i. die Kinder der Boßheit sind gleich dem Unkraut/ Gen. XLI, 26. sieben Kühe sind sieben Jahre/ (d. i.

Symbola oder Anzeigen der sieben Jahre/ daß also der Tropus in dem Prædicato stecket/ nicht aber in der Copula. Matth. xi, 14. Johannes ist Elias/ (nicht seiner Person/ sondern der Krafft und Amte nach/) 1. Cor. X, 4. Christus ist der Felß/ (gleich dem Felß seiner Festigkeit und Unbeweglichkeit nach/) Gal. iv, 24. Hagar und Sara/ (wenn man sie allegorice verstehet) sind (zeichen) der zwey Testamenten.

VII.

Also kan der Tropus niemahls in der Copula seyn?

Er kan niemahls seyn. Denn (1) muß ja der Tropus seyn in einem Parte Enunciationis. Nun haben wir nur zwey Partes, das Subjectum und Prædicatum. Drum kan auch nicht der Tropus in der Copula seyn. (2)

Copuliret alleine das EST, & qua copula; non vero significat, sed consignificat. Drum kan kein Tropus darinnen seyn. (3) Ist diese Meynung der Natur des Tropi zuwider/ als welcher ein Wort von seiner eigentlichen Bedeutung zu einer andern signification bringet. Weil nun die Copula in sich nichts bedeutet; so kan sie auch nicht in einer andern signification stehen. (4) Sind die Exempel zuwider/ welche Beza, Crellius, Pezelius &c. und andere mehr auff die Bahn bringen/ wie solches zur Gnüge gewiesen *Meisnerus* Phil. Sobr. Part. I. Sect. I. Cap. V. Qu. III.

VIII.

Was nennest du eine Enunciationem Ordinatam?

Die Ordinata Enunciatio hat am ersten das Subjectum, am letzten das

Prædicatum, Rom. x, 4. Christus ist des Gesetzes Ende/ c. XIII, 4. Die Obrigkeit ist GOttes Dienerin.

IX.

Welches ist die Inordinata?

Die Enunciatio Inordinata oder Inversa, hat zu erst das Prædicatum, und zu letzt das Subjectum, als Matth. V, 3. Selig sind/ die da geistlich arm sind / d. i. die geistlich armen sind selig. v. 4. Selig sind / die da Leide tragen/ d. i. die Leidtragenden sind selig. v. 5. Selig sind die Sanfftmüthigen/ d. i. die Sanfftmüthigen sind selig. rc.

X.

Was heisset eine Enunciatio Recta?

Die durch den Nominativum als Casum rectum so wohl das Subjectum, als Prædicatum ausdrucket/

als

als Matth. XXI, 5. Dein König kömmt zu dir sanfftmüthig. v. 3. Mein Hauß heisset ein Beth-Hauß.

XI.

Kan man auch eine Enunciation in dem Casu obliquo ausdrucken?

Allerdinges. Doch können sie leicht in Enunciationes rectas verwandelt werden. Als: In dem Tempel wohnet GOtt mit seiner Ehre. d. i. Der Tempel ist der Ort/ da GOtt mit seiner Ehre wohnet. Es stehet denen Eltern zu / ihre Kinder zu lieben. d. i. Eltern sollen ihre Kinder lieben.

CAPUT VI.

Von der Enunciatione Determinata.

I.

Was ist eine Enunciatio Determinata?

WElche das Prædicatum dem Subjecto mit einer gewissen determination zuschreibet.

II.

Wie wird sie eingetheilet?

Die Enunciatio Determinata wird eingetheilet in die Modalem und Exponibilem.

III.

Beschreibe die Enunciationem Modalem?

Die Enunciatio Modalis eignet das Prædicatum dem Subjecto zu unter einem gewissen Modo. *Necesse*, *Contingit*, *Possibile* und *Impossibile*.

1. Mit dem *Necesse*, 1. Cor. XI, 19. Necesse est, es müssen Rotten unter euch seyn.

2. Mit

2. Mit dem *Contingit*, als: Es träget sich zu / daß der Sohn den Vater verachtet / die Tochter sich wider die Mutter setzet / die Schnur wider die Schwieger / und daß des Menschen Feinde sein eigen Haußgesinde sind.

3. Mit dem *Possibile*: Es ist möglich / daß Judas Christum verläugne.

4. Mit dem *Impossibili*. Ebr. XVIII, 6. Es ist unmöglich / ohne Glauben GOtt gefallen

III.

Wie werden diese Enunciationes deutlicher vorgetragen?

Weil der Modus nichts anders als eine Determinatio Prædicati ist; so thut man am allerbesten / wenn man denselben zu dem Prædicato bringet / als:

1. Rotten sind unter euch (nothwendig.)

2. Der Sohn verachtet den Vater / (contingenter,) die Tochter ist die/der die Mutter (Continger) &c.

3. Judas verläugnet Christum. (possibiliter.)

4. Ohne Glauben gefället man GOtt (impossibiliter.)

IV.

Was ist die Exponibilis?

Die Enunciatio Exponibilis wird also genennet/ welche ihrer difficultät wegen muß erkläret werden.

V.

Wie wird selbige eingetheilet?

In die Exclusivam, Exceptivam, Restrictivam und Comparativam.

VI.

Welches ist die Exclusiva?

Die Exclusiva heisset / welche das

Wort

Wort SOLUS alleine hat. Wenn dasselbe vor dem Subjecto stehet / so heisset die Enunciation Exclusiva Subjecti. Wenn es aber vor dem Prædicato ist, Exclusiva Prædicati. Beyde werden wiederum in die Explicitas und Implicitas eingetheilet.

VII.

Erkläre die Implicitam Exclusi Subjecti deutlicher?

Die Implicita heisset / da zwar die Particula exclusiva nicht stehet / doch aber Verstanden wird. Als: Die Augen sehen / die Ohren hören / die Zunge redet ꝛc. Denn weil diese Organa alleine zu diesen Verrichtungen gemachet worden; so ist es eben so viel / als wenn ich sagete: Allein die Augen sehen / alleine die Ohren hören / allein die Zunge redet. Und hieher gehöret des heiligen Geistes

Ausspruch/ Rom. III, 28. λογιζόμεθα οὖν, πίςει δικαιοῦσθαι ἄνθρωπον χωρὶς ἔργων νόμȣ, welcher eine Exclusiva implicita ist/ und von dem sel. Manne GOttes Luthero recht explicite übersetzet worden: Allein durch den Glauben. Denn (1) es wird der Glaube in dem Wercke der Gerechtfertigung denen guten Wercken entgegen gesetzet / und behauptet/ daß alleine der Glaube dasselbe Mittel sey/ mit welchem wir die Gnade GOttes und das Verdienst Christi uns zueignen. (2) Zeigen es die loca parallela, als Deut. xi, 20. Den HErren deinen GOTT solt du fürchten / ihm solt du dienen / ihm solt du anhangen/ (alleine/) wie es Christus explicite erkläret / Matth. IV, 10. 1. Sam. XXI, 6. Es war kein ander Brod da / als die Schau-

Brod-

Brodte/ (allein) (3) hat es der Syrische Ausleger gegeben explicite; durch das Wort ܒܠܚܘܕ (4) sind die meisten Ausleger einerley Meynung mit uns.

VIII.

Ich möchte gerne die Explicitam erkennen?

Die Explicita hat die Particulam Exclusivam ausdrücklich vor dem Subjecto stehen. Ps. IV, 10. Allein du hilffest mir/ daß ich sicher wohne/ LI, 6. An dir allein hab ich gesündiget/ und CXIX, 6. Ich schaue alleine auff deine Gebote.

IX.

Was ist Exclusiva Prædicati Implicita?

Welche zwar eigentlich das Signum Exclusivum nicht bey dem Prædicato hat/ sondern dasselbe verstehet/

als in dem Vater Unser/ Luc. XI, 2. Dein Nahme werde (allein) geheiliget. Dein Reich (allein) komme. Dein Wille geschehe (allein) auff Erden/ wie im Himmel. ꝛc.

X.

Gib etliche Exempel von der Explicita Prædicati?

Sie sind in der heiligen Schrifft sehr gemein/ als Gen. VI, 5. Alles Tichten und Trachten der Menschen Hertzen ist nur tantum böse/ Matth. IV, 19. Der Mensch soll GOTT allein dienen/ c. XIV, 3. JEsus weich in die Wüsten alleine.

XI.

Ist sonst noch was übrig von der Particula Exclusiva?

Die Particula Exclusiva allein/ nur schliesset nicht die Subordinata, sondern allein die Opposita aus. Wenn

Wenn ich sage: Allein der Glaube machet gerecht/ so wird der Glaube nicht der Gnade GOttes / noch dem Verdienste Christi entgegen gesetzet. Denn dieses sind Causæ subordinatæ, und werden Joh. III, 16. zusammen gesetzet: Also hat GOtt (Causa Efficiens salutis,) die Welt geliebet/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ (Causa meritoria,) auff daß alle/ die an ihn glauben (Causa Organica,) nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Sondern der Glaube wird alleine denen guten Wercken entgegen gesetzet/ als welche in dem Wercke der Gerechtfertigung gäntzlich ausgeschlossen bleiben. Und eben dieses ist in acht zu nehmen/ Joh. XVII, 3. bey dem Spruche: Das ist das ewige Leben/ daß sie dich/ der du alleine wahrer

GOtt bist/ und den du gesand hast/ JESUM Christum/ erkennen. Denn der wahre GOtt wird nicht opponiret dem Sohn/ sondern denen Diis factitiis oder gemachten Göttern. Ja die particula allein gehöret nicht zu der Præposition propter te, sondern determiniret nur das Wort GOtt.

XII.

Wie wird eine Enunciatio Exclusiva erkläret?

Durch zwey Enunciationes, unter welchen eine affirmiret/ die andere negiret. Wenn ich nun diese Exclusivam, sola fides justificat, resolviren will; so sage ich: Der Glaube machet gerecht; und/ was kein Glaube ist/ das machet nicht gerecht. Item: Das Hertz der Menschen ist nur böse von Jugend auff/ wird anfangs

affir-

affirmative erkläret: Das Hertz der Menschen ist böse von Jugend auf. Hernach negative. Was nicht das menschliche Hertze ist / das ist nicht böse ꝛc.

XIII.

Beschreibe die Exceptivam Enunciationem?

Die Exceptiva nimmet etwas entweder von dem Subjecto oder Prædicato aus / Vermöge der Particularum exceptivarum, ohne / als / nur ꝛc.

XIV.

Thun dieses die Particulæ Exceptivæ allezeit?

Nein / sondern sie kommen zuweilen mit der Conjunction *Sed* überein / als Matth. XVIII, 3. Ἐὰν μὴ. Es sey denn / daß ihr euch umkehret / und werdet / wie die Kinder; so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Drum

Drum wird es auch nicht von denen Auslegern exclusive, sondern exceptive, durch *Præterquam*, *nisi* gegeben. So sind auch zuverstehen die Worte/ Gen. XXIV, 38. אם לא *nisi ad Domum Patris* sondern zeuch hin zu meines Vaters Hause. Und diese zusammen gefügten Wörter כִּי אִם werden durch *SED* gegeben/ Psſ. I, 2. Eſ. LV, 10. LIX, 2. 2. Reg. V, 10. Absonderlich in dem Neuen Testamente stehen die particulæ exclusivæ ἐὰν μὴ oder εἰ μὴ offt vor ἀλλὰ *Sed* Joh. V, 19. Der Sohn kan nichts von ihm selber thun/ ἐὰν μὴ. *Sed* sondern was er den Vater thun siehet/ das thut er. Gal. II, 17. Wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes Wercke nicht gerecht werde/ εἰ μὴ sondern durch den Glauben

ben an JEsum Christum. Besiehe Matth. XII, 4. Joh. XVII, 12. 1. Cor. VII, 17. Apoc. IX, 4. XXI. ult.

XV.

Wie wird die Exceptiva eingetheilet?

Ebenfals in die Exceptivam Subjecti und Prædicati.

XVI.

Was ist die Exceptiva Subjecti?

Da etwas von dem Subjecto wird angenommen. Als: Alle Engel ausser die abgefallenen sind heilig. Es. XLIV, 6. Ausser mir ist kein GOtt.

XVII.

Beschreibe die Exclusivam Prædicati?

Die Exclusiva Prædicati heisset/ da etwas von dem Prædicato wird ausgenommen. Ebr. IV, 15. Christus

ist

ist versuchet allenthalben gleich wie wir/ doch ohne Sünde.

XVIII.

Wie wird die Exclusiva exponiret?

Sie wird erkläret durch drey/ ja vier Enunciationes. Gesetzt/ ich wolte diese erklären: Alle Engel ausser die von GOtt abgefallenen sind heilig; so thue ich solches (1) die Engel sind heilig. (2) Die abgefallenen Geister sind Engel. (3) Die abgefallenen Geister sind nicht heilig. (4) Ein jedweder Engel/ der nicht von GOtt abgefallen/ ist heilig.

XIX.

Was ist die Enunciatio Restrictiva?

Die Restrictiva oder limitativa eignet das Prædicatum dem Subjecto gewisser massen zu Vermöge der Par-

Particularum *Qua, Quatenus, quoad, secundum, inquantum, ratione, respectu &c.* Joh. V, 22. Der Vater hat dem Sohn alles Gericht übergeben / *quatenus filius hominis est.* Rom. IX, 5. Christus ist von den Vätern κατὰ σάρκα nach dem Fleisch.

XX.

Wie wird sie eingetheilet?

Die Restrictiva wird eingetheilet in die Reduplicativam und Specificativam.

XXI.

Was verstehest du durch die Reduplicativam?

Da die Particula restrictiva die Ursache anzeiget / warum das Prædicatum in dem Subjecto sey / als: Ein Mensch / quatenus so weit er der Gnaden-Sonne Christo näher kommet / wird erleichtet.

XXII.

XXII.

Welche heisset Specificativa?

Da die Particula restrictiva die Art und Beschaffenheit entwirfft wie das Prædicatum dem Subjecto zukomme. Joh. V, 27. Der Vater hat dem Sohn die Macht gegeben/ das Gericht zu halten/ darum/ daß er des Menschen Sohn ist.

XXIII.

Wie wird die Restrictiva erkläret?

Man bringet die Restriction allezeit auff das Prædicatum. Und zwar die Reduplicativam durch die particulam *QUIA*. Die Specificativam aber durch die Worte *respectu, ratione, ex parte &c.* Zum Exempel. In der Reduplicativa sage ich: Ein Christ wird erleuchtet/ weil er der Gnaden-Sonne Christo näher kömmet. Und

in

in der Specificativa: Christus ist von denen Vätern respectu humanæ naturæ nach dem Fleisch.

XXIV.

Was ist endlich die Enunciatio Comparativa?

Da eine Sache mit der andern verglichen wird/ 1.Cor.VII,9. Es ist besser freyen/ denn Brunst leiden.

XXV.

Wie wird die Comparativa eingetheilet?

In die Propriam und Impropriam.

XXVI.

Was nennest du Propriam?

Da das Membrum Comparationis allen beyden zukömmet/ als Prov. XVI,16. Weißheit ist besser denn Gold

Gold. Syr. XVIII, 17. Ein gut Wort ist besser/ denn die Gabe.

XXVII.

Welches ist die Impropria?

Da das Membrum Comparationis nur einem zukommet. Matth. V. 20. Es sey denn eure Gerechtigkeit besser/ denn der Schrifftgelehrten und Pharisäer/ so werdet ihr nicht in das Reich GOttes gehen. Denn die Pharisäer hatten allein etliche äusserliche und scheinheilige Wercke/ die auff lauter Heuchlerey ankamen.

XXVIII.

Wie wird die Comparativa erkläret?

Man betrachtet den Exceß und Defect einer Sache. Als: Das Gold ist gut. Die Weißheit auch gut. Doch ubertrifft die Weißheit das Gold in allen Sachen. Item:

Ein gutes Wort ist angenehm. Eine Gabe ist auch angenehm. Doch übertrifft ein gutes Wort die Gabe in vielen Stücken.

CAPUT VII.

Von der Enunciatione Composita.

I.

Was ist die Enunciatio Composita?

WElche aus zweyen einfachen bestehet / und wieder in dieselben resolviret wird. Welches die Ursache ist / warum sie eine gedoppelte Enunciation heisset. Wenn David Psal. CXXXVIII, 7. saget: Wenn ich mitten in der Angst wandele; so

so erquickest du mich. So heisset die erste Enunciation: Ich wandele mitten in der Angst. Die andere: Du bist mein Erquicker.

II.

Wie wird diese Enunciation eingetheilet?

In die Conditionalem, Copulativam und Disjunctivam.

III.

Welches ist die Conditionalis?

Die mit gewissen Bedingungs-Wörtgen/ wenn/ so/ wofern ꝛc. eine Sache ausdrücket. Es. XXVI, 16. Wenn Trübsal da ist/ so sucht man dich; Wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich. Joh. IV, 44. Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet; so glaubet ihr mir nicht.

IV.

IV.

Worinnen bestehet das Formale der Hypotheticæ oder Conditionalis?

In der gebührenden Connexion des Antecedentis mit dem Consequente, daß also die Nota und Character ist: *Sequitur*, *consequitur*, *Oportet*, *Necesse est*, Item, *Idcirco*, *propterea*, *utique*, *certe*, *Omnino*, *profecto*, *sane &c.* Joh. V, 46. Wenn ihr Mosi glaubet / so glaubet ihr auch an mich. Cap. XV, 22. Wenn der Tröster kommen wird / so wird er euch in alle Warheit leiten.

V.

Was ist sonsten von der Conditionali zu mercken?

Die gantze Sache beruhet in der Condition. Ist dieselbe wahr / so ist die gantze Enunciation wahr / Psalm.

XXIV, 14. Wenn die Gerechten schreyen/ so höret der HErr. Ist aber die Condition falsch und unmöglich/ so hält die Enunciatio nicht den Stich/ Prov. XXVII, 22. Wenn du einen Narren im Mörsel zerstiessest/mit dem Stengel/wie Grütze; so ließ doch seine Narrheit nicht von ihm. d. i. Ein Narr wird unmöglich klug.

VI.

Welches ist die Enunciatio Copulativa?

Welche entweder ein Subjectum mit unterschiedenen Prædicatis verbindet; oder etliche Subjecta mit einem Prædicato.

VII.

Ich möchte gerne etliche Exempel von der ersten Gattung haben?

Ein

Ein Subjectum wird mit unterschiedenen Prædicatis verbunden/ Psalm. CIII, 8. Der HErr ist barmhertzig/ gnädig/ gedultig und von grosser Güte. 2. Tim. III, 16. Alle Schrifft von GOtt eingegeben ist nütz zur Lehre zur Straffe/ zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

VIII.
Wo werden viel Subjecta mit einem Prædicato Verbunden?

Solches geschiehet/ Cohel. III, 2. 3. 4. Gebohren werden/ Sterben/ Pflantzen/ Ausrotten/ Würgen/ Heylen/ Brechen rc. hat seine Zeit. 1. Cor. VI, 10. Weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/ noch die Weichlingen/ noch die Knabenschänder / noch die Diebe/

be / noch die Geitzigen / noch die Trunckenbolde/ noch die Lästerer/ noch die Räuber/ noch die Reichen werden das Reich GOttes ererben.

IX.

Was ist eine Enunciatio Disjunctiva?

Welche unterschiedene Prædicata mit dem Subjecto verbindet / doch durch die Particulas Disjunctivas *Aut, sive, vel, seu &c.* Matth. VI. Ihr müsset entweder GOTT oder dem Mammon dienen.

X.

Was wird bey einer Disjunctiva erfordert?

Es wird erfordert (1) daß die Membra Opposita, nicht subordinata seyn. Denn es folget nicht: Wir werden entweder durch die Gnade GOt-

GOttes/ oder durch das Verdienst Christi/ oder durch den Glauben Gerecht. Denn diese dreye sind subordinata, daß wir Gerecht werden durch die Gnade GOttes / als einer Causa Principali ; durch das Verdienst Christi/als der Causa Meritoria ; und durch den Glauben als der Causa Organica.

2. Daß als membra erzehlet werden. Drum ist diese Enunciation unvollkommen: Das gantze Christenthum bestehet in der Liebe GOttes und des Nächsten. Denn die Liebe gegen uns selbst wird unterlassen.

XI.

So machet die Particula *sive*, allezeit eine Enunciationem Discursivam?

Keines weges. Denn es wird zu-

weilen gesetzet συζευτικῶς, nicht διακριτικῶς, wie die Theologi reden. Als 1. Cor. XII, 13. wir sind alle durch einen Geist zu einem Leibe getauffet/ wir seyen Jüden/ oder Griechen/ Knechte/ oder Freye/ und sind alle auff einen Geist geträncket. 2. Thess. II, 15. Haltet an denen Satzungen/ die ihr gelehret seyd/ es sey durch unser Wort/ oder Epistel. Besiehe des *Meisneri* Phil. Sobr. Part. II. p. 421.

XII.

So scheinet es / als wenn nicht alle Enunciationes Compositæ seyn/ welche uns also vorkommen?

Recht so: Denn wir haben zwar Comparativas Enunciationes, als wie der Herr ist; so sind auch die Unter-

terthanen. Doch gehören diese und andere mehr zu denen simplicibus, nicht aber Compositis Enunciationibus.

CAPUT VIII.

Von denen Affectionibus Enunciationis.

I.

Wie viel sind Affectiones Enunciationis?

WIr bleiben bey der gemeinen Eintheilung/und zählen (1) die Oppositionē. (2) Æquipollentiam. (3) Conversionem uñ (4) Consecutionē. Denn obgleich Ramus alleine die Opposition recommendiret / Sluterus die Æquipollentiam denen

Grammaticis überlässet / andere an der Conversion und Consecution ihr Bedencken tragen / doch erklären wir allewegen der Terminorum sonderbahren Nutzen.

II.

Was ist die Oppositio?

Wenn zwey Enunciationes zusammen gesetzet werden / und eine etwas bejahet / die andere was verneinet/ so heisset man es Opposition.

III.

Wie wird diese Opposition eingetheilet?

Insgemein zählen sie die Oppositionem (1) Contrariam (2) Subcontrariam und (3) Contradictoriam. Doch die Contraria schliesset alleine in denen Propositionibus Necessariis, die Subcontraria ist von schlechtem

Nach-

Nachdruck / und die Contradictoria ist am allerrichtigsten.

IV.

Welches ist nun die Contraria?

Welche zwischen zweyen Universalibus ist. Als: ist diese wahr: Alle Untugend ist Sünde / 1. Joh. V, 17. so muß die Opposita falsch seyn: Keine Untugend ist Sünde. Weil diese Propositiones von einer re necessaria handeln. Wenn sie aber von einer materia contingente handeln / so können beyde falsch seyn. Als: Alle Menschen thun rechtschaffene Busse. Keine Menschen thun rechtschaffene Busse.

V.

Welches ist die Subcontraria?

Welche zwischen zweyen Particularibus ist / unter welchen ebenfals eine

bejahet/ die andere verneinet. Als: Etliche Menschen sind fromm. Etliche Menschen sind nicht fromm. In re contingenti schliessen sie; in necessaria sind beyde falsch/ 2c. Etliche Menschen sind GOttes Creaturen. Etliche Menschen sind nicht Creaturen GOttes.

VI.
Beschreibe die Contradictoriam?

Die Contradictoria ist zwischen der Universali und Particulari, deren eine affirmiret/ die andere negiret. Und diese schliesset am allerstärckesten. Ist nun diese wahr/ Rom. III, 12. Alle (Menschen) sind von GOtt abgewichen; so muß die Opposita nothwendig falsch seyn: Etliche Menschen sind nicht von GOtt abgewichen. Und ist diese Negativa wahr/

1. Cor.

1. Cor. III, 5. Niemand ist tüchtig/ was gutes von sich selbsten zugedencken. So fället diese als eine falsche hin: Etliche Menschen sind tüchtig/ etwas gutes von sich selbsten zugedencken.

VII.

Was machest du aber mit denen Singularibus?

Die Enunciationes singulares werden einander Opponiret blos durch die Particulam NON. Als: Johannes ist Elias. Johannes ist nicht Elias. Der Bischoff zu Laodicea ist weder kalt noch warm/ Apoc. III, 15. Der Bischoff zu Laodicea ist kalt und warm.

VIII.

Was gehöret sonsten noch zur Opposition?

Es wird erfordert/ daß in einer iedweden Opposition

(1). Einerley Termini seyn in beyden Propositionen (2) einerley Bedeutungen/ und daß sie (3) von einer Zeit verstanden werden. Jst also dieses keine Opposition: Der (rechte lebendige) Glaube machet gerecht/ Rom. III, 28. Der (tode) Glaube machet nicht gerecht/ Jac. II, 14. Denn das Wort Glaube wird in der ersten Proposition genommen vor dem rechtschaffenen. Jn der andern von dem Todten glauben. So ist auch keine Oppositio zwischen diesen Propositionibus: Christus ist (nach seiner Gottheit) ewig. Christus (nach seiner angenommenen menschlichen Natur) ist nicht ewig. Denn das Subjectum wird nicht in einer Proposition verstanden / wie in der andern.

IX.

IX.

Was ist die Æquipollentia?

Wenn zwey oder mehr Enunciationes, die einerley Subjectum und Prædicatum haben/ aber unterschiedene Signa Quantitatis, in dem Sensu überein kommen.

X.

Wie geschiehet dieses?

Die Logica thut dieses auff dreyerley Weise/ nach dem alten Verß: PRÆ; Contradic: POST, Contra: PRÆ POSTque Subalter, das ist:

I. Wenn eine Contradictoria soll æquipolliren/ so muß das Non zuvor gesetzet werden. Alle gute Gaben sind von GOtt / hat diese Contradictoriam; Etliche gute Gaben sind nicht von GOtt. Dahero die Æquipollens: *Non quædam bona non sunt a Deo* i. e. omnia.

II. Wenn der Contrariæ das Non nachgesetzet wird / so haben wir die Æquipollentem, als: Keine gute Gaben sind von GOtt. Dahero Æquipollens. *Nulla bona non sunt a Deo*, i.e. omnia.

III. Wenn der Subalternatæ die Particula *Non* vor und nach gehet/ wird die Subaltera, wahr: Etliche gute Gaben sind von GOtt. Dahero die Æquipollens: *Non quædam bona non sunt a Deo*, i.e. omnia bona sunt a Deo.

XI.

Was ist die Conversion?

Wenn eine Enunciatio dergestalt verändert wird/ daß aus dem Subjecto ein Prædicatum, und aus dem Prædicato ein Subjectum gemachet wird. Als: Die Sünde ist das Unrecht: Das Unrecht ist Sünde.

XII.

XII.

Ist diese Conversion einerley?

Nein/ sondern man hat dreyerley Gattungen; die erste heisset Conversio simplex: Die andere Conversio per Accidens, und die dritte Conversio per Contrapositionem.

XIII.

Was nennest du Conversionem simplicem?

Die Simplex ist/ wenn die Termini gantz bey ihrer vorigen Gestalt gelassen werden. Solches geschicht in denen

1. Universaliter Negantibus, Psal. I, 5. Kein Gottloser bleibet im Gerichte. Drum bleibet keiner im Gerichte/ der Gottlos ist.

2. Particulariter Affirmantibus, Matth. XX, 16. wenig (Menschen) sind außerwählet. Und derer/ die

die

außerwählet/ sind wenig/ 2. Pet. III, 8. Ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr. Und tausend Jahr wie ein Tag.

XIV.

Was heisset Conversio per Accidens?

Wenn die Convertens Enunciatio nicht bey ihrer vorigen Gestalt gelassen wird/ sondern aus einer Universali eine Particularem machet. Matth. XI, 28. Alle Menschen/ die mühselig und beladen sind/ sollen zu Christo kommen. Also sind etliche/ die zu Christo kommen sollen/ mühselig und beladen.

XV.

Was ist die Conversio per Contrapositionem?

Wenn man so wohl vor das Subjectum, als Prædicatum die particulam

lam NON nicht setzet/ daß es Infinitum wird. Als: Ein iedweder Engel ist von GOTT geschaffen worden. Was nicht von GOtt geschaffen worden/ das ist nicht ein Engel.

XVI.
Was ist endlich die Consecutio?

Da eine Enunciation aus der andern fliesset/ Joh. III, 16. GOtt hat die gantze Welt geliebet. Drum hat er auch mich und dich geliebet. v. 18. Wer an Christum glaubet/ der wird nicht gerichtet. Drum ist der schon gerichtet / der nicht glaubet.

SECTIO III.
Von der
Διανοιολογίᾳ,
oder
Discurse.
CAPUT GENERALE,
Von
Dem Discursu insgemein.

I.
Was ist der Discurs?

Das wird der Discurs genennet/ wenn man entweder durch gewisse Illation oder leichte Ordnung die Wahrheit einer Sache erkennen lernet.

II.

Erkläre dieses deutlicher?

Der Verstand des Menschen erkennet eine Sache auff zweyerley Weise/ anfangs/ indem er eines aus dem andern durch eine zulängliche Consequentz gleichsam heraus ziehet. Hernach/ wenn er gute Ordnung liebet/ und durch eine genaue Disposition oder Verfassung sich das Werck leichter machet.

III.

Was begreifft der Discursus in sich?

Theils den *Syllogismum*, theils den *Methodum*.

IV.

Was ist der Syllogismus.

Der Syllogismus ist eine Operation unsers Gemüthes/ da wir durch gewisse Præmissas, etwas vor warhaff-

hafftig und glaubwürdig annehmen.

V.

Wie kan dieser Syllogismus betrachtet werden?

Theils der *Formæ* oder Gestalt nach/ theils der *Materien* nach.

VI.

Wie der Formæ nach?

Er wird eingetheilet in den Syllogismum Perfectum und Imperfectum.

VII.

Was ist bey dem Perfecto in acht zu nehmen?

Man bekümmert sich anfangs um seine dreyfache Principia, hernach um seine *Species*.

VIII.

Ist der Imperfectus einerley?

Der Imperfectus oder unvollkommene

mene weichet von dem Perfecto ab/ theils in dem Defectu, als das Enthymema, Inductio und Exemplum sind/ theils in Excessu, als der Sorites.

IX.

Wie wird der Syllogismus eingetheilet der Materien nach?

In den Necessarium und Probabilem. Jenem wird entgegen gesetzt/ der Syllogismus Pseudographus, diesem der Sophisticus.

X.

Was ist der Methodus?

Es ist ein Kunstgriff/ dessen sich einer bedienet/ wenn er sich eine Sache entweder will leichte machen/ oder wenn er dieselbe andern communiciren soll.

XI.

Wie wird er eingetheilet?

Der Methodus wird eingetheilet in den Universalem und Particularem.

XII.

XII.

Ist der Universalis einerley?

Nein/ sondern er wird in den Analyticam und Syntheticam getheilet.

XIII.

Wie stehet es um den Particulair-Methodum?

Dieser ist dreyerley/ Simplex, Conjuncta und Mixta.

XIV.

Also werden die Sachen alle zu untersuchen seyn?

Allerdings müssen wir sie untersuchen/ doch also/ daß wir anfangs von dem Syllogismo hernach von dem Methodo gründliche Nachricht mittheilen können.

CAPUT II.

Von denen Principiis des Syllogismi.

I. Wie

I.

Wie werden die Principia eines Syllogiſmi eingetheilet?

SJe werden eingetheilet in die Principia I. Conſtituentia II. Dirigentia und III. Illuſtrantia.

II.

Welches ſind die Principia conſtituentia?

Theils die drey Termini, theils die drey Propoſitiones. Jene heiſſen Principia remota, dieſe Proxima.

III.

Welches ſind die Termini?

Die drey Termini ſind. I. Das Subjectum der Concluſion. II. Das Prædicatum der Concluſion, und III. der Medius Terminus, welcher ſonſt in der Oratoria Æthiologia oder Ratio heiſt. Z. E. in dieſem Syllogiſmo, was GOTT gebothen hat/ das muß man hal=

halten: Den Sabbath hat GOtt gebothen/ drum muß man den Sabbath halten. Ist I. das Subjectum der Sabbath II. das Prædicatum halten/ und III. die Æthiologia der medius Terminus, denn GOtt hat solches gebothen.

IV.

Erzehle die Propositiones?

Die drey Propositiones sind folgende. I. Die Major Propositio, da der Medius Terminus, welcher die Ursachen angezeiget/ mit dem Prædicato Conclusionis construiret wird/ als/ was GOtt gebothen hat/ das muß man halten.

II. Minor, da der Medius Terminus mit dem Subjecto Conclusionis construiret wird/ als/ den Sabbath hat GOtt gebothen.

III. Die Conclusio, welche den Medium Terminum gar nicht an-

annimmt/sondern alleine die Protasin darstellet / als / den Sabbath sol man halten.

V.

Was verstehest du durch die Principia Dirigentia?

Theils die Figuren / theils unterschiedene Reguln.

VI.

Was ist eine Figur?

Eine Figur ist nichts anders / als eine gewisse Disposition des Medii Termini.

VII.

Wie viel werden solche Figuren gezählet?

Insgemein werden dreye gezählet. Unter welchen die erste *Naturalis*; die andern beyde *Artificiales* oder künstliche genennet werden. Ja etliche setzen noch die vierdte hinzu.

VIII.

Welches ist die erste Figur?

Die erste Figur hat den Medium Terminum anfangs in dem Majore an statt des Subjecti; hernach in dem Minore an statt das Prædicati, als:

Alle Menschen hat GOtt in seinem Sohn geliebet.

Ich und du sind Menschen.

Drum hat er mich und dich durch seinen Sohn geliebet.

IX.

Wenn schliesset diese Figur richtig?

Man kan des Aristotelis Modos gar übergehen / wenn man sich an zweyen Regeln hält.

I. Der Major soll Universalis seyn.

II. Der Minor Affirmans oder bejahend. Als: Welcher ist gebohren worden nach entwandtem Scepter von Juda Gen. XLVIII, 10. in Bethlehem

hem/Mich. v,2. aus dem Hause David/ und von einer Jungfrauen/Es. vii,13.14 ix,7. xi,1. derselbe ist der versprochene Meßias.

Nun ist JEsus der Marien Sohn gebohren worden nach entwendeten Scepter von Juda / in Bethlehem/ von einer Jungfrauen und aus dem Hause David/Luc. II,1. biß 7.

Drum muß JEsus der Marien Sohn/der versprochne Meßias seyn.

X.

Wenn schliesset diese Figur falsch?

Wenn (1) die Major Propositio Particularis, und (2) die Minor negativa ist.

XI.

Wie wird der Major Particularis?

Solches geschiehet/ wenn der Major nur apparenter Universalis ist/ als

I. Wenn das Subjectum collective genommen wird.

Alle göttliche Personen (collective) sind dreye.

Der heilige Geist ist eine göttliche Person.

Drum sind drey heilige Geiste.

II. Wenn es zwar distributive, aber incomplete genommen wird.

Alle Creaturen sind innerhalb sechs Tagen von GOtt geschaffen worden.

Nun sind aller Menschen Seelen Creaturen.

Drum sind aller Menschen Seelen innerhalb sechs Tagen von GOtt geschaffen worden.

III. Wenn die Suppositio simplex cum personali confundiret wird.

Der Geist ist etwas/ welches GOtt/ dem Engel und der Seele gemein ist.

Der Sohn GOttes ist ein Geist.

Drum ist der Sohn GOttes etwas/ welches GOtt/ denen Engeln/ und

und der vernünfftigen Seelen gemein ist.

IV. Wenn der Major zwar singularis ist / aber virtualiter nur particularis, als:

Das göttliche Wesen ist nicht realiter von dem Vater unterschieden.

Der Sohn GOttes ist das göttliche Wesen.

Drum differiret der Sohn GOttes nicht realiter von dem Vater.

V. Wenn der Major offenbahr particularis ist/ wie wir zu seiner Zeit lehren wollen.

XII.

Wie stehet es um die andere Regul?

Die Minor Propositio soll Affirmativa seyn. Doch wenn der Medius Terminus in Majore Infinitus ist/ so kan die Minor negativa seyn/ sintemal sie pro affirmativa infiniti prædicati gesetzet worden/ als:

Was mit dem göttlichen Gesetze nicht überein kommet/dasselbe ist auch nicht gut.

Einiges Werck/ das aus guter intention angenommen wird/ kömmt mit dem Gesetz GOttes nicht überein.

Drum ist dasselbe nicht gut.

XIII.

Was ist die andere Figur?

Welche den Medium Terminum hinten anstatt des Prædicati in beyden Præmissis hat. Als: Keine Tugend schadet andern. Die Simulation schadet andern. Drum ist die Simulation keine Tugend.

XIV.

Welche Regulæ dirigiren die andere Figur?

In der andern Figur soll

I. Der Major Universalis oder allgemein seyn. II. Ei-

II. Eine unter beyden Præmissis samt der Conclusion negiren. Als: Wer von GOtt ist/der höret GOttes Wort. Joh. VIII, 47.

Die Jüden hören nicht GOttes Wort.

Drum sind die Jüden nicht von GOtt.

XV.

Wenn sind diese Syllogismi falsch?

Wenn (1) der Major nicht Universal ist / (2) eine unter beyden mit der Conclusion nicht negiren.

XVI.

Erleutere die erste Lehre durch ein Exempel?

Es sey folgendes:

Nicht alle Regeniti werden selig.

Alle Außerwehlten werden selig.

Drum sind nicht alle Außerwehlte Regeniti.

XVII.

Wie stehet es um die andere Lehre?

Sie hat ihre Richtigkeit. Doch werden wiederum ausgenommen die Syllogismi, welche in dem Majore einen Terminum infinitum haben. Doch wollen wir solche Syllogismos zu seiner Zeit lehren. Itzund erleutern wir nur die Regul mit folgendem Exempel.

Kein geitziger Mensch ist gütig gegen seinen Nächsten.

Welcher Allmosen giebet/ der ist gütig gegen seinen Nächsten.

Drum ist der/ welcher Allmosen gibt/ geitzig.

XVIII.

Welches ist die dritte Figur?

Da in dem Majore und Minore der Medius Terminus forne an statt des Subjecti stehet.

Alle rechtschaffene Christen lassen sich begnügen mit wenigem.

Alle rechtschaffene Christen sind in viel Creutz und Trübsal.

Drum lassen sich viel die in Creutz und Trübsal leben/ begnügen mit wenigem.

XIX.

Wenn schliesset diese Figur richtig?

Wenn (1) der Minor affirmans ist.

(2) Die Conclusio Particularis.

Als:

GOtt ist ein GOtt der Lebendigen.

GOtt ist ein GOtt Abrahams.

Drum ist der GOtt Abrahams auch ein GOtt der Lebendigen.

XX.

Wie schliesset diese Figur falsch?

Wenn

(1) Der Minor negans ist/ als:

Alle rechtschaffene Christen verachten die zeitliche Ehre.

Keine rechtschaffene Christen sind von der Welt.

Drum verachten alle/ die von der Welt sind/ die zeitliche Ehre.

(2) Die Conclusio Universalis oder allgemein/ als:

Alle Außerwehlte werden selig.

Alle Außerwehlte sind von Christo erlöset worden.

Drum werden alle/ die von Christo erlöset worden/ selig.

XXI.

Ich möchte gerne einige Nachricht von der vierdten Figur haben?

Die vierdte Figur (welche heisset Galenica, weil sie von dem Galeno soll her seyn / da doch der rechte Urheber

der Scotus ist/) hat den Medium Terminum in dem Majore loco Prædicati, in dem Minore an statt des Subjecti. Und dieses geschiehet auff zweyerley Art.

(1) Da in der Conclusion der Major von dem Minore gesaget wird.

Wer lüget / der will einen andern betrügen.

Wer den andern betrügen will/ der ist kein auffrichtiger Mann.

Drum wird kein ehrlicher Mann lügen.

(2) Da der Minor von dem Majore.

Einige blasphemia ist eine Sünde wider den heiligen Geist.

Keine Sünde wider den heiligen Geist wird vergeben.

Drum wird einige blasphemia nicht vergeben.

XXII.

Wie stehet es um die General-Reguln/ die man bey denen Syllogismis in acht nehmen muß?

Man muß absonderlich fünff Reguln in acht nehmen/ wenn man nicht will betrogen werden.

XXIII.

Wie heisset die erste Regul?

Ein iedweder Syllogismus darff nicht mehr als drey Terminos haben/ nemlich (1) das Subjectum, (4) Prædicatum, und (3) Connexion oder Medium Terminum. Drum werden vier termini.

(1) Wenn die Wörter nicht einerley Verstand haben. Als:

Der Glaube (relative genommen/

der

der das Verdienst Christi ergreiffet/) machet gerecht.

Der Glaube (als eine Tugend des ersten Gebotes) ist ein Werck.

Drum machet manches Werck gerecht.

Denn da haben wir (1) den Glauben relative genommen / (2) den Glauben/ als eine Tugend des ersten Gebotes. (3) Das gute Werck. (4) die Gerechtmachung.

(2) Wenn ein Terminus entweder vermehret oder sonst verändert wird. Als:

Wer da glaubet / der wird selig/ Marc. XVI, 16.

Die Teuffel glauben/ Jac. II, 19.

Drum werden die Teuffel selig.

Denn der Major handelt de fide salvifica oder von dem seligmachenden Glauben. Aber der Minor alleine

von dem historica oder historischen Glauben/ daß also das Wort Glaube in dem Minore verstümpelt wird/ und auch vier Termini heraus kommen.

(3) Wenn das Abstractum mit dem Concreto verwechselt wird/ 2c.

Die Allmacht ist ein Attributum des grossen GOttes.

Der Sohn GOttes ist allmächtig.

Drum ist der Sohn GOttes ein Attributum GOttes.

Denn da haben wir (1) die Allmacht. (2) Das Attributum GOttes. (3) Den Sohn GOttes/ und (4) den Allmächtigen.

(4) Wenn ein Terminus Obliquus pro recto stehet/ als:

GOtt ist ein geistliches Wesen.

GOtt ist in der Welt.

Drum ist die Welt ein geistliches Wesen.

Denn in dem Minore haben wir den Casum Obliquum: In der Welt; in der Conclusion die Welt.

(5) Wenn ein Wort mit dem andern verwechselt wird entweder den Buchstaben/ oder Syllaben nach. Als:

Die Persona ἀγέννητος ist der Vater.

Der heilige Geist ist die Persona ἀγένητος.

Drum ist der heilige Geist der Vater.

Denn da wird verwechselt das Wort ἀγέννητον und ἀγένητον.

Item:

Wer dem Vater ὁμοιούσιον ist/ der

die ist nicht idem numero Deus mit dem Vater.

Der Sohn ist dem Vater ὁμοούσιος.

Drum ist der Sohn nicht idem numero Deus mit dem Vater.

Jederman siehet die Confusion der beyden Wörter ὁμοιούσιος und ὁμοούσιος.

(6) Wenn man den Statum und Ampliationem confundiret.

Keine Unglaubige glauben.

Etliche Unglaubige sind zu GOtt bekehret.

Drum werden etliche/die zu GOtt bekehret/ nicht glauben.

Denn in dem Majore stehet das Wort infideles in statu; in dem Minore in Ampliatione.

(7.) Wenn die Supposition unterschieden/ als:

GOtt ist dreyeinig in Personen.

Christus ist GOtt. Drum

Drum ist Christus dreyeinig in Personen.

Denn in dem Majore haben wir suppositionem simplicem; in dem Minore personalem.

XXIV.

Wie heisset die andere Regul?

Aus lauter negativis folget nichts (formaliter, ob schon zufälliger Weise/ratione materiæ.)

Kein Gottloser ist fromm.
Kein Patriarche ist gottloß.
Drum ist kein Patriarche fromm.

XXV.

Warum sagest du Formaliter?

Weil Zufälliger Weise und der materien nach offt ein Syllogismus eintreffen kan/ als:

Kein Ehebruch ist zu loben.
Keine Keuschheit ist Ehebruch.
Drum ist keine Keuschheit zu loben.

XXVI.

Wie heisset die dritte Regul?

Aus lauter Particularibus folget nichts. Drum ist dieser Syllogismus falsch:

Etliche Menschen sind zum ewigen Leben auserwehlet.

Etliche Menschen sterben in der Unbusfertigkeit.

Drum sind etliche/ die in der Unbusfertigkeit sterben/ zum ewigen Leben auserwehlet.

XXVII.

Wie heisset die vierdte Regul?

Die Conclusion soll den partem debiliorem Imitiren.

Drum ist dieser Schluß falsch.

Ein iedweder Außerwehlter wird selig.

Etliche Leute sind außerwehlt.
Drum werden alle Leute selig.

XXVIII.

Ich möchte gern die fünffte wissen?

Die Conclusion kan nicht negation seyn/wenn die Præmissæ affirmativæ seyn. Drum gehet dieser Syllogismus nicht von statten:

Wer fromm ist / der gefället GOtt.
Die Patriarchen sind fromm.
Drum gefallen sie GOtt nicht.

XXIX.

Wie heissen endlich die Principia Syllogismi Illustrantia?

Es gehören hieher die Reduction und die Exposition.

XXX.

Was ist die Reductio?

Da

Da die Syllogismi secundæ und Tertiæ Figuræ durch Hülffe der Conversion in die Primam reduciret werden. Insgemein ist dieselbe zweyerley: Ostensiva und per Impossibile. Doch weil beyde in der Heil. Schrifft wenig Nutzen haben; will ich sie nur insgemein berühren.

XXXI.

Ich möchte gerne solches sehen?

Wenn ich (1) habe in der andern Figur folgenden Syllogismum:

Wer nicht alsbald das Gebet erhöret/ der will die Beständigkeit erforschen.

GOtt will die Beständigkeit erforschen.

Drum erhöret er nicht alsbald das Gebet.

So

So convertire ich nur den Majorem simpliciter, denn so kommet ein Syllogismus 1. Fig. heraus.

Welcher wil die Beständigkeit erforschen/derselbe erhöret nicht alsbald das Gebet.

GOtt wil die Beständigkeit erforschen.

Drum erhöret GOtt nicht alsbald das Gebet.

Wenn ich (1) ein Exempel in der dritten Figur habe:

Die Verfolgung corrigiret einen Menschen.

Die Verfolgung ist eine beschwerliche Sache.

Drum corrigiret was beschwerliches einen Menschen.

So convertire ich nur den Minorem simpliciter; denn so habe ich einen Syllogismum in der ersten Figur/als:

Der

Die Verfolgung corrigiret einen Menschen.

Etwas/ das da beschwerlich ist / ist die Verfolgung.

Drum corrigiret was beschwerliches einen Menschen.

XXXII.
Also solte man auch einen Syllogismum 1. Figuræ in die andere Figuren vindiciren können?

Recht so. Es sey der Syllogismus 1. Figuræ.

Wer eine geistliche Freude empfindet/der achtet keine Trübsal.

Ein glaubiger empfindet eine geistliche Freude.

Drum achtet ein Glaubiger keine Trübsal.

Denn wenn der Major simplici-

ter convertiret wird / so haben wir ei-
Syllogismum 2. Figuræ, als:

Wer keine Trübsal achtet/ der hat geistliche Freude.

Ein Glaubiger hat geistliche Freude.

Drum achtet ein Glaubiger keine Trübsal.

XXXIII.

Vielleicht gehet dieses allein in denen Negativis, nicht Affirmativis an?

Es gehet auch in denen Affirmativis an. Als in diesem:

Wer von GOtt verlassen wird/ der ist Elend.

Ein sicherer wird von GOtt verlassen.

Drum ist ein sicherer Elend.

Denn der Major wird entweder convertiret per contrapositionem.

Der

Wer nicht Elend ist/ derselbe wird nicht von GOtt verlassen.

Ein sicherer wird von GOt verlassen.

Drum ist ein sicherer elend/ (oder non est non miser.)

Oder man drücket das Prædicatum Majoris mit verbis negativis aus:

Wer glückselig ist/ der wird nicht von GOtt verlassen.

Ein sicherer wird von GOtt verlassen.

Drum ist ein sicherer nicht glückselig.

XXXIV.

Was ist die Expositio?

Die Exposition heisset/ wenn man die Syllogismos der dritten Figur/ die einen gemeinen Medium terminum haben durch einen singularem erkläret. Als:

Ein

Ein iedweder Glaubiger hänget GOtt an.
Ein iedweder Glaubiger bekommet das Leben.
Drum bekommen etliche das Leben/die GOtt anhangen.
Denn dieser Syllogismus wird also erkläret.
Abraham der Ertz-Vater hänget GOtt an.
Abraham bekommet das Leben.
Drum bekommen etliche das Leben/die GOtt anhängen.

CAPUT III.
Von dem
Syllogismo Symplici.

I.

Wie wird der Syllogismus eingetheilet?

In den Simplicem und Compositum.

II.

Wie stehet es um den Simplicem?

Er ist wiederum zweyerley Absolutus und Determinatus. Von jenem soll in diesem; von diesem in dem folgenden Capitel gehandelt werden.

III.

Wie wird nun der Syllogismus Absolutus eingetheilet?

Er wird absonderlich eingetheilet/ (1) in den Affirmativum und Negativum. (2) Rectum und Obliquum. (3) Manifestum und Crypticum. (4) in den Principalem und ProSyllogismum.

IV.

IV.

Was ist der Syllogismus Affirmativus?

Welcher eine bejahende Conclusion hat. Als:

Welche aus sündigem Saamen gezeuget sind/dieselben sind Sünder.

David ist aus sündigem Saamen gezeuget/ Ps.LI,7.

Drum ist David ein Sünder.

V.

Beschreibe den Negativum?

Der Syllogismus Negativus hat eine verneinende Conclusion. Als:

Wer an den Sohn GOttes nicht glaubet/ der hat nicht das ewige Leben.

Die Gottlosen glauben nicht an den Sohn GOttes.

Drum haben sie nicht das ewige Leben.

VI.

Welches ist der Syllogismus rectus?

Dessen Propositiones aus rechten Terminis bestehen. Als:

Wer nicht glaubet/ der wird nicht selig.

Viel glauben nicht.

Drum werden viel nicht selig.

VII.

Wie stehet es um den Obliquum?

Der Syllogismus Obliquus bestehet aus denen Terminis Obliquis.

Dem Gerechten ist kein Gesetze gegeben.

Der Glaubige ist gerecht.

Drum ist dem Glaubigen kein Gesetze gegeben.

VIII.

Was ist aber zu thun / wenn der Obliquus entweder dunckel oder wohl gar falsch ist?

Man muß ihn ad Rectum Syllogismum Reduciren. Denn so wird sich leichtlich das vitium weisen.

Das ist das Zeugniß Johannis / das von seiner Person und Wandel handelt.

Der lederne Gürtel ist Johannis.

Drum ist des ledernen Gürtels / von der Person und Wandel dieses Vorläuffers zu handeln.

Denn wenn ich die Casus rectos daraus mache / so kommet dieser Syllogismus heraus:

Johannes stattet das Zeugniß von seiner Lehre und Leben ab.

Der lederne Gürtel ist Johannis.

Ergo.

Da iederman siehet/ wie der Minor gantz falsch sey.

IX.

Welches ist der Syllogismus Manifestus?

Welcher aus deutlichen/ offenbahren/ und vollkommenen Præmissis ei= Conclusion machet/ als:

Eine iedwede Substantz ist von GOtt geschaffen.

Die Erb-Sünde ist nicht von GOtt geschaffen.

Drum ist die Erb-Sünde keine Substantz.

X.

Was verstehest du durch den Crypticum?

Welcher an statt der Ordinairen Propositionen etwas anders hat/ daß derselbe entweder æquipolliret/ oder die Ursachen anzeiget/ oder sonsten entwirffet: als: Die rechte Hand

Hand GOttes ist allenthalben (ratio Majoris pro Propositione.)

Christus sitzet nach seiner menschlichen Natur zur rechten GOttes.

Drum ist Christus nach seiner menschlichen Natur allenthalben.

Item: Ein Götze ist nichts/ 1. Cor. VIII,4. (ratio Majoris pro Majore.)

Die Heyden haben vor diesem die Götzen geehret.

Drum haben sie nichts geehret.

XI.

Kan man diese Crypticos, zu denen Vollkommenen und Manifestis reduciren?

Die Sache ist leicht / wenn man nur die Ordinaire Proposition an statt der Crypticæ setzet/ als:

Wenn Christus nach seiner menschlichen Natur zur rechten Hand GOttes sitzet/ so ist er auch nach derselben allenthalben. M 4 Nun

Nun sitzet er nach seiner menschheit zur rechten Hand GOttes.

Drum ist er nach seiner menschlichen Natur allenthalben.

Item:

Wer einen Götzen ehret/ derselbe ehret nichts.

Die Heyden haben vor diesem die Götzen geehret.

Drum haben sie nichts geehret.

XII.

Was ist der Syllogismus Principalis?

Welcher auff die Haupt-Frage gerichtet ist/ und dieselbe beantwortet/ als:

Wer wider den heiligen Geist sündiget/ derselbe hat keine Vergebung der Sünden/ Matth. XII, 31. 32.

Julianus Apostata sündiget wider den heiligen Geist.

Drum

Drum hat Julianus Apostata keine Vergebung der Sünden.

XIII.

Was ist der Prosyllogismus?

Welcher nicht auff die Principal-Frage gehet / sondern nur auff eine Proposition des Principal Syllogismi, und dieselbe erläutert. Als:

Wer die (1) erkennete Lehre der Evangelischen Warheit boßhafftiger weise verläugnet / (2) dieselbe lästert / (3) feindselig bekämpffet / und (4) alle Mittel der Seligkeit beständig verwirffet / der begehet eine Sünde wider den heiligen Geist.

Julianus (1) erkennet nicht die Evangelische Warheit / und stösset solche von sich. (a)

Lästert dieselbe / (b) bekämpffet sie feindselig / und verwirffet alle Mittel der Seligkeit beständig.

Drum ist er ein Sünder wider den heiligen Geist.

CAPUT IV.

Von dem Syllogismo Determinato.

I.

Wie wird der Syllogismus Determinatus eingetheilet?

ER wird eingetheilet in den Modalem und Exponibilem.

II.

Was ist der Syllogismus Modalis?

Welcher entweder alle zwey Præmissas oder eine mit einem Modo hat.

III.

Wie wird derselbe eingetheilet?

In den Purum und Mixtum.

IV.

Welches ist der Purus?

Welcher in beyden Præmissis einerley Modum hat. Als:

Es ist nothwendig / daß ein Mensch durch die Wiedergeburth zu GOtt komme.

Es ist nothwendig / daß ein Mensch nach dem Sünden-Fall in denen Sünden gebohren werde.

Drum ist nothwendig / daß alle Sünder durch die Wiedergeburth zu GOtt kommen.

V.

Beschreibe den Impurum oder Mixtum?

Der Syllogismus, Modalis, Mixtus hat entweder eine Propositionem absolutam, und die andere Modalem; oder beyde Modalem, doch von unterschiedenen Modis, als:

Es ist nothwendig/ daß ein Geist unsichtbar sey.

Die menschliche Seele ist ein Geist.

Drum ist nothwendig / daß die menschliche Seele unsichtbar sey.

Item: Es ist nothwendig/daß alle Menschen sterben.

Es trägt sich zu/ daß ein Mensch reich sey.

Drum ist es nothwendig/ daß ein Reicher sterbe.

VI.

Wie werden die Modales Syllogismi examiniret?

Die alte Art/der Peripateticorum ist zu schwer und darbey weitläufftig. Die Neueste und Beste lässet entweder die Modos gar weg / oder behält dieselben.

VII.

Wie lässet sie die Modos weg?

Sie machet Syllogismos Absolutos aus denen Modalibus, d. i. sie lässet die Modos weg/ und setzet alleine das rectum. Welcher nun mit denen vorigen Reguln der Syllogismorum überein kömmet/ derselbe ist richtig; welcher mit denen Reguln nicht überein kömmet/ derselbe ist falsch und unrichtig.

VIII.

Gib ein Exempel von denen richtigen Syllogismis?

Es ist nothwendig/ daß kein Außerwehlter verlohren werde.

Es träget sich zu/ daß einige Christen verlohren werden.

Drum träget es sich zu/ daß einige Christen nicht außerwehlet seyn.

Denn/ wenn dieser in einen Absolu-

lutum verwandelt wird/ so ist er in der 2. Figur/ da der Major Universalis, und die Conclusio Particularis seyn muß/ als:

Kein Außerwehlter wird verlohren.

Etliche Christen werden verlohren.

Drum sind etliche Christen keine Außerwehlte.

IX.

Könte ich auch einen falschen Syllogismum sehen?

Wir wollen etliche vorbringen/ als:

I. Es ist unmöglich/ daß kein Glaubiger selig werde.

Ein iedweder/ der eine zeitlang glaubet/ ist ein Glaubiger.

Drum ist es unmöglich/ daß keiner/ der nur eine zeitlang glaubet/ selig werde.

Denn wenn dieser examiniret wird; so hat er in 1. Fig. nur eine Particu-

cularem Propositionem, als welchem diese Æquipolliret. *Necesse est, quendam credentem salvari.*

II. Es trägt sich nicht zu/daß kein Mensch selig werde.

Etliche getauffte sind Menschen.

Drum träget es sich nicht zu/daß etliche getauffte selig werden.

Denn in diesem Syllogismo sind (1) beyde Præmissæ particulares, und (2) die Conclusio folget nicht partem debiliorem.

III. Es ist unmöglich daß alle Sünde gerecht mache.

Es ist unmöglich/ daß aller seligmachender Glaube eine Sünde sey.

Drum ist es unmöglich/ daß aller seligmachender Glaube gerecht mache.

Denn

Denn dieser Syllogismus hat lauter Negativas: Keine Sünde machet gerecht. Kein Glaube ist Sünde. Drum machet kein Glaube gerecht.

X.

Wie stehet es um die andere Art/ die Modales zu examiniren?

Man machet aus denen Modis, welche sonst vor dem Subjecto stehen/ Adverbia, und setzet dieselben zu denen Prædicatis, wie oben in denen Enunciationibus Sect. II. Cap. VI. Qu. III. ist angezeiget worden.

XI.

Ich möchte gerne die Sache in einem Exempel sehen?

Wenn ich diesen Modalem habe: Es ist unmöglich/ daß die Außerwehlten verdammet werden.

Es

Es ist nothwendig / daß die beständig Glaubenden Außerwehlet seyn.

Drum ist es nothwendig / daß die Beständig-Glaubenden verdammet werden.

Denn das Vitium dieses Syllogismi wird also entdecket:

Die Außerwehlten können nicht verdammet werden.

Die Beständig-Glaubenden sind nothwendig Außerwehlet.

Drum werden / die beständig glauben / nothwendig verdammt.

Item:

Es ist unmöglich / daß die Außerwehlten aus der Gnade GOttes fallen.

Es ist unmöglich / daß die Außerwehlten verdammet werden.

Drum ist es unmöglich / daß / der ver-

verdammet wird / aus der Gnade GOttes falle. Man setze ihn also:

Die Außerwehlten sind nicht diejenigen/ welche aus der Gnade fallen können.

Die Außerwehlten sind nicht diejenigen / welche können verdammet werden.

Drum ist einiger / der da verdammet wird / nicht der jenige / welcher aus der Gnade GOttes fallen kan.

So siehet man leichtlich / daß alle Propositiones negativæ seyn/ und daß ex Puris Negativis nichts folge.

XII.

Gehe fort/ und sage/ was ein Syllogismus *Exponibilis* sey?

Ein Syllogismus Exponibilis bestehet aus Propositionibus Exponibilibus, und ist viererley: *Exclusivus*, *Exceptivus*, *Restrictivus* und *Comparativus*,

tivus, etliche thun den *Relativum* hinzu.

XIII.

Was ist ein Syllogismus Exclusivus?

Welcher entweder eine/oder mehr Exclusivas Propositiones hat/ gehöret nun die Particula Exclusiva zu dem Subjecto, so heisset der Syllogismus *Exclusivus Exclusi Subjecti*. Gehöret sie aber zu dem Prædicato, so heisset er *Exclusi Prædicati*, als:

Alleine die beständig bleiben biß an das Ende/werden selig.

Alleine die Außerwehlten bleiben beständig.

Drum werden alleine die Außerwehlten selig.

XIV.

Wie wird dieser Syllogismus examiniret?

Es ist wiederum eine gedoppelter

Art/

Art/ diese Syllogismos zu examiniren. Eine alte/ und welche sich auff unterschiedene Reguln gründet. Und eine neue/ welche die Propositiones Exclusivas erkläret. Doch weil jene zu weitläufftig und ungewiß ist; so bleiben wir alleine bey der letztern.

XV.

Wie erkläret man denn deutlicher die Exclusivas?

Man machet absolutas propositiones daraus/ wie aus folgenden Syllogismis zu ersehen.

Alleine die Unglaubigen werden verdammet

Alle Heyden sind unglaubig.

Drum/ werden alle Heyden verdammet.

Expositio.

Alle Unglaubigen werden verdammet

Alle

Alle Heyden sind unglaubig.
Drum werden alle Heyden verdammet.

II. Wer von niemand ist / der ist ewig.
Alleine GOtt ist ewig.
Drum ist alleine GOtt von niemand.

Exposition.

Wer von niemand ist / der ist ewig.
GOtt ist ewig.
Drum ist GOtt von niemand.

III. Alleine die beständig sind biß an das Ende werden selig.
Alleine die Außerwehlten sind beständig biß an das Ende.
Drum werden alleine die Außerwehlten selig.

Expo-

Expositio.

Wer beständig ist biß an das Ende/ derselbe wird selig.

Alle Außerwehlte sind beständig biß an das Ende.

Drum werden alle Außerwehlten selig.

XVI.

Kan man auch also das vitium eines Syllogismi exponibilis wahrnehmen?

Das Vitium eines Syllogismi exponibilis wird am allerleichtesten erkennet/ wenn man die Exponibiles in Absolutos verwandelt. Als:

Alle Außerwehlte sind erlöset.

Aber nur etliche Menschen sind außerwehlet.

Drum sind nur etliche Menschen erlöset.

Denn wenn ein Syllogismus absolutus

lutus daraus gemachet wird/ so haben wir in 1. Figura den Minorem negantem, welcher doch vermöge der vorigen Reguln Affirmativa seyn solt.

Alle Außerwehlte sind erlöset.

Nicht alle Menschen sind außerwehlet.

Drum sind nicht alle Menschen erlöset.

XVII.

Was ist ein Syllogismus Exceptivus?

Welcher entweder eine oder zwey Propositiones Exceptivas hat/daraus man eine Conclusion deduciret. Als:

Ein iedweder Sünder ist schuldig der ewigen Verdammniß.

Ein

Ein iedweder Mensch ausser Christum ist ein Sünder.

Drum ist ein iedweder Mensch ausser Christum schuldig der ewigen Verdammniß.

XVIII.

Wie kan man den Betrug in diesem sehen?

Wenn man fleißig die terminos ansiehet/ ob sie in einer Proposition wie in der andern genommen werden. Als:

Der Glaube machet ohne gute Wercke gerecht.

Der Glaube ohne gute Wercke ist todt.

Drum machet eine tode Sache gerecht.

Denn in dem Majore gehöret die restriction ohne gutē Wercke zu dem Prædicato. In dem Minore zu dem Subjecto.

XVIII.

Was ist ein Syllogismus Restrictivus?

Welcher die Particulas restringentes hat, als:

Ein Mensch ist der Seelen nach unsterblich.

Johannes ist ein Mensch.

Drum ist Johannes der Seelen nach unsterblich.

XIX.

Kan man auch in diesem einen Fehltritt thun?

Allerdings. Dieses geschiehet wenn die particula restrictiva nicht auf eine sondern unterschiedene Sachen gehet, als:

Ein Mensch ist der Seelen nach unsterblich.

Johannes ist dem Leibe nach ein Mensch.

Drum ist Johannes dem Leibe nach unsterblich.

XX.

Was ist der Syllogismus Comparativus?

Der eine Sache mit der andern vergleichet. Und dieser gehöret mehr zur Oratoria als Logica. Als:

Je höher man ist, je mehr man sich demüthigen soll.

David ist hoch.

Drum soll sich David demüthigen.

Man thut wohl, wenn man solche Syllogismos in Logicos bringt/ als:

Wer hoch ist/ der soll sich demüthigen.

David ist hoch.

Drum soll sich David demüthigen.

XXI.

Was ist der Syllogismus Relativus?

Der Relativus oder Assumptivus hat den Majorem relatam, als:

Wo das λόγος (Wort) ist, da ist die Menschliche Natur Christi.

Das λόγος (Wort) ist in allen Orten.

Drum ist die Menschliche Natur Christi in allen Orten.

XXI.

Wenn schliesset dieser Syllogismus wohl?

Anders schliesset der Affirmativus; anders der Negativus.

XXII.

Wie schliesset der Affirmativus wohl?

Wenn ich bey der Comparation in einerley Terminis bleibe. Als:

Was Elias war, das war Johannes.

Elias war ein Prophet.

Drum war auch Johannes ein Prophet.

Hier ist das Wort Prophet das gemeine tertium comparationis.

Wenn ich aber von einem gemeinen prædicato in was speciáles falle; so kommet auch ein falscher Schluß heraus; Als:

Was Elias war, das war Johannes.

Elias war ein Thisbiter, 1. Reg. XVII, 1.

Drum war auch Johannes ein Thisbiter.

Denn da verlasse ich den gemeinen Nahmen des Propheten, und falle auf einen sonderbahren, der dem Eliâ alleine zukömmt.

XXIII.

Ich möchte dergleichen gerne wissen von denen Syllogismis Negativis?

Die

Die Syllogismi Negativi schliessen wohl/wenn sie bey einem Prædicato, oder Comparationis membro verbleiben. Wenn sie aber von einem speciälern Prædicato auf ein gemeines fallen / so wird der Schluß falsch. Zum Exempel. Dieser Schluß ist gut.

Was die Obrigkeit ist / das sind die Unterthanen nicht.

Die Obrigkeit ist GOttes Vicarius.

Drum sind die Unterthanen nicht GOttes Vicarii.

Aber der Schluß ist falsch, wenn ich ein gemein Prædicatum nehme / das beyden zukömmet/ als:

Was die Obrigkeit ist/ das sind nicht die Unterthanen.

Die Obrigkeit sind Menschen.

Drum sind die Unterthanen nicht Menschen.

XXIV.

Es scheinet aber der Syllogismus Relativus zu denen Compositis zu gehören?

Keines weges. Denn die Propositio Relativa ist mehr eine Simplex, als Composita, weil sie nur eine Comparation in sich hat. Die Comparation aber gehöret zur Enunciationi Simplici, und also auch der Syllogismus Relativus.

CAPUT V.

Von dem Syllogismo Composito.

I.

Was ist ein Syllogismus Compositus?

Wel-

Welcher die Majorem Compositam hat, und also in zwey oder noch mehr Enunciationes kan resolviret werden.

II.

Wie wird derselbe eingetheilet?

Er wird eingetheilet in den Conditionalem oder Hypotheticum, Copulativum und Disjunctivum, welchem nicht unbillig der Syllogismus Multiplex hinzugefüget wird.

III.

Beschreibe den Hypotheticum?

Der Hypotheticus oder Conditionalis wird genennet, dessen Major, oder alle beyde aus einer gewissen Bedingung bestehen, als:

Wenn Christo alle Gewalt gegeben worden im Himmel und auf Erden, so ist ihm solche gegeben worden entweder nach der Göttlichen oder Menschlichen Natur.

Nun ist ihm alle Macht gegeben worden.

Drum ist sie Ihm entweder nach der Göttlichen oder Menschlichen Natur gegeben worden.

IV.

Wenn schliesset dieser Syllogismus wohl?

Die Logici haben zwey Reguln, welche diesen Schluß richtig machen.

V.

Welches ist die erste Regul?

Posito Antecedente ponitur Consequens, das ist: Wenn ich das Vorhergehende bejahe, so muß ich auch das Nachfolgende bejahen. Diese Regul wird Matth. VI, 26. 28. 30 in acht genommen:

So der grosse GOTT (1) die Vögel unter dem Himmel ernehret (2) die Lilien auf dem Felde kleidet, und (3) das

das Graß erhält; so wird er dieses vielmehr denen Menschen thun.

Nun sorget GOtt (1) vor die Vögel unter dem Himmel, (2) kleidet die Lilien auf dem Felde, und (3) sorget vor das Graß. Drum wird er vielmehr dieses denen Menschen thun.

VI.

Also kan man nicht von der Remotion des Antecedentis ad Remotionem Consequentis schliessen?

Nein. Denn solche Syllogismi haben allezeit den Minorem negantem, wenn sie in Syllogismos simplices reduciret werden, als:

Wenn der Glaube allein gerecht machet, so müssen alle Menschen glauben.

Nun glauben nicht alle Menschen.

Drum kan der Glaube nicht allein gerecht machen.

VII.

Wie heisset die andere Regul?

Remoto Consequente removetur Antecedens. Das ist: Wenn ich das Letztere verneine, so muß ich auch das Erste verneinen; Solchen Schluß machet Paulus Gal. II, 21.

Wenn die Gerechtigkeit aus dem Gesetze kommet, so ist Christus vergebens gestorben.

Nun ist Christus nicht vergebens gestorben.

Drum kan die Gerechtigkeit nicht aus dem Gesetze kommen.

VIII.

Also wird der Schluß wieder umsonst seyn, welcher a Positione Consequentis ad Positionem Antecedentis gehet?

Aller-

Allerdinges. Denn wenn ein solcher Syllogismus in Simplicem verwandelt wird; so kommet ein Syllogismus Affirmativus in der andern Figur heraus, da doch lauter Negativi Syllogismi seyn sollen. Als:

Wenn jemand GOtt gehorchet, so gehorchet er auch der Obrigkeit, wenn sie was Unrechtmäßiges befiehlet.

Doeg gehorchet der Obrigkeit, die was unrechtes befiehlet. 1. Sam. XXII, 15. 16.

Drum gehorchet er auch GOtt.

IX.

Wie kan man die Syllogismos Conditionales in Simplicia verwandeln?

Die Sache ist leicht. Denn man setzet an statt der Condition das Signum Universale oder Particulare.

Wenn nun dieser Conditionalis vorlauffet:

Wenn die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze ist, so müssen wir sie lieben.

Nun ist sie zu allen Dingen nütze.

Drum müssen wir sie lieben.

So machet man nur andere Signa vor das Subjectum:

Alles was zu allen Dingen nütze ist, muß man lieben.

Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze.

Drum muß man die Gottseligkeit lieben.

X.

Welches ist der Syllogismus Disjunctivus?

Welcher die Majorem disjunctam hat, er mag nun aus zwey, drey oder mehr Gliedern bestehen, als:

Die

Die Göttliche Person, welche die Menschliche Natur an sich genommen, ist entweder der Vater, oder der Sohn, oder der H. Geist.

Sie ist aber der Sohn.

Drum ist sie weder der Vater, noch der H. Geist.

XI.

Wenn schliesset der Syllogismus Disjunctivus recht?

Die Gelehrten richten sich wieder auf zwey Reguln, und werden an solcher Richtschnur nicht betrogen.

XII.

Ich möchte gerne die erste wissen.

Posito uno Majoris membro, alterum removetur. Das ist: Wenn ein Theil bejahet wird, so wird das andere verneinet, wenn anders solche Membra (1) Opposita, und

nicht Subordinata sind. Darbey (2) alle, nicht aber nur etliche vorgebracht werden.

GOtt ist entweder nicht gerecht, oder die Sünden der Menschen werden gestraffet.

Nun ist GOtt gerecht.

Drum werden die Sünden der Menschen gestraffet.

XIII.

Also irret man, wenn man keines bejahet?

Man irret allerdings, wie man aus folgenden Exempel siehet, weil der Major nicht verè disjuncta, sondern simplex mit einem Prædicato disjuncto ist, als:

Ein iedweder Mensch wird entweder selig, oder verdammt.

Nun wird nicht ein ieder Mensch selig.

Drum

Drum wird ein ieder Mensch verdammt.

XIV.

Wie heisset die andere Regul?

Sie heisset: *Remoto uno, ponitur alterum.* Wenn ich einen Theil wegthue, so setze ich den andern. Als:

Der Mensch wird entweder alleine durch die Wercke, oder durch den Glauben an Christum gerecht.

Nicht aber durch die Wercke.

Derowegen alleine an den Glauben an Christum.

XV.

Wie irret man an dieser Regul?

Wenn man beydes removiret, als:

Christus hat nicht genug gethan entweder vor die Gottlosen, oder Frommen alleine.

Aber

Aber nicht vor die Frommen alleine. Drum hat er auch nicht vor die Gottlosen genug gethan.

XVI.

Was gehöret noch zu diesem Syllogismo Disjuncto?

Das Dilemma, welches sonsten Syllogismus Cornutus heisset, weil er den Adversarium gleichsam mit Hörnern stösset, welcher (1) den Majorem Disjunctam hat. (2) In dem Minore alles removiret, und also (3) eine solche Conclusion machet, die den Adversarium darnieder schläget. Als:

Der Römische Pabst ist entweder nach dem göttlichen oder menschlichen Rechten das Haupt der Kirche.

Aber nicht nach dem göttlichen, weil die Heil. Schrifft nichts darvon weiß. Und nicht nach menschlichen Rechten, weil es in keines Menschen Gewalt stehet,

het, ein Haupt der Kirchen zu machen.

Alſo iſt der Römiſche Pabſt gar nicht das Haupt der Kirchen.

Item:

GOtt iſt entweder eine Urſache der Sünde, indem er den Menſchen zur Sünden antreibet, oder ihm darzu beſtimmet, oder indem er mit ſündigen hilffet.

Nun kan nichts von dieſen geſaget werden, welches der göttlichen Heiligkeit nicht zuwider wäre.

Drum iſt GOtt gar nicht eine Urſache der Sünde.

XVII.

Was [illegible]aſten von dieſem Dilem-n[illegible] zu halten?

Ein Dilemma iſt nichts anders, als ein Syllogiſmus Crypticus. Und ob es gleich dem äuſſerlichen Anſehen nach ein Syllogiſmus Disjunctivus ſcheinet; ſo

so gehöret er doch zu dem Hypothetico, da nach der andern Regul Qv. VII. das Antecedens removiret wird, wenn das Consequens ist removiret worden. Drum könnten beyde Exempel also gesetzet werden:

Wenn der Römische Pabst das Haupt der Kirche ist, so ist er dasselbe entweder nach denen göttlichen oder menschlichen Rechten.

Nun aber ist er weder nach denen göttlichen noch menschlichen Gesetzen das Haupt der Kirchen, wie in der vorigen Frage gewiesen worden.

Drum ist er gar nicht das Haupt der Kirchen.

Item:

Wenn GOTT eine Ursache der Sünde ist, so treibet er den Menschen entweder zu solcher an, oder bestimmet ihn darzu, oder concurriret selbsten zu der Sünde.

Nun

Nun sind alle diese Sachen der Heiligkeit GOttes zuwider.

Drum ist GOtt gar nicht die Ursache der Sünden.

XVIII.

Wie wird der Syllogismus Disjunctivus sonsten in einen Simplicem verwandelt?

Man removiret nur einen Partem an dem Majore. Wenn ich wiederholen soll den Syllogismum, den ich Qv. XIV. angeführet; so kan er in forma simplici also stehen.

Wer nicht durch die guten Wercke gerecht wird, der wird alleine durch den Glauben an Christum gerecht.

Nun wird niemand durch die guten Wercke gerecht.

Drum wird iedermann durch den Glauben an Christum gerecht.

XIX.

XIX.

Was ist ein Syllogismus Copulativus?

Welcher in dem Majore zwey Theile hat, doch also, daß einer negans sey. Als:

Der Mensch kan nicht zugleich aus einem absoluten Schluß GOttes und freyem Willen thun.

Nun thut er aus freyen Willen.

Drum kan er nicht aus einem absoluten Schluß GOttes thun.

XX.

Wenn schliesset dieser Syllogismus recht?

Wenn der Major zwar zwey Prædicata copuliret mit dem Subjecto, doch eins removirt, das andere affirmiret.

Die Seele des Menschen kan nicht zugleich unsterblich und sterblich seyn.

Nun

Nun ist solche unsterblich.

Drum kan sie nicht sterblich seyn.

XXI.

Wie wird der Copulativus in eine Simplicem reducirt?

Wenn man vor den Majorem ein Signum setzet:

Welcher aus freyem Willen thut, derselbe thut nicht aus einem absoluten Decret GOttes.

Nun thut der Mensch aus freyem Willen.

Drum thut er nicht aus einem absoluten Decret GOttes.

XXII.

Beschreibe endlich den Syllogismum multiplicem?

Der Syllogismus multiplex begreiffet viel Syllogismos in sich. Und dieser ist entweder ex genere Simplicium, oder Hypotheticorum, oder Hypothe-

thetico-Disjunctorum, oder Hypothetico-Relativorum.

XXIII.

Gib ein Exempel von denen Syllogismis Simplicibus?

Es sey dieses:

Was (1) der Heil. Schrifft zuwider ist, (2) und aus der Natur nicht kan bewiesen werden, dasselbe darff man nicht glauben.

Das Fegefeuer kan (1) aus der Heil. Schrifft nicht bewiesen, noch (2) aus der Natur nicht dargethan werden.

Drum darff man solches nicht glauben.

Die Protasis ist: Man darff das Fegefeuer nicht glauben, Ratio (1) Denn die H. Schrifft weiß nichts davon. (2) Es kan auch nicht aus der Natur bewiesen werden.

XXIV.

XXIV.

Ich möchte ein Exempel von denen Hypotheticis haben?

Wenn (1) alle Sachen in der Welt beständig in ihrem Flor verbleiben, und alle (2) ihren vorgesetzten Zweck erreichen, so muß eine Vorsorge GOttes seyn.

Das Antecedens ist wahr. Drum auch das Consequens.

Die Protasis ist: Es ist eine Vorsorge GOttes. Ratio (1) Denn alle irrdische Sachen werden beständigst erhalten. (2) Alle erreichen auch ihren Zweck.

XXV.

Kan man auch haben dergleichen Hypotheticum und Disjunctivum?

Es sey folgendes Exempel:

Wenn GOtt eine Substantz ist, so

muß

muß er entweder ein Cörper oder Geist seyn.

Nun ist er kein Cörper. Drum ist er ein Geist.

Die Proposition ist: GOtt ist entweder ein Cörper oder ein Geist. Die Ratio: Denn er ist eine Substantz.

XXVI.

Gib endlich ein Exempel von dem Hypothetico und Relativo?

Wenn (1) die menschliche Natur Christi mit (2) der göttlichen persönlicher Weise vereiniget ist, so muß da die menschliche Natur seyn, da die göttliche ist.

Nun ist die göttliche an allen Orten.

Drum muß auch die menschliche an allen Orten seyn.

Denn da solte der Minor seyn: Die menschliche Natur ist mit der göttlichen per-

persönlicher Weise vereiniget. Drum muß die menschliche Natur seyn/ wo die göttliche ist.

CAPUT VI.
Von dem Syllogismo Imperfecto.

I.
Was ist der unvollkommene Syllogismus?

WElcher von dem vollkommenen abweichet/ es geschehe entweder in dem Defectu oder Excessu.

II.
Welche weichen in dem Defectu ab?

Es weichen ab (1) das Enthymema (2) Inductio, und (3) das Exemplum.

III.

Was ist ein Enthymema?

Ein Enthymema (von dem Worte ἐνθυμέομαι animo contineo) ist ein unvollkommener Syllogismus, da man entweder den Majorem oder Minorem unterdrücket, und alsbald die Conclusion hervor bringet.

IV.

Gib ein Exempel, da der Major supprimiret wird?

Es sey dieses: Kein Ungläubiger wird selig.

Drum werden auch nicht die Unbußfertigen selig.

Denn da soll der Minor seyn: Alle Unbußfertigen sind ungläubig.

V.

Ich möchte ein Exempel haben, da der Minor fehlet?

GOtt ist von Natur bekandt.

Drum sind keine Athei.

Denn

Denn da fehlet dieser Major: Weñ GOtt von Natur bekandt ist, so hat man keine Atheos.

VI.

Was ist eine Induction?

Da ich aus vielen Singularibus einen Schluß mache auf ein Universale oder Allgemeinen. Und diese Induction ist theils Affirmativa, theils Negativa.

VII.

Gib ein Exempel von der Affirmativa?

Es mag dieses seyn: Wenn das Sacrament der Beschneidung, des Osterlam̃es, der Tauffe und des Abendmahls ist unmittelbarer Weise eingesetzet; So muß GOtt alleine die Macht haben, Sacramenta einzusetzen.

Denn da fehlet der Major hypothetica: So das Sacrament der Beschneidung, des Osterlamms, der Tauffe und des Abendmals von GOtt unmit-

mittelbarer Weise eingesetzet worden; so muß er alleine der Stiffter aller Sacramenten seyn.

Nun ist das erste wahr. Ergo auch das letzte.

VIII.

Erweise dergleichen in einem Negativo exemplo?

GOtt wird weder durch das Sehen, noch Hören, noch Schmecken, noch Riechen, noch Fühlen erkennet.

Drum wird derselbe durch keinen Sinn erkennet.

Da fehlet wieder der Major Hypothetica: Wenn GOTT weder durch Sehen 2c. kan erkennet werden, so wird er durch keinen Sinn erkennet.

Das Antecedens ist wahr. Ergo das Consequens.

IX.

Was heisset ein Exempel?

Wenn man entweder von einem Sin-

Singulari oder etlichen auf andere Sachen schliesset, als:

Abraham ist durch den Glauben gerecht worden, Rom. IV, 3.

Drum werden auch wir durch den Glauben gerecht werden, v. 24.

Da lieget der Major Conditionalis verborgen: So Abraham durch den Glauben gerecht worden, so werden auch wir durch denselben gerecht werden.

Das Antecedens ist wahr. Ergo auch das Consequens.

Item:

Der Hiob wird am Jüngsten Tage aufferstehen, und mit seiner Haut umgeben werden, und in seinem Fleische GOtt sehen, Job. XIX, 25. 26.

Ergo wird ein iedweder Gläubiger also auffstehen, mit seiner Haut umgeben werden, und in seinem Fleische GOtt sehen.

Da fehlet wiederum die Major Conditionalis: Wenn Hiob an dem jüngsten Tage wird aufferstehen, mit seiner Haut umgeben werden, und in seinem Fleische GOtt sehen; so werden sich alle Gläubigen dieser Glückseligkeit dermaleins zuerfreuen haben.

Das Antecedens ist richtig. Drum wird auch das Consequens also seyn.

X.

Welcher Syllogismus Imperfectus weichet von den vollkommenen ab in Excessu?

Der Sorites (a σωρȣ̃ *a cumulo seu acervo Propositionum*) welcher nichts anders ist, als eine Continuation vieler allgemeiner und nothwendigen Enunciationum, dergestalt, daß das Prædicatum der vorhergehenden ein Subjectum der folgenden Enunciation werde.

XI.

XI.

Wie geschiehet dieses?

Wir haben Anfangs einen Soritem Affirmativum, hernach einen Negativum.

XII.

Welches ist der Affirmativus?

Dessen Conclusion etwas bejahet. Der Geist GOttes machet einen solchen. Rom. VIII, 29. 30.

Welche (Gläubigen) GOtt versehen hat, die hat er auch verordnet.

Welche er verordnet hat, die hat er auch beruffen.

Die er beruffen hat, die hat er auch gerecht gemachet.

Die er gerecht gemacht, die hat er auch selig gemachet.

Drum hat GOtt alle Gläubigen, die er zuvor versehen, selig gemacht.

XIII.

Wie wird dieser Sorites resolviret?

Man gehet rückwärts, und nimmet die letzte Proposition an statt des Majoris, und das Subjectum Minoris aus der vorhergehenden, als:

1.

Welche GOtt (als Gläubige) zuvor versehen, die hat er auch selig oder herrlich gemachet.

Die Gerechtfertigten hat GOtt zuvor versehen.

Drum hat er die Gerechtfertigten auch herrlich gemachet.

2.

Welche GOtt gerecht gemachet, dieselben hat er auch herrlich gemachet.

Die Beruffenen hat er gerecht gemachet.

Drum hat er die Beruffenen auch herrlich gemachet.

3. Wel-

3.

Welche GOtt beruffen / dieselben hat er auch gerecht gemacht.

Die Verordneten hat GOtt beruffen.

Drum hat er auch die Verordneten gerecht gemacht.

4.

Welche GOtt verordnet / die hat er auch beruffen.

Die (als gläubig) zuvor Versehene hat GOtt verordnet.

Drum hat er sie auch beruffen.

XIV.

Was ist ein Sorites Negativus?

Da die Conclusio negativa ist / als:

Wo keine Erkäntniß der Sünden / da ist keine Busse.

Wo keine Busse ist / das ist keine Gnade GOttes.

Wo keine Gnade GOttes ist / da ist kein Friede in dem Gewissen.

Wo kein Friede in den Gewissen ist, da ist keine Seligkeit.

Drum wo keine Erkäntniß der Sünden ist, da ist keine Seligkeit.

XV.

Resolvire diesen Soritem?

Die Sache ist leicht, nach dem wir in der vorhergehenden Frage die Bahn gebrochen.

1.

Wo keine Erkäntniß der Sünden ist, da ist keine Seligkeit.

Wo kein Friede im Gewissen ist, da ist keine Erkäntnis der Sünde.

Drum wo kein Friede im Gewissen ist, da ist keine Seligkeit.

2.

Wo kein Friede in dem Gewissen ist, da ist keine Seligkeit.

Wo keine Gnade Gottes, da ist kein Friede im Gewissen.

Drum wo keine Gnade GOttes, da ist keine Seligkeit.

3. Wo

3.

Wo keine Gnade GOttes ist, da ist kein Friede im Gewissen.

Wo keine Busse, da ist keine Gnade GOttes.

Drum wo keine Busse ist, da ist kein Friede im Gewissen.

4.

Wo keine Busse ist, da ist auch keine Gnade GOttes.

Wo keine Erkäntniß der Sünden, da ist auch keine Busse.

Drum wo keine Erkäntniß, da ist auch keine Gnade Gottes.

CAPUT VII.

Von dem Syllogismo Necessario.

I.

Was ist ein Syllogismus Necessarius?

Ein Syllogismus Necessarius oder Demonstrativus ziehet aus nothwendigen Principiis eine nothwendige Conclusion heraus.

II.

Wie wird dieser eingetheilet?

In den Apodicticum und Didascalicum.

III.

Was ist bey dem Apodictico zu mercken?

Ein Apodicticus oder in Specie Demonstrativus ist wiederum zweyerley: Ostensivus oder Reducens ad Impossibile.

IV.

Wie stehet es um den Ostensivum?

Der Apodicticus Ostensivus schliesset entweder aus denen nothwendigen unmittelbahren und bekandten Principiis auf einen unfehlbaren Effect.

Oder von einem solchen Effect auf die Causas.

V. Gib

V.

Gib ein Exempel von der ersten Gattung?

Es sey diese Protasis: Der Mensch bestehet aus Seel und Leib. Principium à priori. Denn der weise Schöpffer hat den Leib aus einen Erdenklos gemacht, und ihm einen lebendigen Odem eingeblasen. Genes. II, 7. Dahero komt der Schluß:

Weñ der weise Schöpffer den Menschen (1) aus einem Erdenkloß gemachet, und ihm (2) hernach einen lebendigen Odem eingeblasen; so muß der Mensch aus Seele und Leib bestehen.

Nun hat ihn der weise Schöpffer (1) aus einem Erdenkloß gemachet, und (2) hernach einen lebendigen Odem eingeblasen.

Drum muß der Mensch aus einer vernünfftigen Seele und Leib bestehen.

VI.

Ich möchte gern ein Exempel von der andern Gattung haben?

Protasis: Der Mensch hat die Erbsünde an sich. Principium ab Effectu: Denn er hat einen gäntzlichen Mangel in denen geistlichen Sachen, und siehet eine sonderbare Verderbung der gantzen Natur und allen Kräfften. Nun kommet der Schluß heraus:

Wer einen gäntzlichen Mangel alles guten in geistlichen Sachen empfindet, und die greuliche Verderbung der gantzen Natur beklagen muß, derselbe hat an sich die Erbsünde.

Nun empfindet iedermann einen gäntzlichen Mangel in geistlichen Sachen, und muß dabey beklagen die greuliche Verderbung der gantzen Natur.

Drum hat iedermann an sich die Erb-Sünde.

VII.

VII.

Beschreibe den Syllogismum Reducentem ad Impossibile?

Man nimmt die Contradictoriam einer Quæstion oder Conclusion, und widerleget damit den Adversarium. Weñ die Frage moviret wird, Ob man der Obrigkeit gehorchen soll? So beantwortet der Apostel solche Frage mit Ja, Rom. XIII, 1. Weil keine Obrigkeit ohne von GOtt. Wenn aber die Anabaptisten solche Ration nicht zulassen, so führe ich sie ad absurdum, indem ich die Contradictoriam Majoris nehme, und sie also überwinde.

Etliche Menschen dürffen nicht der Obrigkeit gehorchen.

Die aufrührische Rotte in der Wüsten waren Menschen, Lev. XII, 32.

Drum durfften sie auch nicht der Obrigkeit gehorchen.

Da doch Korah, Dathan und Abiram

ram wegen des Aufruhrs wider die Obrigkeit samt allen Helffers-Helffern von der Erden verschlungen worden.

VIII.

Was ist ein Syllog. Didascalicus?

Welcher aus denen Principiis, welche eine iedwede Disciplin eigen hat, seine Conclusiones herführet.

IX.

Ich möchte gerne solche Syllogismos sehen?

Wir haben solche in der

I. Ethica S. Denn es sey diese Protasis: Ein Mensch kan das thätige Christenthum lieben. Principium (1) denn er soll GOtt lieben, (2) seinen Nechsten lieben, und (3) sich selbst lieben. Da folget nun dieser Syllogismus:

Wer (1) GOtt. (2) den Nechsten, und (3) sich selbsten liebet, derselbe erweiset sein Christenthum in der That.

Alle

Alle Gläubigen lieben (1) GOTT. (2) den Nechsten, und (3) sich selbsten.

Drum erweisen sie ihr Christenthum in der That.

II. Politica S. als Prot. David war ein guter Regent. Principium (1) Denn er hatte sein Reich wohl angeordnet, (2) klüglich verwaltet, und (3) beständig erhalten. Da wird nun dieser Syllogismus daraus:

Wer sein Reich (1) wohl anordnet, (2) klüglich verwaltet, und (3) beständig erhält, der hat den Nahmen eines guten Regentens verdienet.

David hat solches alles gethan.

Drum hat er den Nahmen eines klugen Regentens verdienet.

III. Physica S. Als: Die Maria gebieret als eine Jungfrau. Principium. Denn eine Jungfrau wird einen Sohn gebären. Es. IX, 14. Da ist der Syllogismus.

Eine

Eine Jungfrau gebieret den Immanuel. Es. IX, 14.

Maria ist eine Jungfer. Luc. I, 27.

Drum gebiert Maria den Immanuel.

CAP. IIX.

Von dem Syllogismo Pseudographo.

I.

Was wird dem Syllogismo Necessario entgegen gesetzet?

Insgemein der Syllogismus Pseudographus; insonderheit aber streitet wider den Didascalicum die Μετάβασις εἰς ἄλλο γένος.

II.

Was ist der Syllogismus Pseudographus?

Welcher zwar aus diesen Principiis argumentiret/ die eine jede Disciplin eigen

eigen hat; doch aber falsche Sachen an statt der wahrhafftigen auf die Bahn bringet.

III.

Wie geschiehet dieses?

Wenn man (1) falsche und erdichtete Principia auf die Bahn bringet, (2) dem Subjecto falsche Prædicata zueignet, (3) scheinbare Ursachen vor rechte bringet, (4) wenn man sich andere falsche Eigenschafften verblenden lässet.

IV.

Wie gehet man auf falsche Principia?

Wenn man die wahren hindansetzet und untüchtig hervor bringet. Wenn unsere Theologi behaupten, daß das geoffenbahrte Wort GOttes sey das einige Principium Theologiæ; so kommen die Päbstler aufgezogen, und beruffen sich bald auf der Kirchen Autorität, bald auf des Pabstes Gewalt, bald

auf

auf die Traditiones und Concilia; die Reformirten beruffen sich auf die natürliche Vernunfft. Die Weigelianer auf die Erscheinungen/ Offenbahrungen/ innerl. Gespräche mit denen Engeln/ rc. Andere fallen auf andere Principia, welche desto weitläufftiger/ als daß sie von uns köñen erzehlet werden. Jederman kan diese Worte in einen Schluß bringen/ und darauf leichtlich antworten.

V.

Wie eignet man falsche Prædicata dem Subjecto zu?

Dieses haben vormals die Pelagianer gethan/ wenn sie die Erbsünde genennet nur einen äusserlichen/ geringen und schlechten Macul/ durch welchen die Natur/ Krafft und Güte der menschlichen Sachen auch in den geistlichen Sachen nicht sey verderbet worden. Drum haben sie vergebens also geschlossen:

Gleich wie die Tugenden/ so werden

auch

auch nicht die Laster der Väter auf die Sünder fortgepflantzet. Denn wie ein gelehrter, tugendsamer Reicher nicht gelehrte, tugendsame und reiche Kinder zeuget; so zeuget nicht ein gottloser, Trunck-liebender, lahmer, blinder, ꝛc. Vater, gottlose, Trunck-liebende, lahme, blinde, ꝛc. Kinder.

Die Sünde ist das Laster der Eltern.

Drum wird sie nicht fortgepflantzet auf die Kinder.

Denn der Major ist nicht der Wahrheit gemäß, weil er confundiret die Accidentia Naturæ und Accidentia Personæ. Wahr ist es, daß die Accidentia Personæ nicht mit denen Kindern propagiret werden; doch weil die Erbsünde ein Accidens Naturæ ist, welches allen Menschen zukömmet, so wird es auch mit der Natur fortgepflantzet.

VI.

VI.

Ich möchte gerne eine scheinbare Ursache vor die rechte sehen?

Es sey dieses Exempel:

Wer Allmosen giebt/ derselbe ist gerechtfertiget.

Die Gläubigen geben Allmosen.

Drum sind die Gläubigen gerechtfertiget.

Da ist die Conclusion zwar wahr/ doch der Major muß verworffen werden/ theils/ weil nicht ein iedweder/ der gerechtfertiget ist/ Allmosen giebet/ theils/ weil alleine der Glaube an Christum/ nicht aber die Allmosen gerecht machen.

VII.

Wie lässet man sich andere falsche Eigenschafften verblenden?

Wenn man die wahren entweder aus

aus grosser Blindheit, oder Boßheit nicht erkennen will. So gedachte der Bischoff zu Laodicæa, er wäre reich, und hätte gar satt, und dürffte nichts. Apoc. III, 17. Und hätte also mögen schliessen:

Wer reich ist, und hat gar satt, und darff nichts, derselbe gefället GOtt.

Ich bin reich, und gar satt, und darff nichts.

Drum gefalle ich GOtt.

Aber Christus weiset ihm die falschen Eigenschafften, indem er ihm die Warheit entgegen setzet, sagende: Du weissest nicht, daß du elend und jämmerlich, arm, blind und bloß seyst.

VIII.

Was heisset eine Μετάβασις εἰς ἄλλο γένος?

Die

Die Μετάβασις εἰς ἄλλο γένος ist, wenn man aus einer Disciplin in die andere gehet, und also deroselben unterschiedene Principia confundiret. Als wenn die Socinianer schliessen:

Was in dem Wesen einig, oder was ein Wesen hat, das kan nicht in unterschiedenen Personen unterschieden seyn.

GOtt hat ein Wesen.

Drum kan GOtt nicht in den Personen unterschieden seyn.

Denn dieser Syllogismus confundiret die Theologischen Principia mit denen Philosophicis, oder die Hyperphysica mit den Physicis. Denn in der Theologie wird das Tremendum Trinitatis Mysterium so hoch gemachet, daß es ὑπὲρ νοῦν, ὑπὲρ λόγον, καὶ ὑπὲρ πᾶσαν κατάληψιν sey. Der Minor aber ist aus der Philosophie bekandt.

XI. Al-

IX.
Also darff man in der Theologie sich gar auf keine principia rationis sich beruffen?

Es kan solches geschehen/ wenn (1) die Principia rationis Particularia oder Singularia seyn/ und also denen Universalibus Theologiæ Principiis subordiniret werden. Als:

Wer getauffet ist/ derselbe ist durch die Tauffe ein Kind GOttes worden.

Ich und du sind getauffet.

Drum sind wir durch die Tauffe Kinder GOttes worden.

Denn da ist der Major universalis und Theologia, der Minor aber beruffet sich auf das Zeugnis der Kirche/ und ist dem Majori unterworffen.

(2) Wenn die Principia aus der Natur eine absolute Nothwendigkeit haben/ so/ daß durch ihr Contrarium eine öffentliche Contradi-

ction erwächset. Drum irren die Juden / welche schliessen:

Kein Jungfrau ist schwanger / und gebieret einen Sohn.

Die העלמה *Es. VII. 4.* ist schwanger / und gebieret einen Sohn.

Drum ist die העלמה keine Jungfrau.

Denn dieses Principium, welches sie aus der Natur hernehmen / ist nicht schlechter Dinges nothwendig; sondern nur von GOtt / als ein sonderbahres Wunderwerck also geordnet.

CAPUT X.

Von dem Syllogismo Topico.

I.

Was ist der Syllogismus Topicus?

Welcher eine probable Ursache bringet / warum die Conclusio wahr sey.

II. Wie

II.

Wie ist er also unterschieden von dem Demonstrativo?

Der Demonstrativus bringet eine nothwendig und unfehlbare Ursache/ warum eine Conclusion wahr sey. Aber der Topicus låsset es bey einer *probabel*en beruhen/ und hat genug/ daß er die Conclusion etlicher massen kan probiren.

III.

Warum heisset er aber Topicus?

Nicht von der gantzen Topica, sondern nur von denen probabeln argumentis. Denn die gantze Topica ist nicht eine series der jenigen argumenten/ die eine Sache etlicher massen probiren; sondern eine Complexio aller Ætiologien/ sie mögen nun eine nothwendige/ oder probable Warheit in sich haben.

IV.

Ich möchte gerne ein Exempel haben?

Christus redet *Matth. XVI. 23.* des Abends sprechet ihr (Pharisäer und Sadducäer) Es wird heute ein Ungewitter seyn. Ætiologia. Denn der Himmel ist roth und trübe. Und des Abends sprechet ihr: Es wird morgen ein schöner Tag werden/ Æt. denn der Himmel ist roth: In diesen Worten ist ein gedoppelter Schluß/ welcher doch nur eine probable Conclusion machet.

I.

Wenn Morgens der Himmel roth und trübe ist / so wird ein Ungewitter seyn.

Nun ist Morgens der Himmel roth und trübe.

Also wird heute ein Ungewitter seyn.

II. Wenn

II.

Wenn Abends der Himmel roth iſt / da entſtehet ſchön Wetter.

Nun iſt Abends der Himmel roth.

Drum entſtehet ſchön Wetter.

V.

Alſo gehören alle Syllogiſmi hieher / welche probabiliter ſchlieſſen.

Recht ſo. Nun könten wir dieſelben zwar in gewiſſe Claſſen eintheilen / und anzeigen / welche ſchwächer oder ſtärcker ihre Concluſion machten. Allein / weil dieſes Werckgen wider vermuthen angewachſen / ſo laſſen wir die Sache in dieſen wenigen Worten beruhen.

CAPUT XI.

Von dem Syllogiſmo Sophiſtico.

I.

Was wird dem Syllogiſmo Topico entgegen geſetzet?

Der Syllogismus Sophisticus, welcher zwar aus solchen principiis, die dem äusserlichen Schein nach vielen gut vorkommen / etwas schliesset / da sie doch dasselbe nicht sind / was sie probiren sollen.

II.

Wie geschiehet solches?

Theils mit denen Worten/ theils mit denen Wercken.

III.

Wie wird ein Lusus mit Worten gemacht?

Solches geschiehet in der Fallacia (1) Æquivocationis, (2) Amphiboliæ (3) Compositionis und Divisionis, (4) Accentus und (5) Dictionis.

IV.

Was nennest du die Fallaciam Æquivocationis?

Wenn ein Wort in unterschiede-

nen:

nen Verstande genommen wird/ und also vier Termini werden/ als:

GOtt höret die (gottlosen und hartnäckigen) Sünder nicht/ *Job. XI, 21.*

David/ Maria/ Magdalena sind (bußfertige) Sünder.

Drum höret GOtt David/ Mariam/ Magdalenam nicht.

V.

Beschreibe die Fallaciam Amphiboliæ?

Die Fallacia Amphiboliæ kommet aus einer gantzen Phrasi, welche unterschiedenen Verstand hat. Als:

Wer die Menschen verhärtet (*svadendo, impellendo*) der ist die Ursache ihrer Sünden.

GOtt verhärtet die Menschen (*si ut judex justus subtrahit eis gratiam.*)

Drum ist GOtt eine Ursache der Sünde.

VI.

Was ist die Fallacia Compositionis und Divisionis?

Wenn man

I. Dieses Ubel zusammen setzet/ was zu theilen ist. Als:

Kein wiedergebohrner Mensch wird als ein Wiedergebohrner verdammet.

Ein jedweder/ der nur eine Zeitlang glaubet/ ist ein Wiedergebohrner.

Drum wird keiner/ der eine Zeitlang glaubet/ verdammet.

Denn da habe ich (1) den Wiedergebohrnen quatenus est renatus. (2) Die Verdammung. (3) Den Menschen/ der eine Zeitlang glaubet. (4) Den Wiedergebohrnen.

II. Wenn man theilet/ was beyeinander bleiben sol. Als:

Es ist möglich/ daß ein frommer gottloß werde. Abra-

Abraham ist fromm.

Drum ist es möglich / daß Abraham gottloß werde.

Denn der Major redet in dem Sensu Composito, was möglich ist.

Der Minor in sensu Diviso, wie Abraham gelebet.

VII.

Was ist die Fallacia Accentus?

Die Fallacia Accentus oder Prosodiæ geschiehet (1.) wenn man die Quantität der Wörter confundiret, als: *populus* pro hominum multitudine & *populus* pro arbore (2) wenn der Spiritus unterschieden/die *ara*, *hara*. (3) Wenn die Vocales mit denen Diphthongis vermenget werden/ wie *Eqvus*, *Æqvus*. (4) Wenn etwas affirmative und hernach interrogative stehet. Als:

Wer zu Christo saget: Du bist König / der erkennet ihn vor einen König.

 Pilatus

Pilatus saget zu Christo: Du bist König.

Also nennet er ihn einen König.

VIII.

Wie begehet man eine Fallaciam Dictionis?

Wenn man entweder die Proprietates Grammaticas oder Logicas nicht recht in Acht nimmet. Als:

Kein böses (*malum formaliter tale*) ist von GOtt.

Das Hertz des Menschen ist (*materialiter*) böse.

Drum ist das Hertz des Menschen nicht von GOtt.

IX.

Wie betriegt man einen in der That selbsten?

Die Logici haben sieben Classes. (1.) Fallaciam Accidentis. (2.) a Dicto secundum quid ad Dictum simpliciter. (3.) Elenchi. (4.) Petitio-

nis

nis Principii. (5.) Consequentis. (6.) Causæ, non causæ und (7) plurium Interrogationum.

X.

Was ist die Fallacia Accidentis?

Wenn man das jenige / was zufälliger Weise geschiehet / mit dem confundiret / was eine Sache in sich ist.

Was nur Zorn (zufälliger Weise) anrichtet / das ist zu fliehen.

Das Gesetze GOttes richtet nur Zorn an.

Drum ist das Gesetze GOttes zu fliehen.

Wie wird eine Fallacia a Dicto secundum quid ad dictum simpliciter begangen?

Wenn man eine Sache *absolute* und schlechter Dinges verstehet / welche doch nur mit gewissen Bedingungen zu fassen / als:

Was nicht nothwendig ist zur

Seeligkeit / dasselbe kan man unterlassen.

Die guten Wercke sind nicht nothwendig zur Seeligkeit.

Drum kan man die guten Wercke unterlassen.

XII.

Wie stehet es mit der Fallacia Elenchi?

Wenn entweder etliche Sachen contradictorie genommen werden/ die nicht contradictoriæ sind; oder der Status controversiæ nicht in acht genommen wird / oder andere Irrthümer wider die Gesetze des Disputirens vorgehen / als: wenn ich die Klarheit der H. Schrifft in Glaubens Sachen behaupte / und andere daraus wolten auch die Klarheit in den Chronologicis, Geographicis, Genealogicis, Criticis, Antiquitatibus &c. erzwingen.

XIII.

Was heisset eine Petitio Principii?

Wenn ich eines durch eines/ was obscures durch obscures / was zweiffelhafftiges durch zweiffelhafftiges probire/als: David ist ein Vater Salomonis. Weil Salomo sein Sohn ist. Der Pabst ist Christi Stadthalter/ weil er Pabst ist.

XIV.

Wie begehet man eine Fallaciam Consequentis?

Wenn man dasselbe bejahet/ was nicht auf eine Sache folget. Als:

Die böse Wercke (die warhafftig böse sind) verdammen. Drum müssen die guten (die nur unvollkommen sind) seelig machen.

XV.

Was ist die Fallacia Causæ non Causæ?

Wenn man eine untüchtige Ursache

che vor eine gute und rechtmässige vorbringet/ als: Die Sünde ist nothwendig/ weil aus derselben GOttes Allmacht und Ehre heraus kommet.

XVI.

Wie confundiret man endlich viel Fragen?

Wenn man auf viel Fragen eine Antwort verlanget/ da man doch nur auf eine antworten sol. Als: wenn man fraget/ ob der Ehebruch eine Sünde und zugelassen sey? Ob die Mässigkeit und Trunckenheit vergönnet sey.

CAPUT XII.

Von dem Methodo insgemeine.

I.

Was ist der Methodus?

Der Methodus ist ein Kunstgriff des menschlichen Verstandes/ dessen sich

sich ein Gelehrter zu bedienen pfleget/ wenn er einem andern seine Wissenschafft communiciren wil.

II.

Wie wird derselbe eingetheilet?

In den allgemeinen und *particu*lären.

III.

Was verstehest du durch den allgemeinen Methodum?

Der universalis oder allgemeine Methodus lehret uns/ wie wir gantze Disciplinen und Bücher künstlich sollen vorbringen.

IV.

Ist dieser einerley?

Nein/ sondern dieser gehet entweder von denen Principiis auf die Principiata, und heisset *Methodus Analytica*; oder von denen Principiatis auf die Principia, und heisset *Methodus Synthetica*; Ja man hat auch einen

Me-

Methodum Arbitrariam, der alles nach Belieben einrichtet.

V.

Wie stehet es um den Particulär Methodum?

Dieser ist wiederum dreyerley (1) *Methodus simplex*, der ein gewisses Subjectum erkläret (2) *Conjuncta*, der eine gantze Enunciation hat/ und (3.) *Mixta*, der ein Thema simplex erkläret/ und aus diesem gewisse Consectaria heraus ziehet.

VI.

Was verstehest du durch den Methodum Arbitrariam?

Dieser/ welcher auch Extraordinaria heisset/ bedienet sich seiner Freyheit/ er mag insgemein gantze Disciplinen tractiren/ oder insonderheit gewisse Themata untersuchen/ und richtet alles dergestalt ein/ wie es die

Noth-

Nothwendigkeit und Geschicklichkeit einer Sache erfordert.

CAPUT XIII.

Von dem Universal Methodo und insonderheit von dem Synthetica.

I.

Was ist der Methodus Universalis?

Es ist ein Kunstgriff unsers Verstandes / dadurch wir eine Disciplin oder gantzes Buch in ein gewisses Systema oder Eintheilung bringen/und hiermit so wol dem Gedächtniß / als dem Judicio bequem und deutlich helffen können.

II.

Wie wird derselbe eingerichtet?

In den *Syntheticam* und *Analyticam*. Von jenem sol in diesem/ von diesem

diesen aber in dem folgenden Capitel geredet werden.

III.

Was ist der Methodus Synthetica?

Wenn wir Anfangs die Principia setzen/und hernach auf die Principiata kommen/ das ist / wenn wir von dem Principio gewisse Prædicata machen/ welche wir hernach pflegen auszuführen.

IV.

Welche Disciplinen werden nach diesem Methodo tractiret?

Die Alten haben die Theologiam Synthetice tractiret. Die Philosophia Sacra Theoretica wird auch darnach eingerichtet. Ja die Historien und Instrumental - Disciplinen nehmen diesen Methodum an.

Wie ist die Theologia tractiret worden?

Die Alten haben Anfangs gehandelt

delt von dem *Principio Cognoscendi*, von der H. Schrifft/ hernach von dem *Principio Essendi*, nemlich von GOtt. Hernach sind sie auf die *Principiata* fortgegangen/ und haben seine Wercke angeschauet. Als (1.) die *Operæ Potentiæ*, die man in dem Wercke der Schöpffung und göttlicher Vorsorge wahrnimmet/ (2) die *Opera Misericordiæ*, die man in des himmlischen Vaters allgemeiner Gnade/ Christi hochtheuern Verdienst und kräfftigen Zueignung des H. Geistes wahrnimmet. (3.) Die *Opera Justitiæ* in der Aufferstehung der Toden/ letzten Gerichte/ und Mittheilung der ewigen Seeligkeit/ wie auch Verdammung der Gottlosen.

VI.

Können auch also die Theoretischen Disciplinen in der Philosophia Sacra tractiret werden?

Allerdinges. Denn diese können

am

am besten gefasset werden/ wenn man von denen Principiis anfänget / und hernach auf die Principiata gehet.

VII.

Gib etliche Exempel?

Wenn jemand tractiren wil die

I. Metaphysicam S. so hat er Anfangs das *Principium*, nemlich das *Ens*. Ferner gehet er fort auf seine *Principiata*, das ist / er erkläret Anfangs seine *Attributa, Unita*, Unum, Verum, Bonum, und *Disjuncta*, als da sind: Causa ut Causatum, idem & Diversum, Principium & Principiatum &c. Endlich gehet er auf den Partem Specialem, und hat seine *Substantiam* und *Accidens*.

II. Physicam S. so hat er das (1.) *Principium*, nemlich das *Corpus Naturale*, wie es in der H. Schrifft vorkommet. (2.) Die Principiata, welche theils die *Attributa* desselben sind/

als

als die Quantitas, Qualitas, Locus Tempus, Motus und Quies; theils die Species; als das Corpus simplex und Compositum.

III. Pnevmaticam. S. so machet das *Principium* der *Spiritus* oder Geist. Die Principiata sind theils die *Attributa*, Inextensio Simplicitas, Invisibilitas &c. theils die drey *species*; (1.) GOtt. (2.) Die Engel/ und (3.) die vernünfftige Seele.

IV. Die *Mathesis S.* so ist das Principium die *Quantitas*. Die *Principiata* theils die *Attributa*, Mensurabilitas, Longitudo, theils die *species*, nemlich die *Quantitas abstracta* und *Concreta*. Jene ist entweder *Discreta*, und wird in der *Arithmetica S.* erkläret / oder *Continua*, und gebieret die *Geometriam S.* Wenn aber die *Concreta Quantitas* betrachtet wird in denen himmlischen Cörpern/

pern/ so haben wir die *Astronomiam S.* in der Zeit/ so haben wir die *Chronologiam S.* in der Erd-Kugel/ so kommet heraus die *Geographia S.* in dem Setzen/ so gebieret sie *Opticam S.* in denen Maaßen und Gewichten/ so ist da die *Stathmica S.* in dem Sono, so haben wir die *Musicam S.* in denen Gebäuden/ so entstehet die *Architectonica S.&c.* Ich geschweige/ daß eine jedwede materialische Disciplin also kan tractiret werden.

VIII.

Ich möchte dergleichen von der Historica S. sehen.

Die *Historica S.* hat an statt des Principii die *Historiam S.* Die *Principiata* deroselben sind theils ihre *Affectiones*, Veritas, Pulcritudo, Utilitas &c. theils deroselben *Species*: *Historia* (1.) Naturalis (2.) Civilis und (3.) Literaria.

IX. Kön-

IX.

Können auch also die Instrumental-Disciplinen tractiret werden?

Allerdinges. Denn

1. Der *Grammaticæ S. Principium* sind die Wörter. Die *Principiata* allerhand *Affectiones*, welche theils in der Etymologia, theils in dem Syntaxi erkläret werden.

2. Der *Rhetoricæ S. Principium* ist die zierliche Rede. Die *Principiata* allerhand *Affectiones*, die so wol in dem gemeinen als sonderbahren Theile erörtert werden.

3. Der *Poeticæ S. Principium* ist die gebundene Rede. Die *Principiata* werden wiederum nach dem gemeinen und sonderbahren theile unterschieden eingetheilet.

CAPUT XIV.

Von dem Methodo Analytica.

I.

Was ist der Methodus Analytica?

Wenn wir die Ordnung umkehren; ich wil sagen / wenn wir das Subjectum betrachten/ wie solchem der Finis oder das Attributum wohl anstehe. Hernach die Media oder Mittel sehen / auch zuweilen gewisse Principia hinzuthun / damit wir den Finem erreichen können.

II.

Welche Disciplinen werden in diesem Methodo vorgetragen?

Alle Practicæ, insonderheit aber die Theologia, und die Philosophia moralis.

III. Wie

III.

Wie wird die Theologia nach diesem Methodo tractiret?

Man machet drey Theile daraus. Denn (1.) hat man den *Finem* so wohl Objectivum, dergleichen GOtt ist/ als Formalem das ewige Leben. (2) *Subjectum*, nemlich den Menschen/ welchen man betrachtet vor dem Fall/ nach dem Fall/ und nach der Wiedergeburt. (3) Die Media, welche das Gesetze und Evangelium sind.

IV.

Ich möchte gerne also die Philosophiam moralem tractiret haben?

Wir haben in der

I. Ethica S. (1.) den Finem, nemlich die Felicitatem moralem, oder die Heiligkeit. (2.) *Subjectum*, den Menschen / wie derselbe betrachtet werde vor und nach seiner Wiederge-

burt. (3.) Die Media, welche sind di Liebe GOttes / die Liebe des Nächsten / und die Liebe gegen uns selbsten.

II. Politica S. (1.) Den *Finem*, nemlich die Glückseeligkeit / die man in einer Republique erlangen kan. (2.) Das *Subjectum*, nemlich die Republique oder vielmehr die Actiones der Menschen in derselben. (3) Die Media, welche sind: die Prudentia Constitutrix, Administratrix und Conservatrix.

III. Oeconomia S. dessen (1.) Finis die Glückseeligkeit des Hauses. (2.) *Subjectum* die Leute / welche in einem Hause wohnen / und Oberherren und Unterthanen eingetheilet werden. (3.) Die *Media* sind dreye: Das erste lehret den Haußstand wohl anordnen. Das andere klüglich verwal-

walten/ und das letztere beständig erhalten.

V.

Doch es scheinet/ als wenn in der Oratoria Sacra der Methodus Analytica und Synthetica anders gebrauchet werden?

Allerdinges werden diese Wörter anders gebrauchet. Denn der Methodus Analytica resolviret einen Text in seine Theile/ und erkläret seine Warheit. Als wenn in dem Evangelio des H. Christtages die Geburt Christi vorgetragen wird/ wie sie (1.) zu Bethlehem geschehen/ *Luc.II.* 1. biß 7. (2.) Wie sie denen Hirten verkündiget/ 8. biß 12. (3.) und von dem Engel besungen worden. *v.*14. *Item*, wenn die Reise der Emauntischen Jünger vorgetragen wird/ *Luc. XXIV.* (1.) nach ihrem Anfang 13. 14. (2.) nach

ihrem Fortgang 15. biß 27. (3.) nach ihrem Ausgang. 28. biß 35.

VI.

Was thut aber der Methodus Synthetica?

Er componiret nur/ das ist/ er ziehet gewisse Locos communes heraus/ welche hernach erkläret werden. Als wenn man in dem ersten Evangelio wolte vorstellen ein gedoppelt Licht/ das im finstern scheinet/ nemlich das Licht/ das zu Bethlehem geschienen/ und das Licht der himmlischen Klarheit/ die die Hirten umschattet. Item/ wenn man betrachten wolte die Christ-Freude. (1.) Als ein allgemeine Freude/ weil sie allem Volck wiederfahren sol. (2.) Als eine Seelige/ weil der Heyland gebohren/ (3.) als eine Preißwürdige/ weil wir mit denen Engeln Gott loben sollen. Ebenfalls hätte

te man in dem andern Osterfeyertag aus den *Luc. XXIV.* den holdseligen Menschen Freund. (1.) Mit wem er wandere / (2.) wie er wandere / und (3.) warum er wandere. Item / den ankommenden Frembdling auf diese Welt / wie er werde (1.) durch ein gottselig Gespräch eingeladen / (2.) durch den Glauben angenommen / und (3.) durch das Gebet erhalten. Item / die Erlösung des Volckes / wie sie von dem Heyland (1.) richtig erkläret / (2.) mit Glauben angenommen wird. Ja / so viel Subjecta wir in einem Text haben oder Principal-Wörter ; so viel haben wir Themata.

CAPUT XV.

Von dem Methodo Particulari,

und insonderheit von dem Methodo Thematis Simplicis.

I.

Was ist ein Thema Simplex?

Es ist nichts anders/ als ein Wort/ welches soll erkläret werden.

II.

Wie geschiehet dieses?

Anders Theoretice, daß der Leser oder Zuhörer komme zur Wissenschafft einer Sache; anders Practice, daß er weiß/ was zu thun oder zu unterlassen sey.

III.

Wie wird ein Thema Synthetice tractiret?

Solches sehen wir anders in denen gantzen Büchern/ anders in gewissen Theilen daraus.

IV. Wie

IV.

Wie in denen gantzen Büchern?

Ich könte hierbey viel Bücher so wol aus dem Alten / als Neuen Testamente disponiren. Alleine ich wil nur etliche vorbringen / und zwar aus dem Alten Testament das erste und andere Buch Mosis; aus dem Neuen auf die Historien des Evangelisten *Lucæ*, und die Epistel an die Philipper.

V.

Wie wird das erste Buch Mosis in eine Disposition gebracht.

Das *Subjectum* ist die Kirche GOttes / wie solche (1.) erbauet / und (2.) verwaltet worden. Der erste Theil / nemlich die Erbauung wird beschrieben (α) *ab Antecedente*, von der Erschaffung der gantzen Welt / und insonderheit der Menschen. *c. I.* (β) *A Concomitante*, wie

die Kirche durch der ersten Eltern Fall ist vernichtet worden/ *c. III.* und (γ) *a Consequente*, wie sie durch den ewigen Sohn GOttes restauriret worden *ibid.* die Fortpflantzung wird beschrieben theils vor der Sündfluth unter dem Patriarchen Adam biß Noah *c. V. VI. VII.* theils nach der Sündfluth unter Noah. *c. VIII.* biß *XI.* Abraham *c. XII.* biß *XXVII.* Jsaac *c. XXV.* biß *XXVII.* Jacob so wol in Mesopotamia *c. XIX.* biß *XXIV.* als Canaan *XXXI.* biß *XXXVIII.* und endlich in Egypten von *XXXIX.* biß XLIX.

VI.

Entwirff also das andere Buch Mosis?

Das *Subjectum* sind die Jsraeliten. Die *Prædicata*, wie sie 1. von dem grossen GOtt von der Egyptischen Dienstbarkeit befreyet/ und

2. in

2. in eine neue Form der Republic gebracht worden. Die Befreyung von der Egyptischen Dienstbarkeit wird wiederum beschrieben (α) *ab Antecedentibus*, da entworffen wird der Egyptier Tyranney gegen die Israeliten *c. I.* Mosis Geburt *c. II.* und Beruff/ *c. III.* da er theils durch das Wort *c. V. VI.* theils durch die Zeichen GOttes willen dem König offenbahret. *c. VII.* (β) *à Concomitantibus*, da erzehlet werden theils die zehen Wunder *c. VII.* biß *XII.* theils die Bereitung zu dem Ausgang *c. XII. XIII.* theils dem Auszug selbsten und Durchgang durch das rothe Meer *c. XIV.* (γ) *A Consequentibus*, da Pharao in dem rothen Meer ertruncken / die Kinder Israel GOtt gedancket *c. XV.* und in der Wüsten mit Speise und Tranck versehen worden. *c. XVI. XVII. XVIII.*

Die Forma der Jsraelitischen Republic und Gottesdiensts wird vorgetragen theils nach des Gesetzes Offenbahrung/ theils nach desselben *Effect*. Die Offenbahrung des Gesetzes wird beschrieben (α) nach der Vorbereitung *c. XIX.* (β) nach der Eintheilung / da das Moral- Gesetze *c. XX. XXI. XXII.* Das Judicial- Gesetze *c. XXIII.* und das Ceremonial- Gesetze von dem *XXV.* biß *XXX.* entworffen worden. Der *Effect* war wiederum entweder Moralis, wenn das Volck theils dem Götzendienst absaget/ *c. XXXII.* theils sich mit GOtt versöhnet / *XXXIII.* theils das Gesetze wiederholet / *c. XXXIV.* Oder Ceremonialis, da die Aufrichtung der Hütten des Stifftes/ *c. XXXV.* biß *XXXVII.* und wie sich das Volck darbey aufgeführet/

ret/ von dem *XXXVIII.* biß *XL.* entworffen werden.

VII.

Wie beschreibet Lucas das Leben Christi?

Lucas beschreibet das Leben Christi 1. nach seinem Anfang/Fortgang und Ausgang. Der Anfang wird entworffen nach seinem Vorläuffer Johannem/nach seiner Empfängniß *c. I.* Geburt *c. II.* und was darauf erfolget. Der Fortgang begreiffet des HErrn Christi (*α*) aufwachsende Jugend / *v.* 41. 51. (*β*) Sein prophetisches Ampt/ *c.* 3. und in der inauguration *v.* 1. -- 23. Lehren und Wercken biß in das 21. *Cap.* Priesterliches Ampt. *c. XXII.* und Königliche *c. XXIII.* Der Ausgang begreiffet die *Antecedentia* oder das Leiden *c. XXIII.* 25. Tod 5. 44. und das Begräbniß. *v.* 50, *Concomi-*

tantia, die Versiegelung des Grabes/die Hütung. *Consequentia*, als des H. Christi siegreiche Auferstehung/ und fröliche Himmelfahrt. *c. XX.*

VIII.

Wie wird die Epistel Pauli an die Philipper disponiret?

Wir haben Anfangs das *Exordium Cap. I. 1.* biß *3.* Die *Tractation*, da das *Subjectum* sind die Philippenser/ welche aufgemuntert werden theils zur Beständigkeit des Glaubens *v. 3.* biß *12.* theils zum Christlichen Leben so wol insgemein. *c. I. v. 27.* als absonderlich zur Eintracht *c. II. 2.* Demuth *c. II.* Vorsichtigkeit vor den falschen Propheten *c. III. 5. seqq.* Freude und Gebet *c. IV. 4.* biß *7.* Freygebigkeit gegen den Paulum *v. 17.* der Schluß begreiffet wieder unterschiedene Sachen *c. IV. v. 22.*

IX. Wie

IX.

Wie werden die Theile aus solchen Büchern tractiret?

Wenn man ein gewisses Subjectum erkläret/ so geschiehet es gemeiniglich durch die Fragen/ 1. an sit? 2. quid sit, 3. quales causas habeat 4. quæ adjuncta, Divisiones, Opposita &c. Und diese Tractation ist wiederum entweder *Synthetica* oder *Analytica*.

X.

Wie Synthetica?

Wenn man immer mehr und mehr Prædicata einem Subjecto zueignet/ biß man endlich zu einer vollkommenen Definition kommet/ als wenn das Subjectum die H. Engel wären/ so frage ich

1. Ob sie sind? Und beweise solches theils aus denen Biblischen Sprüchen *Psal. CIV. 4. Ebr. I. ult.*

theils

theils aus derselben Erscheinungen/ *Gen. XVIII. 2. XIX. 1. XXII. 11.*

II. Nach ihrer *Causa*, welche GOtt alleine ist. *Psal. CIV. 4. Col. I. 16.*

III. Nach ihren Eigenschafften/ als da sind ihre Macht/ Hurtigkeit/ Unsterblichkeit *&c.*

IV. Nach ihren *Actionibus*, dergleichen sind ihr Verstand/ Wille/ Rede/ Annehmung der Cörper. Item, daß sie GOtt dienen und die Frommen beschützen.

V. Nach ihren Eintheilungen/ da etliche Ertz-Engel/ etliche Engel/ etliche Seraphim/ etliche Cherubim ꝛc. genennet werden.

VI. Nach ihren *Oppositis*, welches sind die bösen Geister die von GOtt abgefallen.

VII. Aus diesen käme endlich diese Beschreibung. Die Engel sind

sind Geister von GOtt geschaffen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / daß sie GOtt dienen / und die Frommen beschützen.

XI.

Wie wird dieses Analytice tractiret?

Wenn man die Definition Anfangs hervorbringet / und hernach solche nach denen Causis, Divisionibus, Adjunctis, Oppositis &c. erkläret. Als wenn das Subjectum ist die Tauffe / so wird solche betrachtet

1. Nach dem Nahmen / sie wird genennet *a βαπτίζω, ab immergendo.*

2. Nach der Beschreibung / sie ist das *Sacramentum initiationis* des Neuen Testamentes / durch welches wir der Christlichen Kirchen einverleibet und Christo übergeben werden.

3. Nach denen *Causis*, daß die (1.) *Effi-*

(1.) *Efficiens Principalis* GOtt sey / die *Instrumentalis* ordinaire ein Diener GOttes / extraordinaire und im Fall der Nothwendigkeit eine jede Privat-Person. (2.) Die *Materia terrestris* das Wasser. Die *Cœlestis* das Wort GOttes. (3.) Das *Objectum* alle Menschen. (4.) Die *Forma* bestehet in der Tauffung im Nahmen des Vaters/ Sohnes und heiligen Geistes. (4.) Der *Finis* theils die Ehre GOttes / theils der Menschen ewige Wohlfahrt.

4. Nach dem *Effect*, als da sind die Regeneration und Renovation;

5. Nach denen *Adjunctis*, als da sind die Nothwendigkeit / nicht Wiederholung ꝛc. und andere Ceremonien / als der Auflegung des Nahmens/ Zeugniß der Pathen ꝛc.

XII. Wie

XII.

Wie wird ein Thema Simplex Practice tractiret?

Wenn man einem *Subjecto* solche Prædicata beyleget / die entweder was thun oder unterlassen heissen. Da haben wir gemeiniglich das Subjectum, Finem, und Media. Als wenn das (1.) *Subjectum* ist ein rechtschaffener Christ / welcher sich betrachtet vor dem Fall/nach dem Fall und nach der Wiedergeburt / so ist sein

2. *Finis Primarius* die ewige Seligkeit/ in welcher er seinen GOtt loben wil / und der *Secundarius* die Heiligkeit des Lebens;

3. Die Media sind die Liebe GOttes/ die Liebe des Nächsten / und die Liebe gegen uns selbsten.

CAPUT

CAPUT XIV.

Von dem Methodo des Thematis Conjuncti?

I.

Was ist ein Thema Conjunctum?

EIn Thema Conjunctum heisset / wenn man eine gantze Enunciation vor sich habe / oder wol gar in Gestalt einer Frage dieselbe vorträget.

II.

Wie wird dieses Thema tractiret?

Wiederum anders in denen gantzen Büchern / anders in gewissen Stücken deroselben.

III.

Ich möchte gerne dieses Thema in gantzen Büchern sehen?

Ich beruffe mich alleine auf die

Epi-

Epistel Pauli an die Galater. Denn da ist die Proposition: Wir werden alleine durch den Glauben gerecht. Solche Proposition wird tractiret theils durch die *Justificandos*, indem der Apostel die Galater (1.) ihrer Unbeständigkeit überzeiget/ *c. I.* (2.) Die Unmöglichkeit der Gerechtfertigung aus dem Gesetze zeiget. *c. II.* (3.) Die Gerechtigkeit durch den Glauben bekräfftiget/ *c. III.* theils durch die *Justificatos*, wie sie leben sollen (α) gegen sich / daß sie die Wercke des Fleisches unterlassen / *c. IV. 6.* die Wercke des Geistes vollbringen/ *c. V. 2. 1.* (β) Liebe ausüben gegen andere. *v. 1. 6. 9.* Endlich in der Conclusion die Galater meiden heisset die falschen Apostel/ *c. VI. 11.* den eigenen Ruhm *v. 14.* und Christi Gnade wüntschet. *v. 17.*

IV.

Wie werden gewisse Stücke tractiret?

Man

Man machet gemeiniglich vier Theile/ und untersuchet (1.) den Statum Controversiae. (2.) Machet die Thesin. (3.) Die Catathesin, und (4.) die Antithesin.

V.

Wie wird der Status Controversiæ formiret?

Es werden (1.) die Termini genau erkläret/ in was vor einer Bedeutung das Subjectum und Prædicatum stehen sollen. (2.) Die deutliche Erklärung hinzu gefüget/ wie das Subjectum mit dem Prædicato verbunden sey.

VI.

Wie wird die Thesis dargethan?

Man præsupponiret gemeiniglich unterschiedene Principia, welche die Thesin deutlich machen/ und setzet hernach die Thesin selbsten mit klaren/ deut-

deutlichen / kurtzen und nachdrücklichen Worten hinzu.

VII.

Was thut die κατάθεσις?

Sie probiret die Thesin mit vielen und zulänglichen Rationibus und Sprüchen / sie mögen nun insgemein die Connexion des Subjecti und Prædicati behaupten / oder in specie entweder das Subjectum oder Prædicatum entwerffen.

VIII.

Was thut man in der Antithesi?

Man bringet die vornehmsten Objectiones vor / welche wider die Thesin formiret werden / und beantwortet selbige mit zulänglichen und seltsamen Gründen.

IX.

Ich möchte gerne die Sache mit einen Exempel erkläret haben?

Wenn ich wolte fragen / ob der

Schweiß

Schweiß Christi am Oelberg übernatürlich gewesen/ so halte ich

(I.) Den Statum Controversiæ zu formiren. Da denn *a parte Subjecti* zu distinguiren inter *sudorem improprium* seu *serosam aliquam materiam*, und *proprium & fluentem ex corpore*. *A parte Prædicati* unter diesen/ was natürlicher / und was übernatürlicher Weise geschiehet. Drum wird die Frage also gemachet: Ob dieser Schweiß des H. Christi/ welcher warhafftig gewesen/ übernatürlicher Weise aus seinem heiligen Leibe geflossen sey?

II. Die Thesin machete ich hierauf also: Der Schweiß/ welchen Christus am Oelberg geschwitzet/ ist warhafftig Blut gewesen/ welches wunderbahrer und übernatürlicher Weise aus seinen heiligen Leibe herausgetrungen.

III. Die

III. Die κατάθεσιν probiret die Thesin. (1.) Aus denen Worten der Evangelisten. Denn die θρόμβοι ἅματος *Luc. XXII. 44.* fielen auf die Erden. Die θρόμβοι sind bey dem Galeno und Hippocrate, die zusammen gerunnenen Bluts-Tropffen / welche ausser denen Adern oder Gefässen sich befinden. Es wird das Wort ἅματος noch hinzugesetzet / daß niemand an dessen Warheit zweiffeln darff; und das Wort ὡσεὶ bedeutet hier nicht *rei similitudinem*, sondern *rei veritatem*, wie *Glassius* Phil. S. lib. III. Tract. V. Can. 28. anzeiget. Drum giebet es der Syrische Interpres: *Et fuit sudor ejus velut grumi sanguinis & cecidit in terram.*

(2.) Aus der Beschaffenheit des Leibes Christi / denn Christi Leib hat das schönste Temperament gehabt / weil

weil er ohne Sünde/ wenn aber zuweilen eine serosa materia (welches doch selten und bey wenigen geschiehet/) sich zeiget/ so geschiehet solches alleine bey etlichen Cachecticis und Cacochymicis, da alle vasa debilitiret sind/ und ihr Amt nicht mehr thun. *Sennertus* Instit. Medic. lib. II. Part. III. Sect. 2. c. VIII. (3.) Aus der Art zu fliessen/ weil es Hauffen-weise aus seinem heiligen Leibe heraus gedrungen/ und auf die Erde gefallen.

IV. Die *Antithesis* fället leichtlich hin. Denn (1.) wenn Franciscus, Lucas Burgensis saget/ es sey nur eine hyberbolische Redens-Art des Heil. Geistes; so sol er solches probiren. (2.) Wenn sich etliche auf unterschiedene Exempel beruffen wollen/ so haben wir bereits gezeiget/ daß solche handeln de humore quodam seroso in corpore Cachectico, nicht aber

von

von dem sanguine proprie dicto, welches eigentlich in dem H. Leib des H. Christi anzutreffen gewesen. Die andern Objectiones wird *Gerhardus* Harm. Evang. p. 1745. examiniren.

CAPUT XVII.

Von dem Themate Mixto.

I.

Was ist ein Thema Mixtum?

WElches in sich zwar simplex ist/ doch hernach viel Porismata heraus ziehet/ welche man *Consectaria*, *Usus* und *Axiomata* heisset.

II.

Wie wird Anfangs das Thema in sich tractiret?

Man nimmet ein gewisses *Subjectum*, und erkläret es durch unterschiedene *Prædicata*, welche ein Text/ als Haupt-Theile in sich begreiffet.

III.

Was dirigiret solche Erklärung?

Die dreyfache *Resolution*. (1.) Die *Resolutio Grammatica*, welche die Emphases vocum und Phrasium untersuchet / und den rechten Wort-Verstand eruiret. (2.) Die *Rhetorica*, die durch allerhand Circumstantias eine Sache illustriret und erweitert. Und (3.) die *Logica*, welche den Text auf eine gewisse Disposition bringet / daß man ihn füglicher erklären kan.

IV.

Ich möchte die Sache gerne in einem Exempel sehen?

Wenn wir betrachten *Luc. VII. 11.--17.* die historische Beschreibung der Auferweckung des Jünglings zu Nain; So haben wir zu beobachten (1.) was vorhergangen / (2.) was darbey sich begeben / und (3.)

was

was darauf erfolget. Es gieng vorher desselben Tod / welcher beschrieben wird (α) dem Ort nach; Zu Nain/ (β) der Person nach. Er war ein Sohn einer Wittwe / und starb also in der Jugend / (γ) dem Mitleiden nach. Es gieng viel Volckes aus der Stadt mit ihm zum Grabe. Der Fortgang nun dieser wunderbahren Auferweckung wird beschrieben des H. Christi Güte nach. Denn er wird introduciret (α) ut commiserans: Der HErr erbarmete sich ihr. (β) ut alloquens: Er redete sie an / sie solle nicht weinen. (γ) Ut resuscitans. Er weckte ihn auf / und gab ihn seiner Mutter. Der Ausgang dieses Wunderwercks / gehet theils auf den Auferweckten / theils auf das Volck. Auf den Auferweckten Jüngling / indem ihn Christus mit höchsten Freu-

den seiner Mutter wieder gegeben. Auf das Volck/ indem es gefrolocket/ und gesaget: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden ꝛc.

V.

Sind die Consectaria einerley?

Nein/ sondern sie werden entweder lehren/ oder vermehren/ oder trösten. Drum heisset das erste *Doctrinale*, das andere *Morale*, das dritte *Consolatorium*.

VI.

Was ist bey dem Doctrinali in acht zu nehmen?

Man muß in acht nehmen theils den Satz/ welcher eine Thesin machet/ theils den Gegensatz/ welcher Antithesis heisset.

VII.

Wie wird der Satz sonsten genennet?

Er wird genennet *Usus Didascalicus*,

cus, und fliesset aus zweyerley Fontibus:

I. Wenn man *ab Antecedente ad Consequens* gehet. Als wenn man sagte: Lerne Christum erkennen als einen Lebens HErrn/ der denen Todten das Leben wieder giebet.

II. Wenn man von der *Thesi ad Hypothesin* gehet/ als: wie dieser Jüngling zu Nain ist gestorben; so wird auch der Tod dich und mich ergreiffen.

VIII.

Wie wird die Antithesis genennet?

Usus Elenchticus oder *Polemicus*, welcher die vornehmsten Argumenta der Wiedersacher berühret/ und sie widerleget. Als wenn man aus diesem Texte wiederlegete die gottlosen Atheisten und Epicurer/ welche kein ewiges Leben nach dem Tode glauben/ sondern nur ein Gespötte aus solchen machen.

IX.

Wie heisset der Satz in dem Morali?

Er heisset *Usus Pædevticus*, und recommendiret eine Tugend / die in acht zu nehmen ist. Als wenn ich einen vermahnete zur steten Betrachtung des Todes / und wie er täglich gedencken soll / er werde nicht den Abend erleben.

X.

Wie heisset der Gegensatz?

Er heisset *Usus Epanorthoticus*, und verwirffet die Laster / die der Jugend widerstreben. Als wenn man anklagen wolte die epicurische Sicherheit vieler Menschen / welche also in den Tag hinein leben / als hätten sie mit dem Tode einen Bund gemachet.

XI.

Was träget der Usus Consolatorius vor?

Er hat theils *patienda*, theils *speranda*.

XII.

Was vor patienda?

Man stellet aus dem Worte vor/ was man leiden soll. Als wenn ich sagete: Leide/ daß du auch sterben must/ und daß die Deinigen über deinem Tode müssen Leide tragen.

XIII.

Wie stehet es um die Speranda?

Man richtet die Leute wieder durch Hoffnung auff. Als wenn ich sagte: Tröste dich/ daß dir dein GOtt werde das Leben wiedergeben/ welches du in alle Ewigkeit mit ihm haben wirst.

XIV.

Muß man diese Consectaria alle haben?

Nein/ sondern man kan etliche erwählen/ etliche aussen lassen/ wie es die Beschaffenheit des Textes/ Ortes/ Zeit und Zuhörer haben will.

CAPUT XVIII.
Von dem
Methodo Arbitraria.

I.

Was ist der Methodus Arbitraria?

DJeser Methodus verändert die gemeine Ordnung einer Disciplin oder andern Sachen/ doch ohne deroselben Schaden.

II.

Wie geschiehet dieses?

Man ändert etwas entweder in der *Invention*, oder Theilen / oder *Consectariis*.

III.

Wie in der Invention?

Wenn man in der Invention auf was

twas sonderbahres gehet / das die Menschen erlustiret.

IV.

Wie in denen Theilen?

Wenn dieselben entweder versetzet / oder also eingerichtet werden / wie es die Bequemlichkeit verlanget und mit sich bringet. Kurtz zu sagen: wenn man das leichte voran schicket / und das schwere hernach setzet.

V.

Was thut man bey denen Consectariis?

Man setzet diese nicht / wie insgemein hinten an / sondern bald an alle Theile / bald an alle Subdivisiones. Ja! zuweilen an alle Paragraphos.

VI.

Hat man solche Exempel in der H. Schrifft?

Allerdinges. Man schlage unter andern Propheten alleine den

Jesaiam und Jeremiam auf / so wird man sehen / wie sie von einen zum andern fallen aus einem sonderbahren Antrieb des H. Geistes. Es fänget Jesaias seine Geschicht mit einer herrlichen Prosopopœia an: Höret ihr Himmel / und Erde nimm zu Ohren ꝛc. Er klaget hierauf das Volck an *v. 4.* O wehe des sündigen Volckes ꝛc. Bald folget ein Consectarium *v. 7.* Euer Land ist wüste / eure Städte sind mit Feuer verbrennet. Und solche Abwechselungen siehet man fast in allen Capiteln. Bey dem Jeremia ist die Sache noch besser zu sehen. Dieser fället von denen Straff-Predigten bald auf eine hertzliche Vermahnung / bald auf ein inbrünstiges Gebeth / bald auf andere Sachen / wie man in allen Capiteln kan warnehmen.

VII. Was

VII.

Was gehöret noch hieher?

Es könnte noch was erinnert werden von dem Methodo Heroica, Paraphrastica und andern dergleichen mehr / welche die Homiletici in grosser Menge anführen. Allein weil sie nicht so wol zur Logica S. als Homiletica gehören; so lassen wir es bey dieser geringen Lehre beruhen.

GOtt allein die Ehre.

Register

Register.

A.

Adjuncta gehen pag.
auf Personen 83
auf Sachen 84
Affectiones Enunciationis
ihre Anzahl 199
Allusiones 51
Antepraedicamenta 89
woher sie fliessen 91
aequivoca 91
Synonyma 92
Aristotelici
machen ihre Terminos ex LL. Topicis 90
Αξιωματολογία 138

C.

Causae, solcher

Eintheilung 65. 70
Efficiens 70
Necessaria 70
Physica 71
Moralis 72
per se 72
per accidens 73
Vera 73
Cum conditione sine qua non 73
Prima sive independens 74
Secunda sive dependens
Universalis 74
Particularis 75
Univoca 73
Principalis 75
minus principalis 75
Causa
impulsiva
interna
externa 76
exemplaris
Instrumentalis 77
Ministerialis
Totalis
partialis

Circumſtantiæ
Hiſtoricæ 81
Rhetoricæ 82
Ethicæ 82
Comparata
von einander unterſchieden 85
Copula bedeutet in ſich nichts 171

D.

Definitio 55
Eintheilung 65
Kurtze Abfaſſung 58
Weitläufftig 59
Διανοιολογία
Beſchreibung 210
Abhandlung 211
Dilemma ſive Syllog. Cornutus 280
Diſparatum ſqq.
kan nur alleine in dem Concreto von dem Diſparato prædiciret werden 128
Diviſio 60

E.

Effectus
kömmt aus der Cauſa efficiente 79
Eintheilung 79
Enthymema 290

Enunciatio 138
Beschreibung 139. 152
Beschaffenheit 140
Eintheilung 139.152
Opposita 148
Enunciatio Composita
was sie sey 191
ihre Eintheilung 192
Copulativa 194
Disjunctiva 196
Enunciatio infinita
Wie sie von der Negativa unterschieden 156
wie vielerley 157
Enunciationes negativæ adparenter tales haben allezeit in sich vim negandi 156
Enunciatio Ordinaria
Fundament in der Natur 158
Universalis 160
Particularis
indefinita 162
singularis 164
Ordinata 171
Inordinata 172

Recta 172
in Casu obliquo 173
Determinata 173
Beschreibung
Eintheilung 174
Enunciationis Quantitas 159
Eintheilung 159
Enunciatio Simplex absoluta
Eintheilung 164
Was sie sey 165
propria 166
impropria sive Tropica 169
Etymologia
wie sie zu untersuchen 49
Expositio Syllogismi 240
Eigenschafft des Verstandes 25
F.
Fallacia æquivocationis 318
accidentis 323
amphiboliæ 319
Compositionis 320
Consequentis 325
Causæ non causæ 225
Dictionis 322
elenchi 324

G.

Gedancken sind natürlich veränderlich 137

H.

Habitus
Eintheilung 114
Was ihm entgegen 118
Homonymia 52
Ορολογία
Beschreibung und Eintheilung 45

J.

Inductio
Was sie sey 291

L.

Loci Topici 47
Beschreibung 47
unterschiedene Eintheilungen ibid.
Logicæ Sacræ
Beschreibung und Eintheilung 1.sqq.
dirigiret zur Wahrheit per demonstrationes ex Scripturis 17
giebet die Wahrheit zu erkennen 20
Muß sich richten nach der Theologie 42
Nothwendigkeit

die Adversarios zu convinciren 22
Lusus verborum ist mancherley 318

M.

Materia ist unterschieden 65
Media Logices sind 44
Ὀρθολογία 45
Menschen ihrer Natur und Gebuhrt nach von einem unvernünfftigen Thiere wenig unterschieden 32
Μετάβασις εἰς ἄλλο γένος 311
Methodus insgemein 13.326
insonderheit 328
Beschreibung/Eintheilung 213. sq.
Methodus Analytica und Synthetica in der Oratoria sacra ist unterschieden von der Oratoria profana 339
arbitraria ändert etwas 364
quod inventionem 364
quod Consectaria 365
partialis 341
lehret die Themata Simplicia und gantze Bücher erklären 342

N.

Notatio 49
Notiones was sie heissen 39
sind unterschieden 40. sqq.

Ober-Welt / was sie in sich fasse 109
Operatio mentis ist dreyerley 25.27
Opposita enunciationis 148
Opposita 85
late } dicta 86
stricte } dicta 87
werden betrachtet insgemein 129
insonderheit 130
Orationes, ob sie in Enunciationes können gebracht werden

P.

Paronyma 94
Petitio principii 325
Philosophia Moralis, was sie tractire 337
Posterius wie zu unterscheiden 131
Postprædicamenta
Woher sie fliessen 128
Potentia naturalis
Eintheilung / was ihr entgegen 119
Prædicabilia 94
woher sie fliessen 96
ihr Fundament 97 was sie seyn 98
Eintheilung 99
Prædicamenta 106
woraus sie fliessen 107
was sie seyn und wie vielerley 107

Prin-

Principia Rationis particularia
in der Theologie denen Vniversalibus
zu subordiniren 313
Syllogismi 214
Eintheilung 215
Prius 131
Propositiones
wie vielerley 216
Prosyllogismus 249

R.

Reductio
was sie sey 230

S.

Sorites affirmativus 195
kan reduciret werden 296
Syllogismus
Negativus 297
Beschreibung 211
Beschaffenheit 211
Eintheilung 213
aus General-Reguln zu erkennen 228
affirmativus 267
apodicticus 300
ad impossib. 303

Comparativus 266
Compositus 270
dessen Eintheilung 271
Copulativus 284
kan reduciret werden in simplicem (280
Determinatus
Eintheilung 250
Didascalicus 304
Disjunctivus 276
gründet sich auf gewisse Reguln 277
was weiter dazu gehöre 280
Exceptivus 263
Exclusivus 259
Exponibilis 258
Expositio 240
Syllogismus imperfectus 289
Modalis 250
Multiplex
Beschreibung 285
Necessarius
Beschreibung und Eintheilung 300
Ostensivus 300
Relativus 266
Restrictivus 265
Simplex 241
Eintheilung 242

Prin-

Principalis 248
Pseudographus
wird entgegen gesetzet dem Necessario 306
Beschreibung 306
schwaches Fundament 307
Topicus
dessen Art 314
unterschieden von dem Demonstrativo 315
Benennung 315
Opposita 317
Synonymia, Synonyma

T.

Termini
Eintheilung 133
Testimonia verahaben Autòritatem 88
falsa sind ohne Autorität 89
Themata, Conjuncta, Mixta
ihre Beschaffenheit/Abhandlung 357
Theologia ist der Logicæ unterworffen ὀργανικῶς 34
Totum 61
Essentiale 62
Integrale ibid.
Tropus

nie-

niemahls in der Copula 170
Tugenden der Christen sind disparata 86

V.

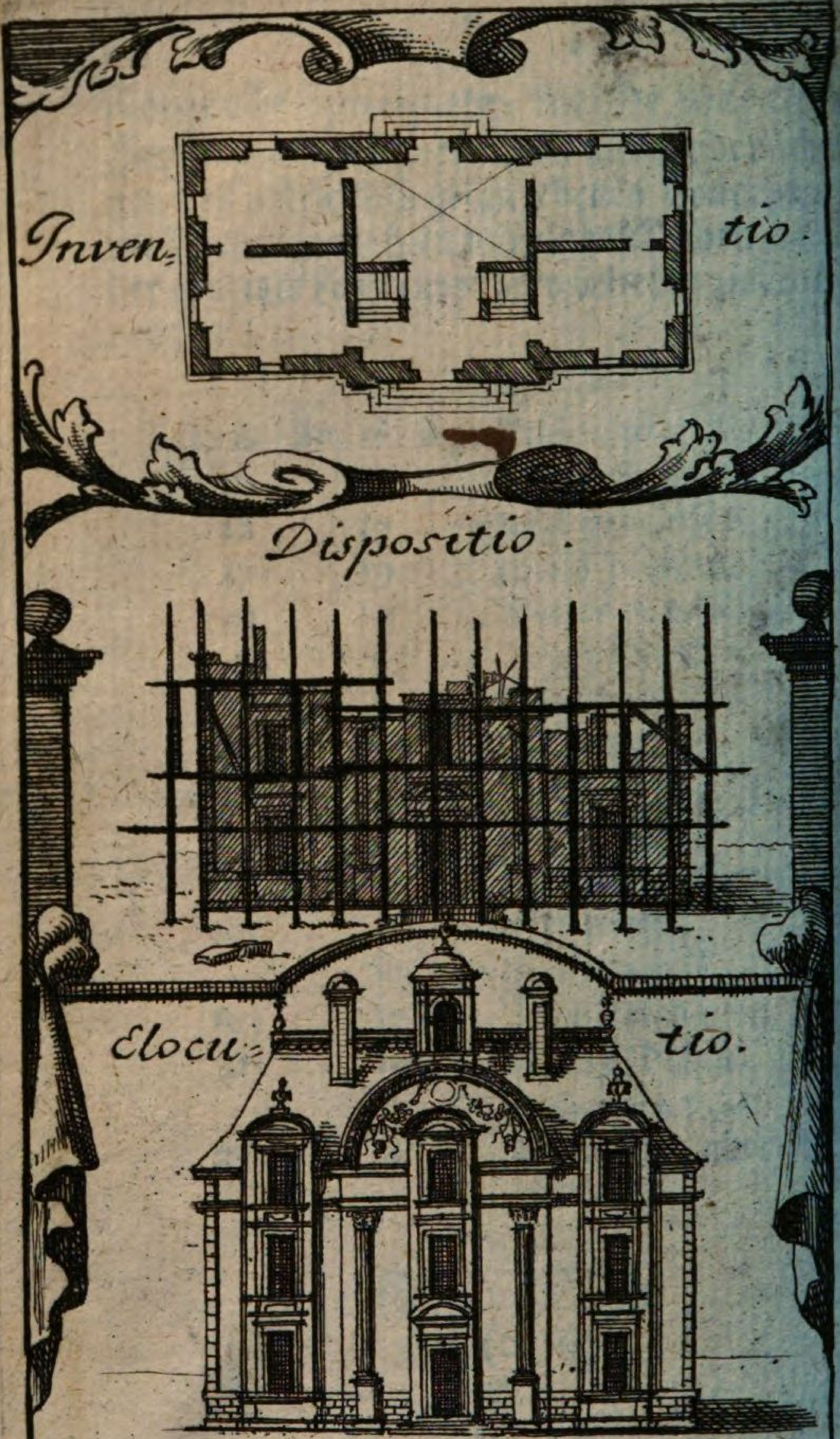
Veritas
Ethica
in cognoscendo ist 4
aperta 5. sqq.
obscura 5
Metaphysica 5
Discursiva
Enunciativa 10
Repræsentativa 4
worinnen sie bestehe 8
Veritatis indagatio
per Rationes 12
principalis 12
instrumentalis 15
per exempla 15
Vernunfft
kan in Theologischen Sachen nicht oben an stehen 34
Verstand des Menschen / worinnen er bestehe 24. 33
vor dem Fall / wie er gewesen 30
nach dem Fall / wie er beschaffen 29. 31
Unter-Welt / was dazu gehöre 109

Fol-

* * *

Folgende Sphalmata, welche wegen des Herrn Autoris Abwesenheit/ und sonderlich wegen des unleserlich geschriebenen Conceptes zu verschiedenen mahlen mit eingeschlichen / wolle der geneigte Leser zuvorhero belieben zu corrigiren; als:

Pag. 4.	lin. 16.	lege	Ethica pro Etnica.
10	3		die particula ו et, pro &.
22	17		weil pro wie.
37	19		theils p. thue.
43	10		Notiones p. Notiales.
44	9		Hoc p. Nos.
53	1		vor p. von.
87	15		wie stimmet p. bestimmet.
88	10		Jerusalem p. Judäa.
100	18		also p. bald.
104	16		Ewigkeit p. Freyheit.
105	1		alles p. alle.
	ib.		ἰδιώματα p. ἰδιόματα.
109	17		leblose p. blosen.
125	13		drum p. drinn.
	19		ἐπερώτημα p. ει.
200	4		allewege p. allerwegen.


Inventio.
Dispositio.
Elocutio.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mirus, Adam Erdmann,

M. Adam Erdmann Miri, Gymn. Zittav. Con-Rect. Kurtze Fragen Aus der Logica Sacra Worinnen Der rechte Gebrauch Der Logica In gründlicher Erklärung Der Biblischen Sprüche und andern Nothwendigen Sachen Den Liebhabern gezeiget wird, Nebst beygefügtem Register

Görlitz 1710

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Ex 652
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284943-3
VD18 10223878-003